

Unsere Kriechthiere, die in der zu den Landottern ge-
hörigen „glickten Ratter“ und in der vielleicht durch die
Römer erst bei uns eingeführten, dem Heilgott Skolus
heiligen, sogenannten „Schlangenhoder Ratter“ in Deutsch-
land nicht wenig verbreitete Vethern hat, erschien unsere

Voll hat seine Wahnhaftigkeit in den Bauernhäusern aufgeschlagen. „Jedem Bauer“, so heißt es in der Zeitschrift, „möge man die Worte Wirth Krebs ins Ohr raunen: der Bauer ist des Vaterlandes erster Sohn; wer ein festes und glanzvolles Vaterland will, der mache festen Besitz und feste Bauern. Die Erde muß nicht wie eine Kolonialware aus einer Hand in die andere gehen, des Landmanns Haus muß sein Lebensschlag sein, aus dem mit leichtem Herzen aus- und eingeflogen wird. Wo das der Fall ist, da stirbt Sitte, Ehre, Treue, da stirbt zuletzt das Vaterland. Diese schönen Worte möge jeder Bauer beherzigen und stets daran denken, daß Bauer werden nicht schwer, Bauer bleiben aber eine Ehr' ist.“ Wir freuen uns, so bemerkt dazu die „Piesbader Ztg.“, über diese mannhaften und treffenden Worte in dem Zentrumsmorgan. Das aber wird das Zentrum nicht hindern, bei der bevorstehenden Neuregelung des Fideikommissgesetzes die Interessen der Bauern gegenüber dem konservativen Großgrundbesitzern preiszugeben.

* Ein weiterer ablehnender Bescheid zur Frage der Beschäftigung von Offizieren in der Industrie. Das General-Kommando des 14. Armeekorps hat der Karlsruher Handelskammer eine Abschrift des Schreibens übersandt, das das Kriegsministerium an sämtliche preussische Handelskammern wegen der Unterbringung verabschiedeter Offiziere in kaufmännischen und industriellen Betrieben gerichtet hat. Die Handelskammer hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem General-Kommando zu antworten, sie behaupte, der kriegsministeriellen Anregung keine weitere Folge geben zu können.

* Die Sozialdemokratie und die Arbeitslosen- und Wahlrechtsfrage. In einem Aufruf bezeichnet der sozialdemokratische Parteivorstand als nächste und dringende Aufgabe des Tages, „den Arbeitslosen zu helfen“. In bezug auf den Wahlrechtskampf sagt der Aufruf: „Die Fortsetzung des Wahlrechtskampfes in Preußen ist Ehrensache der Partei. In der Presse, in Versammlungen, in den Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, muß unaufhörlich die Dreiklassenfamilie gebrandmarkt werden. Immer weitere Volkskreise müssen mit Hoch erfüllt werden gegen das System schamloser Entrechtung in Preußen. Es muß alles aufgeboten werden, um dem preussischen Volke die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erringen. Die Partei ist entschlossen, darüber hat der Parteitag keinen Zweifel gelassen, für diesen Kampf alle Kräfte einzusetzen!“

* Kongress für Heimatspflege. In den fortgesetzten Beratungen (vergl. den Bericht in der Sonntags-Ausgabe) der gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Dresden sprach Stadtbaurat Schumann (Frankfurt a. M.) über das Thema „Der Wasserbau in seinen Beziehungen zur Denkmalpflege und zum Heimatschutz“. Der Redner meinte, es könne schlechterdings nicht zugegeben werden, daß Maßnahmen, die geeignet sind, Baudenkmäler auf das schwerste zu schädigen, ganz einseitig vom Standpunkt der Technik, ohne Berücksichtigung der Interessen der Denkmalpflege festgelegt werden. Es müßte durch Verordnungen festgelegt werden, daß die entscheidenden Stellen alle Entwürfe zu Wasser- und Brückenbauten den zuständigen Organen der Denkmalpflege ohne weiteres zur Begutachtung vorzulegen haben. Dr. Bone (Klein-Bottbeck) referierte über die Verunreinigung der Gewässer. Er stellte die Forderung auf, in denen u. a. die Reinigung nach dem Vorflutrennsystem empfohlen wird. In der Diskussion schlug Oberbürgermeister Dr. Struermann den Bau eines großen Kanals durch ganz Deutschland vor, der alle Abwässer aufnehmen und sie dem Meer zuführen solle. Der Vorsitzende schloß den Kongress mit Dankworten an die Teilnehmer.

* Die internationale „Titanic“-Konferenz ist nunmehr endgültig auf den 12. November in London festgesetzt worden. 14 Staaten werden an ihr teilnehmen, und man hofft, daß die Verhandlungen bis Weihnachten beendet sein werden. Vertreter der deutschen Regierung sowie andere Staaten haben bereits in diesem Jahre Vorbesprechungen in der englischen Hauptstadt abgehalten, so daß die wichtigsten Fragen bereits besprochen und das Programm aufgestellt werden konnte.

Heer und Flotte.

— Pferdebedarf der Armee. Im Jahre 1913 wird sich infolge der Heeresvermehrung der Etat der Dienstpferde in der preussischen Armee von 77 000 auf 123 500 erhöhen. Von den hinzutretenden Pferden muß ein erheblicher Teil aus aus-

zumusternden entnommen werden, und da die vollständig anzukaufenden bei dem großen Bedarf vielfach nicht mehr frisch sein werden, so ist in der nächsten Zeit mit einer starken Zunahme der Verluste zu rechnen. Es hat deshalb eine entsprechende Erhöhung der bei ansgewöhnlichen Verlusten an Dienstpferden erforderlichen Ersatzpferden eintreten müssen. Im übrigen steht bei dem bedeutenden Mehrbedarf an Pferden ein erhebliches Steigen der Preise für Pferde im allgemeinen und der Remontepreise im besonderen mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Herta“ am 28. September in Halifax; S. M. S. „Hyäne“ am 28. Sept. in Helgoland.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Ein Notstandsaktion für Galizien. Wien, 29. Sept. Die Präsidien des polnischen und ukrainischen Klubs erschienen gemeinsam beim Ministerpräsidenten, um ihre Forderungen bezüglich einer Notstandsaktion für Galizien zu überreichen. Der Ministerpräsident sagte hinsichtlich Erfüllung ihrer Wünsche zu. Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der Ministerpräsident die Tatsache, daß Vertreter beider Nationen gemeinsam erschienen waren, als ein günstiges Omen für die Regelung der zwischen beiden Nationen schwebenden Fragen.

Frankreich.

Der Kriegsminister gegen die Randverfechter. Paris, 29. September. Kriegsminister Etienne erklärte einem Berichterstatter, er begreife die Erregung nicht, welche die von einigen Blättern über die Pländer veröffentlichten Kritiken im Publikum hervorgerufen habe. Er könne nur wiederholen, daß der Oberbefehl bewundernswert sei und die Truppen eine vollkommene Widerstands- und Leistungsfähigkeit gezeigt hätten. Gewiß, es gebe manche Gründe, um zu verbessern und fortzuschreiten. Gegenwärtig würden die genannten Verfechter fertiggestellt. Sobald er sie in Händen habe, werde er sehen, welche Entschlüsse er treffen werde, und er werde nicht zögern, aus den gemachten Erfahrungen alle erforderlichen Konsequenzen zu ziehen. Das Land habe während der letzten Monate ein bewundernswertes Beispiel von Zucht und Selbstverleugung gegeben. Es habe ein Recht darauf, zu verlangen, daß jeder seine Pflicht tue.

Große Sicherheitsmaßnahmen für die Reise des Präsidenten nach Spanien. Paris, 29. September. Aus Cerebros wird gemeldet: Anlässlich der in Kürze erfolgenden Reise des Präsidenten Poincaré nach Spanien hat die französische Polizei im Einklang mit der spanischen große Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Eine beträchtliche Anzahl politischer Polizisten ist unter dem Kommando von Polizeikommissaren nach Barcelona abgegangen. Weitere sind nach Cartagena, Valencia, Alicante und Port au abgegangen, um alle Anarchisten, die ein Attentat versuchen könnten, streng zu überwachen. Die Truppenteile von Saragossa und Barcelona haben einige Abteilungen zur Verstärkung der Madrider Garnison abgeben müssen.

Italien.

Neue Kriegsschiffe. Rom, 29. September. Die Regierung wird sofort den Neubau von großen Dreadnoughts in Angriff nehmen, ebenso den von Kanonen- und Torpedobooten, und zwar in Höhe von 65 Millionen Lire. Der Marineminister hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Schiffe sobald wie möglich fertiggestellt werden.

Ein Freiwilligenkorps in Libyen. Rom, 29. September. Die „Tribuna“ meldet, daß durch ein Dekret vom 17. Sept. ein Freiwilligenkorps, das aus in Libyen ansässigen Italienern bestehe, genehmigt worden sei. Es handele sich dabei um einen Versuch. Das neue Korps besteht aus vier Bataillonen Kavallerie, drei Bataillonen Infanterie, zwei Abteilungen Feld- und zwei Abteilungen Gebirgsartillerie und drei Zügen Train. Ein Teil dieser Truppen wird in Tripolis, der andere in der Cyrenaica, stationiert werden.

Norwegen.

Minister Michelsen über die deutsch-norwegischen Beziehungen. Bergen, 29. Sept. Der deutsche Schriftsteller Max Beyer hatte hier eine Unterredung mit dem norwegischen Staatsminister Christian Michelsen, der sich über die Beziehungen Deutschlands und Nor-

wegens äußerte. Dieser sagte, von einer Verschlechterung des deutsch-norwegischen Verhältnisses sei nicht das geringste zu bemerken. Das Verhalten der deutschen, vieltausendköpfigen Flottenmacht sei geradezu vorbildlich für jede Nation gewesen. Der wahre Grund für die Diskussion über die Zweckmäßigkeit des deutschen Flottenbesatzes in kriegsmäßiger Stärke sei der gewesen, daß man befürchtet habe, Norwegens Neutralität könne vernichtet werden. Es sei absurd zu behaupten, König Haakon blide nach Deutschland mit einer von England mißgünstig gefärbten Brille. Es sei Michelsens tiefste Überzeugung, daß eine zunehmende Freundschaft zwischen Deutschland und England die ideale Konstellation der europäischen Politik bedeuten würde. Des Kaisers Mahnruf zum Zusammenbruch von Skandinavien, Deutschland und Angeln habe eine prinzipielle Sympathie bei allen Norwegern gefunden. Das Dekret des Kaisers sei als eine edle Geste mit Dankbarkeit aufgenommen worden.

Spanien.

Barthou's Freundschaftsrede. San Sebastian, 29. September. Bei dem gestrigen Bankett zu Ehren des Ministerpräsidenten Barthou hielt der spanische Minister des Äußern Munoz eine Rede, in welcher er die Gefühle der Freundschaft für Frankreich ausdrückte. Ministerpräsident Barthou erwiderte mit einer lebhaften Anerkennung des Ministers des Äußern und erinnerte an die Schwierigkeiten, welche sich zwischen Spanien und Frankreich in Nordafrika erhoben hätten, die so geregelt seien, wie sich das zwischen Ländern gezeige, die ihrer Kraft, ihrer Rechte und Würde sich bewußt, mit der Achtung des andern die Achtung der gegenseitigen Rechte verbänden. Barthou erklärte schließlich, es beständen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Herbeiführung einer zwischen den beiden Nationen eintreffenden Freundschaft. Die Rede schloß: Ich kann nicht sagen, wie die Union heißen wird, die uns endgültig näherbringen wird, aber was ich weiß nach dem, was ich gesehen und gehört habe und was ich nach dem zum Ausdruck gelangten Anschauungen sagen will, ist, daß wir einer immer herzlicheren, immer innigeren und immer engeren Entente entgegengehen zwischen Frankreich, das ich vertrete, und Spanien, an welches ich den Gruß dieser Gelegenheit, Freundschaft und Bewunderung richte. — Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Afrika.

Ein neuer Kampf der Spanier? Tanger, 29. Sept. Meldungen aus spanischer Quelle besagen, daß bei Dara ein Kampf zwischen Spaniern und Marokkanern stattgefunden hat, bei dem es auf beiden Seiten schwere Verluste gab. Beide Parteien schreiben sich den Sieg in dem Kampfe zu.

Südamerika.

Die drahtlose Telegraphie in Chile. Santiago de Chile, 29. September. Für drahtlose Telegraphie sind sechs Stationen eröffnet: in Arica, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, Talcahuano und auf der Insel Mocha. Ende Dezember soll der Dienst auch in Punta Arenas aufgenommen werden.

Luftfahrt.

Der erste Flieger-Leuchtturm. Berlin, 29. September. Auf dem Flugplatz Johannisthal wird in den nächsten Tagen der erste Leuchtturm für den Flugport eingeweiht. Der Turm hat eine Höhe von 25 Meter; das Leuchtfenster, das bei Eintritt der Dunkelheit eingeschaltet wird, ist Kilometerweit für die ankommenden Flieger zu sehen.

Die dritte Zusammenkunft der Internationalen Kommission für Luftfahrerkarten wird in Brüssel am 3. und 4. Oktober unter dem Vorsitz des Präsidenten dieser Kommission, Hauptmann Gildbrandt (Berlin), abgehalten. Die Generalsekretäre der belgischen, deutschen, französischen, italienischen und österreichischen Armee werden zu diesem Kongresse entsandt.

Ein neuer Flugapparat Dumonts. Paris, 29. Sept. Sanchez Dumont, der sich seit einigen Jahren, nachdem er viele Erfolge errungen, von der Aviation zurückgezogen hatte,

die marfanthen, gelben Flecken am Hinterkopf! Dies bewachte er mit großem Eifer. — „Nun also, so hätten Sie im Falle die harmlose und nützliche Ringelnatter geübt. Kreuzottern kommen hier nicht vor und am wenigsten am Bachbett des Lenelbachs.“

Das möge sich jeder Leser des „Tagblatts“ merken. Begegnet er also in unferer Gegend einer Schlange, so gönne er ihr ihr bishigen Leben, und fürchtet er das harmlose Ariehtier, so gehe er ihm einfach aus dem Wege, wie die arme Natter ihm aus dem Wege gehen wird.

Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Richtig von Schwind ist den Freunden deutscher Kunst bereits ein wohl bekannter. Er hat mit den meisten seiner Werke schon zu seinen Lebzeiten zum „Gegen der Nation“ gesprochen. Sein Name und sein Werk sind nicht vergessen, obwohl sein sterblicher Teil schon seit mehr als 40 Jahren im Grabe ruht. 14 Kunstblätter nach den schönsten Werken des Meisters mit einem Geleitwort von Franz Ekin in künstlerisch ausgestatteter Karton bringt jetzt der bekannte Verlag von Jos. Scholz in Mainz heraus, die zwölf allen Verehrern des Meisters viel Freude bereiten werden.

Im Nachlaß Johann Orths, dessen zweiter Teil in den ersten Oktobertagen im Berliner Kunstauktionshaus Gebrüder Hellman zur Versteigerung gelangt, befindet sich ein Bildnis der Königin Maria Theresia von Neapel, welches bisher als das Werk eines unbekannten, aber bedeutenden Malers des 19. Jahrhunderts galt. Durch die Entdeckung der Signatur und dem Vergleich mit anderen Bildern ist dieses interessante Portrait nunmehr als sicheres Werk des Meisters Sapegh Portano erkannt worden.

Im Londoner Kristallpalast kämpfen vorgerückten 200 Musikanten mit 6000 Musikern um die musikalische Championschaft von Großbritannien, Irland und den Kolonien. Die Gewinner erhalten, so schreibt das „N. T.“, als Preis 21 000 Pfund. Als Aufgabe ist die Vorführung eines Musikstückes „Arbeit und Liebe“ von dem englischen Komponisten B. E. Hyscher gestellt worden.

Altbordern nicht als ein gefährliches Tier. Man freute sich, zumal bei den Stämmen an der Ostsee, wenn die meist schliefersche, oft ins Olivenfarbene spielende Schlange mit ihren drei bis sechs Reihen schwarzer Tupfen und dem gelben Kräftigen die Bauernhütte als Schlafwinkel auserlor und man achte sie wohl mit Miß. So spielt denn unsere Ringelnatter als fröhlichste „Maké“ (nicht zu verwechseln mit der Krötenunke), als vergaube, schämebehaltende Bräutigam eine große Rolle im deutschen Märchen. Schon aus diesem Grunde fürchtete ich mich nicht vor ihr und fand sie sehr interessant, als mir, ich zählte vielleicht zehn Jahre, ein Angestellter meines Vaters eine ansehnliche Ringelnatter zum Geschenk machte. Sofort produzierte ich mich als Schlangenhändler, worauf mich, das geängstigte Tier, das auch einen sehr beschriebenen Versuch machte und während gischte, mit einer Ladung seines übertriebenen Unrats bedachte. Gerechtere Weise darf man diese Art der Verteidigung der Natter nicht übel nehmen, da ja auch viel höhere Geschöpfe, wenn sie plötzlich in Angst versetzt werden, öfter „etwas passiert“. Aber meine Schlange erwies sich überhaupt durch ihre Ausbünstung so lange als ein Stänker, bis sie sich an mich gewöhnt hatte. Dann verlor sie diese üble Eigenschaft, wenn sie auch ferner nicht gerade nach Reichen duftete.

Es gereichte ihr sehr zum Voreil, daß sie, wie alle Schlangen, sehr lange hungern konnte, denn für die Reckerbissen, die ich ihr damals in meinem Unterstand bot und unter denen allzugenügend Weibchen eine große Rolle spielte, zeigte sie nicht das geringste Verstandnis. Sie wäre wahrscheinlich trotz aller meiner Liebe verhungert, hätte meine Mutter nicht ein erbarntendes Einsehen gehabt und mein lebendiges Spielzeug nicht heimlich im Garten in Freiheit gelassen. Später, als ich längst erwachsen war, trat die Versuchung, mir Schlangen zu halten, noch einmal stark an mich heran. Einer meiner Brüder hatte ein ganzes Terrarium voll, darunter die schönsten, Palmatiner Leopardenkatzen. Die armen Tiere litten allerdings zum Teil schwer unter Peulen, aus denen Bäume hervordrängen, ein Ubel, das Schlangen öfter befallt. Die ganze Gesellschaft wurde mir zum Geschenk angeboten und ich hätte sie genommen, wäre es mir nicht gar zu fatal gewesen, zu sehen, wie die

Schlangen unglücklich, oft in Todesangst schreiende Frösche lebendig hinunterwürfen. Wie ich einst durch das Klagen eines von mir angeschaffenen Hasen dauernd von der Jagd kurtiert wurde, so kurtierte mich hier die Not der armen Kreatur auch von dieser Passion. Man kann unsere Ringelnatter, die sechs Wochen nach ihrem meist halbjährigen Winterschlaf hochzeit hält und je nach dem Alter als Weibchen 15 bis 40 birnenförmige, hahnenfußgroße Eier legt, im Freien ja auch oft genug beobachten, da sie fast überall in Deutschland, meist in der Nähe der Gewässer, zu finden ist. Ich habe allein auf einer Wanderung von Rodolfszell nach Konstanz im Ufergras des Untersees, wo sich die meist zusammengetriebenen Tiere den kalten Reib sonnten, einmal an die vierzig gezählt. Manche Stätte und manche Gurgel mit feuchtem Graben ist, da die Schlangen ihre Eier oft an einem besonders geeigneten Orte gerne zusammenlegen, dermaßen von ihnen besetzt, daß man da von einem richtigen Schlangenhain reden könnte. Möchten diese Tiere der heimischen Natur noch lange erhalten werden und ihrer Schönheit, Harmlosigkeit und Nützlichkeit wegen überall verstandige Schonung finden. Nur ihre entfernte, giftige Verwandte, die niederträchtige Kreuzotter, möge — aber nur von der Hand des Naturverständigen — eines schnellen Todes sterben, denn dem Naturunverständigen, also dem Gros unserer Mitmenschen, ist alles gefährliche Giftschlange, was im Schuppenleide auf dem Bache kriecht.

Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß in unserer Umgebung die giftige Kreuzotter nicht vorkommt, hingegen die Ringelnatter sowohl als die glatte Natter. Dennoch taucht immer wieder die Mär von der Kreuzotter in unserer Nähe auf. Charakteristisch ist folgendes: Ein Bekannter erzählte mir jüngst, er habe im Tennesbadsthal beinahe eine Kreuzotter erschlagen, aber sie sei ihm leider entwischt. Er kenne das Tier genau an seiner Rückenzeichnung und es sei ganz sicher doch ein giftiges Vieh gewesen. Ich schüttelte den Kopf. Seine Beschreibung der Zeichnung schien mir sehr ungenau, und auch die Länge ging über Kreuzotterlänge hinaus. Er ließ sich aber nicht von seiner Meinung abbringen, daß er die Kreuzotter fast von einem gefährlichen Ungeheuer freit habe. Da frag ich ihn: „Hatte die Schlange denn auch

wird sich ihr nunmehr wieder widmen. Er hat einen neuen Apparat konstruiert, der in manchen Punkten der „Demoiselle“ gleicht, die sich bei den Flügen Dumonts so gut bewährte.

Ein Streit um die Unantastbarkeit auf dem Bomerupol. Paris, 29. September. Der Flieger Brindejonc, der an einem Tag von Paris nach Warkau geflogen ist, behauptet, daß ihm der Bomerupol gebühre, und nicht Guillaux, der bei seinem Flug von Vaucoublay nicht in Brakel (Provinz Hannover), sondern in dem um 45 Kilometer näher gelegenen Brodel gelandet sei. Die nationale Luftschiffahrtsgesellschaft hat die Bürgermeister von Brakel und Brodel schriftlich um Aufklärung über diesen strittigen Punkt ersucht.

Der Flieger-Akrobat Besoud. London, 28. Sept. Gestern zeigte sich der französische Flugkünstler Besoud in Brookland vor einer Menschenmenge von 25.000 Personen, die begeistert seinen Darbietungen folgte. Besoud flog 4 Kilometer mit dem Kopfe nach unten, dann vollführte er viermal das Looping the Loop und landete darauf glatt.

Die Tagung der Bodenreformer.

Die (wie bereits gemeldet) am Samstag in Straßburg begonnene 22. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer wurde von Unterstaatssekretär Rander im Auftrag des kaiserlichen Statthalters im Namen der Regierung von Elsaß-Lothringen mit einer Ansprache begrüßt. Er wünschte der Tagung der Bodenreformer, deren Bestrebungen im Elsaß schon auf Grund der altfranzösischen Gesetzgebung großes Interesse finden müßten, den besten Erfolg. Bürgermeister Dr. Schwaner (Straßburg) hob in seiner Willkommensrede die Arbeit der Stadt Straßburg auf dem Gebiet der Bodenreform hervor. Über die Hälfte des Straßburger Gemeindebodens sei im Besitz der Stadt. Für 11 Millionen Mark sei Boden im Erbbaurecht vergeben, Straßburg stehe in dieser Beziehung unter allen deutschen Städten an der Spitze. Der Präsident der Deutschen Kammer des Landtags, Dr. Ridlin, hieß die Versammlung im Namen des Landtags willkommen. Professor Dr. Gaf in Namen des Bischofs von Straßburg und der katholischen Vereine. Universitätsprofessor Dr. van Calker betonte als Vertreter des Staatsrechts, daß 50 Prozent aller Verbrechen ihren Ursprung in den sozialen Mängeln hätten. Das Wohnungswesen stehe unter den Quellen des Verbrechens mit an erster Stelle. Bürgermeister Dr. Mellan (Wienburg) als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Städte hob die Bedeutung der Bodenreform für die Kommunalverwaltung hervor. Aus der weiteren Reihe der Begrüßungsansprachen sei noch die des Pariser Professors Schreiber hervorgehoben, der im Namen der französischen Bodenreformer sprach. Der Bundesvorsitzende Damasko gab dann einen wirkungsvollen Überblick über die Fortschritte der Bodenreformbewegung im Laufe des letzten Jahres. Als zweites Referat folgte ein Vortrag von Prälat Werthmann über Wohnungsnot und Sittlichkeit. Auch er erklarte in der Bodenreform ein wirksames Mittel zur sittlichen Erhebung des Volkes. Nachmittags fand ein gemeinsames Festmahl statt.

Abends fand eine stark besuchte Volksversammlung statt, die von Professor Dr. Kaffi mit einer Ansprache eingeleitet wurde. Der Redner ging von persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen aus der Zeit seiner Straßburger Praxis aus, um die Dringlichkeit der Wohnungsreform vom hygienischen Standpunkt aus darzutun. Das Wohnungswesen sei das schlimmste aller sozialen Übel. Schlechte und ungesunde Wohnungen, wie sie in den Städten massenhaft vorkämen, seien die Brutstätten aller Infektionskrankheiten, allen Verbrechens und allen Elends. Mit kleinen Mitteln könne diesem Übel nicht gekämpft werden. Das Übel müsse an der Wurzel angefaßt werden. Das könne nur geschehen auf dem Wege der Bodenreform. — Abends führte Delegationsrat v. Schorerin aus, die Bodenreformer seien keine Utopisten. Als Beispiel führte er die Stadt Mingenberg a. M. vor, die ganz nach bodenreformerischen Grundsätzen ein Konbergwerk, das sie vor Jahren bereits sich gesichert habe, verworfen und das der Gemeinde jährlich eine so hohe Einnahme zuflüsse, daß die Bürger nicht nur frei seien von jeder Gemeindesteuer, sondern noch die Staatssteuer von der Gemeinde bezahlt bekämen. Hiermit hielt der Bundesvorsitzende A. Damasko eine Rede über das Ziel der Bodenreform, das dahinginge, „Grund und Boden, diese Grundbesitze aller nationaler Völker, unter ein Recht zu stellen, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte fördere“. Damasko erörterte dann eingehend die Verschuldung des Grund und Bodens und mißbilligte es scharf, daß keine deutsche Statistik über den Hypothekenzins aufklärung geben könne. Nur über die Hypothekenzinsbewegung enthalte die preussische Statistik Angaben. Danach ergebe sich, daß in Preußen auf dem Land jährlich 700 Millionen Mark Schulden mehr eingetragen als gelöscht würden. In der Stadt sei es vielfach noch schlimmer. Damasko schloß mit der Versicherung, daß die Bodenreformer einzig und allein das Wohl des Vaterlandes erstreben. Professor Dr. Rein (Jena) wandte sich gegen den Reichstagsabgeordneten Krenndt, der bei seinen Angriffen auf die Bodenreformbewegung behauptet habe, die ganze Bodenreformbewegung müsse naturgemäß in der Sozialdemokratie einmünden. Der nächste Redner Geheimrat Professor Dr. Erman (Münster i. W.) erörterte sodann das Problem der Hypothekenzinsreform als eines Hauptproblems der Bodenreform. Zum Schluß referierte Geh. Staatsrat Dr. Schramm, der ehemalige kaiserliche Kommissar des Kaiserlich-königlichen Landordnung von Aachen.

Am gestrigen Sonntag wurden die verschiedenen beachtenswerten Unternehmungen, die Straßburg auf dem Gebiete der Wohnungs- und Bodenreform aufzuweisen hat, besichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Das hiesige Arbeitsamt schreibt uns: Die Bedeutung der Berufsberatung für die Herabminderung der ungelerten Arbeiter, für die Stärkung des Handwerks in der Ausübung genügender Lehrkräfte, für die Jugendlichen, welche in die Lehre eintreten wollen, wird immer mehr erkannt, und neuerdings wenden die Behörden der Lösung dieser Aufgaben ihre volle Aufmerksamkeit zu. Das Arbeitsamt hat sich seit etwa zwei Jahren auf diesem neuen Arbeitsgebiet betätigt und be-

reits erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Es dürfte allgemein interessieren, über die Organisation und die Tätigkeit dieses zu erfahren. Unter Mitwirkung sämtlicher Arbeitsgebervereinigungen, als Handels- und Handwerkskammer, Innungsverbände und Handwerksamt, Zentralverband des Gewerbevereins für Nassau, der kaufmännischen Vereine, der Vereine des Gastwirtsberufes, der Wiesbadener Frauenvereine, der Schulbehörde und insbesondere auch der Herren Schulärzte war es möglich, im Jahre 1911 eine Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung ins Leben zu rufen. Die Aufgabe der beteiligten Vereine und Korporationen ist, unsere Einrichtung in den interessierten Kreisen bekanntzugeben und dem Arbeitsamt als Vermittlungsstelle die offenen Lehrstellen zu unterstellen. Der Schule wurde die Aufgabe zugewiesen, die zur Entlassung kommenden Schüler über die Vorteile aufzuklären, die ihnen die gelehrten Berufe gegenüber den ungelerten bieten. Ferner werden mit Hilfe der Schule diejenigen Schüler festgestellt, die ein Lehrverhältnis eingehen wollen. Dem Schularzt obliegt es, ein Urteil über den körperlichen Zustand des Betreffenden unter Berücksichtigung des erwählten Berufs abzugeben. Als unsere Hauptaufgabe betrachten wir die Unterstützung der Eltern und Kinder bei der Berufswahl. Zu diesem Zweck wird ständig durch Merkblätter, Anzeigen und Artikel in Lokalblättern und Fachzeitschriften auf die Schwierigkeiten bei der Berufswahl aufmerksam gemacht und gleichzeitig auf unsere Einrichtung hingewiesen. Ferner werden im Lauf des Winters Elternabende veranstaltet, an denen von geeigneten Personen Vorträge gehalten werden über die verschiedenen Berufe und die Ausichten, die sie dem Lehrling für sein ferneres Fortkommen bieten. Die Vorträge erstrecken sich nicht allein auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern es werden auch eingehend die familiären Anforderungen besprochen, welche die verschiedenen Berufe stellen. Den Eltern ist durch die Mitwirkung der Lehrer und des Schularztes Gelegenheit gegeben, sich jederzeit über die geistigen und körperlichen Eigenschaften ihrer Kinder Auskunft zu holen. Im weiteren weisen wir durch Zeitungsartikel und Bekanntmachungen in den Schulen darauf hin, daß Interessenten in Lehrlingsangelegenheiten, insbesondere über Ausbildungsangelegenheiten, über die einzelnen Berufe und deren Anforderungen, über die Ausichten in gewerblichen Berufen und endlich über die Pflichten des Lehrlings und des Meisters auf Grund der geschlossenen Bestimmungen, jederzeit im Arbeitsamt Auskunft erhalten können. Die Auskunftsstelle wird von unserem Geschäftsführer bedient, der durch gewonnene Erfahrungen und durch ständigen geschäftlichen Verkehr mit Arbeitsgebern über die einzelnen Berufe informiert ist und gegebenenfalls Handwerksmeister zu seiner Beratung und Unterstützung heranzieht. Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich wie folgt: Die vorgenannten Organisationen fordern zu einem mit dem Arbeitsamt vereinbarten Termin die Lehrmeister durch Bekanntmachungen in ihren Fachzeitschriften und Versammlungen sowie durch Vererbung von Anmeldebögen, die vom Arbeitsamt geliefert werden, zur sofortigen Anmeldung ihrer offenen Lehrstellen auf. Sämtliche Anmeldungen werden durch die Organisationen einer Prüfung unterzogen und alsdann dem Arbeitsamt zur weiteren Bearbeitung übergeben. Der Verkehr mit den zur Entlassung kommenden Schülern und Schülerinnen erfolgt unter Mitwirkung der Schule und des Schularztes. Vier bis fünf Monate vor der Schulentlassung stellt sich der Geschäftsführer des Arbeitsamts mit den Herren Direktoren der einzelnen Schulen persönlich in Verbindung und ersucht um Feststellung, wie viel Schüler, bezw. Schülerinnen ein Lehrverhältnis eingehen wollen. Gleichzeitig übergibt er den Herren Direktoren schriftlich niedergelegte Vorschläge für die Berufswahl, die den Schülern bekanntgegeben werden. Nach Feststellung der Zahl werden den Herren Direktoren Fragebogen zur Verteilung an die Interessenten übergeben, welche von den Eltern bezw. den Lehrern nach Rücksprache mit den Eltern ausgefüllt werden. Bei der Besprechung der Lehrer mit den Eltern sollen diesen in der Hauptsache der Zweck dieser Fürsorge im allgemeinen und, so weit Anlaß vorliegt, auch die einzelnen Punkte der Fragebogen erörtert werden. Nach Beantwortung der Karten werden diese wieder an die Schulbehörden zurückgegeben. Von da nehmen die Fragebogen ihren Weg zum Schularzt zwecks Beantwortung der Frage 13. Die Beantwortung derselben erfolgt nach vorausgegangener Unternehmung der Schüler und Schülerinnen. (Die Frage 13 hat folgenden Wortlaut: Hat der Schularzt hinsichtlich der getroffenen Berufswahl irgendwelches Bedenken und eventuell welches?) Vom Schularzt gelangen die Fragebogen durch Vermittlung der Schulbehörden an das Arbeitsamt zurück; sie finden dadurch als statistisches Material und als Hilfsmittel bei der Auswahl der Berufe gelegentlich der Vermittlungstätigkeit Verwendung. Die ärztlichen Feststellungen auf den Fragebogen sind dabei gute Beihilfe; durch sie sind wir in der Lage, bestimmter für den einen oder anderen Beruf ab- oder zuzureichen. Durch dieses Zusammenarbeiten der Schule, des Arztes und der Eltern wird eine verfehlte Berufswahl fast ausgeschlossen. Sind nun genügend Aufträge von Meistern und Lehrlingen eingegangen, so laßt das Arbeitsamt sich berufswise die Lehrlinge nebst Eltern an bestimmten Tagen ein und schickt sie, mit Empfehlungsakte versehen, den Meistern zur Vorstellung zu. Dieses wird so lange fortgesetzt, bis ein Vertrag zustande gekommen ist. Aufträge, die sich wegen Mangel an Stellen oder Lehrlingen nicht erledigen lassen, werden täglich im Arbeitsmarkt der Lokalblätter sowie in den in Frage kommenden Fachzeitschriften veröffentlicht. Außerdem werden von Zeit zu Zeit den Schulleitern Listen der offenen Stellen zur Bekanntgabe an die Schüler zugesandt. Ferner werden die nicht erledigten Aufträge periodisch vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M. gesammelt und durch Listen in der Provinz veröffentlicht. Neuerdings beabsichtigen wir, die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung auch in dem Landkreis Wiesbaden zu organisieren, und zwar in Gemeinschaft mit dem Kreisverband für Jugendpflege. Die Ergebnisse, die wir bis jetzt mit unserer Lehrstellenvermittlung erzielt, sind folgende: 1911/12: 727 Lehrstellenjüngende, 781 offene Lehrstellen, 240 besetzte Stellen; 1912/13: 670 Lehrstellenjüngende, 691 offene Lehrstellen, 280 besetzte Stellen. Für die ersten Anfänge gewiß recht erfreuliche Resultate. Eltern und Lehrmeister werden in ihrem Interesse geteilt, von der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des Arbeitsamts ausnahmslos Gebrauch zu machen.

Moderne Gasbehälter.

In der Monatsversammlung des Bezirksvereins Rheingau des „Vereins deutscher Ingenieure“ sprach am 24. d. M. Oberingenieur Jaggiy von der Bräudenbauanstalt GutsMuths über „Moderne Gasbehälter“. In der Ein-

leitung gab der Vortragende eine vergleichende Übersicht über den derzeitigen Stand der Gas- und Elektrizitätspreise, aus der zu entnehmen ist, daß der deutsche Gaspreis nahezu das Doppelte des englischen beträgt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß dort auch der durchschnittliche Verbrauch mehr als dreimal so groß ist wie bei uns. Der Vortragende wies nach, daß jede Erniedrigung des Gaspreises eine bedeutende Steigerung des Verbrauchs nach sich zieht. Gerade die Gasautomaten sind auch in England die besten Werber für weitestgehende Einführung der Gasbenutzung gewesen. Gegenwärtig wird in England etwa die Hälfte des verbrauchten Gases durch Automaten geliefert, in Deutschland nur wenige Prozente. Das Verhältnis der tatsächlich aufgewendeten Beleuchtungskosten in Deutschland für Gas, Elektrizität und Petroleum gibt wohl am besten die folgende Aufstellung: Gas 1000 Milliarden Kerzenstunden 150 Millionen Mark, Elektrizität 350 Milliarden Kerzenstunden 125 Millionen Mark, Petroleum 225 Milliarden Kerzenstunden 180 Millionen Mark. Dieser Vergleich ist sehr bemerkenswert. Er zeigt, daß bei Petroleumbeleuchtung, welche noch nicht einmal den vierten Teil der Gaslichterzeugung leistet, absolut genommen, mehr gezahlt werden muß als für das in jeder Beziehung vorzuziehende Gaslicht. Bedenkt man noch, daß fast die gesamte, für Petroleum aufgewendete Wertschöpfung von 180 Millionen Mark ins Ausland wandert, so ist es unbestreitbar, daß heute bei uns überhaupt noch Petroleum verbraucht wird. Alle Beteiligten haben die Aufgabe, mit dieser unmodernen, unhygienischen, enorm feuergefährlichen und dabei so teuren Beleuchtungsweise turgentand aufzuräumen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse die Bestrebungen der Gaswerke verständnisvoll unterstützt. Die Folge davon wäre weitere Steigerung des Gasverbrauchs und damit noch weitergehende Ermäßigung der Gaspreise. Diese Bestrebungen sind auch national im besten Sinn des Wortes, da wir in einem der wichtigsten Verbrauchsartikel vom Ausland unabhängig würden, außerdem der Abschluß der Gaswerke der Bevölkerung direkt wieder zugute kommt. Für Verwendung des Gases zum Kochen und Heizen fordert der Vortragende noch weitergehende Ermäßigung des Gaspreises, welche genährt werden kann, sobald der Verbrauch sich hebt. Der Redner erklärte eingehend, daß die im Vergleich zur elektrischen Energie verhältnismäßig sehr viel niedrigeren Gaskosten durch die Möglichkeit der billigen Aufspeicherung des Gases bedingt sind. Das Gas kann nämlich von den Gasöfen in kontinuierlichem Fluß erzeugt werden, muß aber nicht sofort verbraucht werden. Vielmehr kann das tagsüber erzeugte Reichtum im Gasbehälter aufgespeichert und dann abends, zur Zeit des größten Verbrauchs, zusammen mit dem weiter erzeugten Ofengas an die Verbraucher abgegeben werden. Bei der elektrischen Energie ist aber die Aufspeicherung in dieser einfachen und billigen Form nicht möglich, so daß der erzeugte Strom sofort verbraucht werden muß, also die Stromerzeugung sich jederzeit nach dem Verbrauch richten muß. Dies ist einer der Hauptgründe für die relativ hohen Strompreise. Der Vortrag hatte bei den Zuhörern lebhafteste Zustimmung gefunden. Es wäre sehr zu wünschen, daß er in weitesten Kreisen Anklang findet, da hierbei Fragen berührt werden, welche in ganz wichtige Lebensinteressen jedes einzelnen eingreifen.

— Ein Gedenktag. Zu der in unserer Morgen-Ausgabe vom 27. September gebrachten Notiz „Das erste siegreiche Gefecht deutscher Marineeinheiten“ wird uns noch von gut unterrichteter Seite ergänzend mitgeteilt: Auf dem Schiff „Leipzig“, welches in erster Linie dazu bestimmt war, gegen die ausfindigen Araber vorzugehen, war auch ein junger Wiesbadener als Matrose, der heutige Steuerleutnant im Reichsmarinekorps, Herr Karl Spieß, stationiert. Durch seine Unerschrockenheit und Tapferkeit vor dem Feinde — Herr Spieß rettete mit eigener Lebensgefahr aus dem mörderischen feindlichen Feuer einen verwundeten Kameraden — erhielt derselbe eine vom Kaiser eigenhändig geschriebene Belobigung. Der Kaiser, welcher der „Leipzig“ damals bis ins rote Meer entgegengefahren war, überreichte Herrn Spieß nebst weiteren drei anderen Tapferen diese Belobigung selbst, sowie das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse.

— Sonnenfinsternis. Die letzte der im Jahre 1913 sich ereignenden Verfinsternungen ist eine partielle Sonnenfinsternis; sie fällt auf den 30. September und bleibt gleich den vier vorangegangenen in unserer Gegend unsichtbar. Der Anfang der Finsternis findet um 3 Uhr 55.8 Min. vormittags, die größte Verfinsternung um 5 Uhr 48.1 Min. und das Ende um 7 Uhr 35.4 Min. vormittags statt. Die größte Verfinsternung beträgt in Teilen des Sonnendurchmessers 0.825. Sichtbar wird die Finsternis sein im östlichen Südafrika, auf Madagaskar, im südlichen Teil des Indischen Ozeans und in der Südpolarregion. Während also das Jahr 1913 für uns völlig finsternislos verläuft, wird uns das Jahr 1914 von den vier überhaupt stattfindenden Verfinsternungen zwei, natürlich unter der Voraussetzung günstigen Wetters, vorzüglich sichtbar und auch sehr bemerkenswerte Finsternisse bringen, nämlich eine partielle Mondfinsternis (Größe 0.92 des Mondendurchmessers) am 12. März, und eine partielle, in anderen (nördlichen und östlichen) Gegenden totale Sonnenfinsternis (Größe 0.8 des Sonnendurchmessers) am 21. August. Außerdem werden wir im Jahre 1914 das noch viel seltenerere Ereignis eines Vorübergehens des Planeten Neptun vor der Sonnenscheibe am 7. November erleben.

— Der Meistertitel, ein Ehrentitel. Da von hiesigen unteren Verwaltungsbehörden, Polizeibehörden, Standesämtern u. a. jedem selbständigen Handwerker der Meistertitel beigelegt wird, ohne zu prüfen, ob der Handwerker zur Führung dieses Titels auch berechtigt ist, führen die Regierungsbehörden Klage darüber und erinnern daran, gegen jede unbefugte Führung des Meistertitels einzuschreiten, da der Titel für den, der ihn rechtskräftig erworben, ein Ehrentitel sei und nicht mißbräuchlich jedem selbständigen Handwerker beigelegt werden solle.

— Schwer verletzt wurde am Samstag ein 17jähriges Mädchlein in ein hiesiges Krankenhaus gebracht. Ein rücksichtslos dahinjagendes Auto hatte die Kante auf der Frankfurter Straße zwischen hier und Eichenheim überfahren und war weiter gefahren, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Hoffentlich gelingt es noch, die Täter zu ermitteln.

— Verschohen wurde die auf gestern festgesetzt gewesene Beratung des Preisgerichts über die Umgestaltung der Kaiserstraße, weil zwei der Herren Preisrichter erkrankt sind. Das Preisgericht wird daher voraussichtlich erst in 14 Tagen oder 3 Wochen zusammentreten können.

— Für Kraftwagenführer. Der Signalweg zwischen Königstein und Oberursel bei Kilometer 2.8 bis 3.0 wird voraussichtlich vom 30. September ab acht Tage neugelegt.

— **Jubiläum.** Am 1. Oktober begeht Briefträger Franz Christ sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er verstand es, sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben, auch erfreut er sich bei seinen Kollegen sowohl wie beim Publikum allgemeiner Beliebtheit.

— **Personal-Nachrichten.** Der Regierungs-Sivilsupernumerar Ludwig Kasten ist unter endgültiger Übertragung der vormaligen kommunalverwaltenden Kreissekretärstelle beim königlichen Landratsamt des Landkreises Wiesbaden zum 1. Oktober dieses Jahres zum königlichen Kreissekretär ernannt worden.

— **Kurhaus.** Die nächste, und zwar 5. Zepplins-Gesellschaftsfahrt der Kurverwaltung findet am Donnerstag d. 2. Oktober statt. Es liegen bereits Anmeldungen vor und einzelne Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens Mittwoch, abends 7 Uhr, auf dem Inspektionsbureau im Kurhause zu melden. Das Programm ist wie bei den vorhergehenden Fahrten: Abfahrt vom Kurhaus in Lurup-Autos 11½ Uhr. Mittagessen im Grand-Hotel Wiesbaden. Zwischen 1½-stündige Rundfahrt mit dem Luftschiff, auch über Wiesbaden. Rückfahrt vom Landplatz in Frankfurt, nach dem Kurhaus Wiesbaden.

— **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs Anton Holzer aus Wiesbaden beträgt der Massestand 648 M. 25 Pf., wovon nach Gerichts- und Inkurskosten sowie die Honorare der Gläubigeranwaltschaften in Abzug kommen. Zur Berücksichtigung sind 649 M. 48 Pf., beschränkt und 10 830 M. 55 Pf. nach bevorrechtigten Forderungen.

— **Witterungsbericht.** Die Eheleute Maurer August Friedrich Wilhelm Weber und Anna, geb. Böhm, in Dohheim, und Käfer Wendelin Holz und Christine, geb. Böhm, hier selbst haben Witterungsbeobachtungen gemacht.

— **Kleine Notizen.** Heute Dienstagabend gibt Kapellmeister Otto Alemann, welcher über drei Jahre im Wiesbadener Hofkonzert, sein 25jähriges Jubiläum feiert. Er tritt am 1. Oktober als Konzertmeister in das Palmengarten-Orchester in Frankfurt a. M. ein.

Theater, Musik, Vorträge.

• **Vortrag.** Die Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit ladet auf Mittwochabend 6 Uhr Dramenstr. 15, 1. auf ihrer ersten diesjährigen Zusammenkunft ein, bei welcher Frau Dr. Reben über „Ordnungslosigkeit und Dienstbotenversicherung“ sprechen wird. Bei der großen Bedeutung dieses am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden Gesetzes und der Unklarheit, die noch vielfach darüber herrscht, hofft der Vorstand, mit diesem Vortrag den Wünschen vieler entgegenzukommen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. — Im Winterkursus ist ein Probestunde vorsehen, zu dem Anmeldungen nach dem Vortrag entgegengenommen werden.

• **Was will der Deutsche Konsumbund?** Auf den heute abend 8½ Uhr im Saale der „Lage Klatsch“, Friedrichstraße 25, stattfindenden Vortrag Dr. Max Lorenzbrecher aus Mannheim sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Redner hat in letzter Zeit durch seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei viel von sich reden gemacht und wird es doppelt interessant sein, seine Ansichten in sozialen und Kulturfragen bei dieser Gelegenheit zu hören.

• **Auf den vom Kaufmännischen Verein Wiesbaden, G. V., veranstalteten und heute abend 8½ Uhr im Festsaal der Kurverwaltung, Schwalbacher Straße 8, stattfindenden Vortrag des Dr. med. D. Fülde, Frankfurt a. M., über „Eugenie und Hypnotismus“ (mit Experimenten) sei nochmals aufmerksam gemacht.**

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

• **Schierstein, 28. September.** Der 400 Morgen große, jetzt im Besitz des Kommerzienrats Fr. B. Schlein-Rabst befindliche Zehntenhof wurde an den Gutspächter Alphonse Sterk auf weitere 15 Jahre verpachtet. Die Neuverpachtung wird in hiesigen landwirtschaftlichen Kreisen mit Freude begrüßt, denn Herr Sterk hat aus dem umfangreichen Besitz in verhältnismäßig kurzer Zeit ein landwirtschaftliches Musterinstitut geschaffen, dessen moderne Einrichtungen in Gemeinschaft mit erfolgreicher sachmännischer Bodenkultur der einheimischen Landwirtschaft manchen wertvollen Fingerzeig zur einträglichen Bepflanzung der Grundstücke in der Schiersteiner Gemarkung geben.

• **Hochheim, 28. September.** Gestern beging der Fabrikarbeiter Ludwig Schmidt sein 25jähriges Arbeiterjubiläum bei der Seiffelerei Karl Gräger. Dem Jubilar wurde durch die Firma ein ansehnliches Geldgeschenk sowie ein Ehren Diplom der Handwerkskammer zu Wiesbaden überreicht. Bemerkenswert ist, daß dies innerhalb einiger Wochen das dritte Jubiläum ist, das Arbeiter, beginnend mit dem Hause Gräger begehen. — An dem in Viebrich-Hallgehabten Kurtag für Jugendpflege beteiligten sich von hier für die beiden Junglingsvereine die Arbeiter Wilhelm Enders und Otto Wellenwein.

Nassauische Nachrichten.

Einweihung der neuen Kaserne der Unteroffizierschule Weilburg.

bs. Weilburg, 28. September. Am Samstagmittag um 12 Uhr fand hier selbst in Gegenwart von Vertretern der hiesigen und städtischen Behörden, früherer Offiziere der Anstalt usw. die feierliche Einweihung der neuen Kaserne der hiesigen königlichen Unteroffizierschule statt. Die Feier wurde durch den gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herrn“ eröffnet. Darauf hielten der evangelische Geistliche Hofprediger Scherer und der katholische Geistliche Pfarrer Gombert die Weihenreden. Nach den Reden der beiden Geistlichen wurde unter Musikkapellleitung das „Niederländische Dankgebet“ gesungen. Darauf übergab Regierungsbaumeister Groß dem Kommandeur der Unteroffizierschule Major v. Bredow den Schlüssel zur neuen Kaserne, den dieser mit einer in einem Rundgang durch die Gebäulichkeiten fand. Sodann fand die Feier ihr Ende. Am 1. Oktober 30 Min. fand im Offizierskasino ein Festessen statt, bei welchem dem Offizierskorps von ehemaligen Offizieren und Sanitätsoffizieren der Schule sowie sonstigen Freunden zahlreiche wertvolle Geschenke überreicht wurden. Die gewaltige Anlage, die aus dem mächtigen Hauptgebäude, Kommandeurwohnhaus, Rendanturgebäude, Offiziersspeiseanstalt usw. besteht, wurde in einer Bauzeit von etwa zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von etwa 2 Millionen Mark errichtet. Die Anstalt ist in unmittelbarer Nähe der Stadt an der Frankfurter Straße gelegen und bildet in ihrer Ausföhrung und der Anordnung der Gebäude eine Zierde und Schmuck für unsere Stadt.

— **Personal-Nachrichten.** Den Ärzten Dr. Eduard Romberg in Braubach und Dr. Gustav Rauer in Bad Ems ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen. — Der bisherige Reichsanwaltschafts-Rat in Dillenburg ist zum Landvolkshand ernannt.

— **Niederwallau, 28. September.** Heute morgen erlappte der Chirurgen-Beratermeister Klever den Weinbergsgärtner Korn von hier, als derselbe im Weingelände einen Hasen schoß. R. übte im Auftrag seiner Arbeitgeber, der Weinbändler Gebrüder Müller, das Amt eines Weinbergsgärtners aus. Die Ehrenflur wurde natürlich beschlagnahmt.

— **Gaub, 29. September.** Das Festspiel „Gaub“ von Hofrat Dr. Spielmann erfuhr am Mittwoch, den 1. Oktober, in der Festspielhalle hier selbst seine 6. Wiederholung. Es fand für diesen Festspiel kleine Preise angelegt. — Auch am Sonntag hatte das Festspiel wieder viele Hunderte von Fremden hierhergezogen. Die Halle, die 1200 Personen faßt, war wieder ausverkauft. — Ein Trupp von etwa 500 jungen Leuten des Frankfurter Jungdeutschlandvereins kam hier am Samstagnachmittag mit Sonderdampf an, um nach einer kurzen Feier am Wälderdenkmal, bei der Pfarrer Kopfermann die Ansprache hielt, nach Weisel, Dörscheid und Bornig weiterzumarschieren, wo das Nachtlager bestellbar war. Am Sonntagmorgen fand ein Kriegsspiel statt, das die Weiseler Straße herunterführte und in Gaub endete. Die Mannschaften führten dann nach Mainz zurück, wo General von der Goltz den Jungdeutschlandvereinen einen Vortrag halten wollte.

— **Bad Soden, 28. September.** Oberleutnant a. D. Köhlig, der das Amt eines Kurdirektors von Soden bereits die beiden letzten Jahre bekleidete und sich dabei durch seine mit Erfolg gekrönten Bemühungen die Sympathien weiterer Kreise erworben hat, wurde auf drei Jahre wieder ernannt.

• **Hornau i. L., 28. September.** Bei dem parzellenweisen Verkauf des Hofgutes Hornau durch die Firma Gebr. Nathan aus Köln schwankten die Preise für Ackerland und Wiese zwischen 5 bis 13 M. für die Acre.

Aus der Umgebung.

Der Jugendtag des Jungdeutschlandbundes in Mainz.

X. Mainz, 28. September. Bei prächtigstem Herbstwetter fand heute die große Feierschau der süddeutschen Vereine des Jungdeutschlandbundes statt, an der sich auch alle Mainzer Turn-, Sport-, Ruder- usw. Vereine sowie die Mainzer Sanitätskolonne beteiligten. Die Veranstaltungen begannen heute früh 10 Uhr mit den Vorführungen der Mainzer Schwimmvereine in der Chausseebadanstalt. Ergänzt v. d. Goltz, begleitet von einigen Generalen der Garnison und geführt durch den städtischen Beigeordneten Dr. Kallb, war pünktlich zur Stelle und wurde allseitig freudig begrüßt. Der Reichsschwimmer von Deutschland Ernst Lang begrüßte zunächst in einer Ansprache den greisen Feldmarschall und schloß mit einem Gut Red, in das alle einmündeten. Es folgten dann nacheinander der Erste Mainzer Schwimmverein von 1901, der Mainzer Schwimmklub 1905, „Ludwig“ und die Rombacher Germania. Die Leistungen zeigten eine gute Schulung. Auch die drei Staffettenmannschaften waren recht gut, besonders Nr. 3. Die ganzen Übungen, die aus Brust-, Seiten-, Rücken- und Hand- in Handschwimmen bestanden, wurden geleitet von dem Schwimmwart von Kallb. Zum Schluß produzierte sich noch der älteste Mainzer Schwimmer, der 79 Jahre alte Karl Senger mit einem prächtig ausgeführten Salto. Freilich von der Goltz ließ sich jedoch inmitten der tapferen Schwimmer photographisch aufnehmen. Das Wasser hatte nur 11½ Grad und es wehte eine recht scharfe Luft. Während der Schwimmproduktion zeigte sich über dem Wasser das Zepplinschiff „Victoria Luise“, das auf seiner Passagierfahrt durch Hessen begriffen, gerade nach dem Großen Sande zur Landung fahren wollte. Inzwischen hatte sich am Ufer eine große Menschenmenge angesammelt, um der Auf- und Abfahrt des Mainzer Rudervereins und der Kaiserlichen Rudervereins zu gedenken. Die Goltzfahrt erfolgte auf besonderen Wunsch von Erz. Goltz, u. a. in allen Bootsgattungen, auch die Schützenabteilung des Rudervereins ruderte im Köcher mit. Die Fahrt ging zunächst rheinwärts bis zum Beginn des Ortes Weisenau und von dort zurück bis unterhalb der alten Eisenbahnbrücke. Nach Schluß der Auf- und Abfahrt gab der Mainzer Ruderverein zu Ehren des Feldmarschalls in den oberen Räumen seines Bootshauses ein Gabelfrühstück, an dem dieser, die Spitzen der Behörden und der Vorstand des hiesigen Landesverbandes „Jungdeutschland“ teilnahmen. Um 2 Uhr erfolgte die Ausstellung des Festzuges am Schloßplatz in drei Kolonnen. Um einen Begrüßung von der Größe des Festzuges zu geben, sei mitgeteilt, daß er die ganze „Große Meide“ vom Schloßplatz bis zur Schillerstraße einnahm. Nach einer Begrüßungsansprache des Landesrichters Dr. Jung und nach Abkündigung eines Chorliedes nahmen auf dem Festplatz die verschiedenen Abteilungen ihren Anfang. An dem Festessen, das heute abend zu Ehren des Herrn v. d. Goltz im Kasino „Zum Gutenberg“ gegeben wurde, beteiligten sich nahezu 300 Personen. Der Goltz brachte ein Hoch auf Jungdeutschland aus, zuvor eingehend über die Bedeutung und die Gründung des Bundes sprechend. Landesrichters Dr. Jung (Mainz) toastete auf den Kaiser, und des Beigeordneten Dr. Kallb Trinkspruch galt namens der Stadt Mainz dem Großherzog von Hessen. Zum Schluß ließ noch Major v. Dohl (Darmstadt) Erz. v. d. Goltz hochleben.

Rosa Luxemburg in Mainz.

X. Mainz, 28. September. Auch hier werden wir die sozialistische Kampferin Rosa Luxemburg zu hören bekommen. Dienstag spricht sie über „Die politische Lage und die Aufgaben der Arbeiterklasse“. Gestern sprach hier Dr. Lorenzbrecher über „Gedanken über die Religion der Zukunft“. Nach dem Redner wird eine künftige Religion aus allen bisherigen Religionen sich das Beste herausnehmen. Theist, Pantheist und Atheist, alle sollen mitwirken an der Menschheit und damit an ihrer Religion.

Ein Vermächtnis Bebel's.

bs. Weilburg, 28. September. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der vor kurzem verstorbene Reichstagsabgeordnete August Bebel unserer Stadt ein Vermächtnis gemacht, und zwar soll es sich um die Summe von 6000 M. handeln. Bebel hat bekanntlich seine Jugend-, Lehr- und erste Gesellenzeit in Weilburg verbracht. In der am Montag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung soll über die Annahme des Vermächtnisses Bescheid gefaßt werden.

Jagdunfall.

hd. Hannau, 29. September. Gestern nachmittag wurde der wegen Wilderns schon oft vorbestrafte Rauer Konrad Rauch aus Entheim von dem Jagdhüter Vogel, der bei dem Jagdpächter Direktor Hoffmann auf der Mainfur angestellt ist, angeschossen. Rauch wurde in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus in Hannau gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

X. Mainz, 29. September. Heute früh stellte sich bei der hiesigen Polizei der 27 Jahre alte Reinhold Pfuß, der im vergangenen Jahre einer Frankfurter Fierma, bei der er als Handlungsgehilfe angestellt war, 135 Mark entwendete. Pfuß, der in Steckenrod geboren ist, trieb sich lange im Auslande herum und befand sich nun gegenüber dem Richter.

• **Hochheim, 29. September.** Großfeuer entstand gestern nachmittag um 1¼ Uhr in unserem Orte. Das Feuer war in der Gemeindefeuer ausgebrochen und sechs gefüllte Scheuern und ein Wohnhaus fielen ihm zum Opfer.

ht. Frankfurt a. M., 28. September. Für die durch Bürgermeister Luppe freigewordene Stadtratsstelle sind 152 Bewerbungen eingelaufen. — Der italienische Unterrichtsminister Professor Vaccelli ist seit einigen Tagen Gast bei Geheimrat Ehrlich, um die Einrichtungen der städtischen Krankenhäuser und der von Ehrlich geleiteten Institute kennen zu lernen.

wh. Gießen, 29. September. Gestern vormittag wurde hier ohne besondere Feierlichkeiten die Ausstellung heftiger Künstlerinnen im Turmhause am Brand eröffnet. Außer Gießen sind namentlich Darmstadt und Mainz reichlich vertreten. — Eine wüste Schlägerei, wobei auch das Messer gebraucht wurde, fand gestern abend zwischen Kurchen aus Rodenhäusen und Lich statt. Mehrere Kurchen wurden so schwer verletzt, daß sie in die hiesige Klinik gebracht werden mußten. Auf dem Bahnhof mußte die Polizei später noch einmal eingreifen.

Gerichtliches.

we. Straßensbahn und Auto. Am 26. Januar, einem Sonntag, vormittags gegen 7 Uhr, kam es in der Schiersteiner Straße zu Wiesbaden, etwa 300 Meter oberhalb der Niederwallstraße, zu einem Zusammenstoß zwischen der Straßensbahn und dem Geschäftsautomobil des Regierers Meier mit dem Erfolg, daß zwei auf dem Hof des Autos sitzende Personen, nicht unerheblich zu Schaden kamen und auch ein umfangreicher Materialschaden angerichtet wurde. Die Straßensbahn, welche gleich dem Auto von der Stadt her in der Richtung nach den Kaserne fuhr, war von dem Wagenführer Wilhelm Abel geführt. Gleich am anderen Tage quittierte dieser seine Stelle, und heute ist er Arbeiter in Harburg. Aus dem Vorfall wird ihm der Vorwurf der fahrlässigen Transportgefährdung unter dem erschwerten Moment der Außerachtlassung der ihm durch seinen Beruf zur Pflicht gemachten besonderen Vorsicht sowie der fahrlässigen Körperverletzung gemacht. Er soll zwar nicht über schnell gefahren sein, wohl aber ohne der Fahrbahn vor ihm die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, und darin wird seine Fahrlässigkeit gesehen. Der Regierers Meier scheint außer verletzten Schrammen am Kopfe und einer Bruchquetschung eine Hirnverletzung davongetragen zu haben. Selbst heute noch ist er außerstande, seinem Verurteilten Abel zu 75 M. Geldstrafe. Die Strafe wurde um deswillen nicht höher bemessen, weil seine Fahrlässigkeit keine allzu erhebliche sei und weil ein Teil der Schuld auch dem Chauffeur zufalle, der nicht nötig gehabt habe, auf dem Gleis der Straßensbahn zu fahren.

FC. Im Iran. Der Schreiner Wilhelm Mayer aus Hohenstein i. L. hatte am 22. Juni d. J. mehr, als ihm zuträglich, dem Alkohol zugesprochen und suchte in später Nachtstunde ein Mädchen in Wiesbaden auf. Als dieses ihn auf seinen Zustand aufmerksam machte und zum Weitergehen veranlassen wollte, wurde Mayer wilden, beschimpfte das Mädchen und schloß schließlich mit dem Messer nach ihm. Auf der Straße belästigte er den Mechaniker Wilhelm Haas und dessen Ehefrau und versetzte auch diesem Stiche in die Brust, Arme und Beine. Die Strafkammer nahm den Messerheld in fünf Monate Gefängnis.

ht. „Villa Emma“. Die skandalösen Vorgänge in der „Villa Emma“ zu Kellheim i. L. haben jetzt vor der Frankfurter Strafkammer ihre Sühne gefunden. Der Brillantenhändler Paul Heinemann aus Braunschweig, der mehreren Dirnen, die die Villa bewohnten, Zuhälterdienste leistete, wurde wegen Zuhälterei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Freund des Heinemann wurde wegen unzulänglicher Beweise freigesprochen.

wh. Betrügern zum Nachteil der Dresdener Bank. Berlin, 29. September. Der Kaufmann Breschner und der Kassenbote Thiel wurden heute von der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen Urkundenfälschung und Betrugs zum Nachteil der Dresdener Bank verurteilt, bei der sie auf eine gefälschte Quittung und entwendete Kontrollmarken hin 30 500 M. erhoben hatten. Breschner erhielt 1 Jahr 9 Monate und der Kassenbote Thiel, dem auch der Diebstahl der Kontrollmarken zur Last fällt, 2 Jahre und 1 Woche Gefängnis. Der mitangeklagte Handlungsgehilfe Harilep, der gegen das Versprechen, er solle 600 M. erhalten, die Quittung an der Kasse vorgezeigt habe, wurde freigesprochen, da er von dem Betrug keine Kenntnis gehabt hatte.

• **Katzenfische Dokumente.** Hamburg, 28. September. Wegen Diebstahls von Geheimdokumenten, die dem früheren Präsidenten Castro von Venezuela gehörten, hatten sich gestern vor der hiesigen Strafkammer der ehemalige Privatdetektiv Mohr und der Lehrling Michaelis zu verantworten. Sie erbrachten in Abwesenheit des Sekretärs Melitta dessen Schreibstisch und nahmen die Papiere an sich. Sie enthielten einen Plan zu einem Aufstand gegen Castro. Die beiden Diebe machten den Versuch, die Dokumente an die Segner Castro für den Betrag von 20 000 M. zu verkaufen. Die Strafkammer verurteilte Mohr und Michaelis zu je vier Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate beantragt.

w. Der Prozeß Knittel-Rhbn. Gleiwig, 29. Sept. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag der dem Landgericht überwiesene Prozeß gegen den Antirichter Knittel (Rhbn.). Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Richter. Es sind 60 Zeugen geladen. Die Verhandlungen währen voraussichtlich die ganze Woche.

Sport.

Pferderennen.

• **Hoppegarten, 29. September.** Emilius-Rennen. 5000 Mark. 1. W. Lindenstaedt Santa Patricia (Burns), 2. Perle, 3. Althe. 20:10; 12, 15, 14:10. — Heidemann-Memorial. 6200 M. 1. A. Weber-Rennenhof Stierum (Gleich), 2. Cola Rienzle, 3. Sigismund. 38:10; 13, 11, 20:10. — Herzog-von-Ratibor-Rennen. 13 000 M. 1. Fehr. 3. Alfr. v. Oppenheim's (Ratibor), 2. Welba, 3. Gaddubal. 52:10; 10, 10:10. — Wierhahn-Preis. 6200 M. 1. Fehr. 3. v. Gramms Villa (Schurgold), 2. Dierheim, 3. Gau de Cologne. 17:10; 19, 20, 12:10. — Wilmowitz-Rennen.

15 000 M.

3. Venetia.

5000 M. 1.

Strüger 2.

14:10; 16:10.

Gänger-Rennen.

(Wulst), 2.

• **Seit.**

5000 Frank.

Lorain, 3.

4000 Frank.

2. Ma. 2.

de la Pau.

(Sharpe), 2.

du Meier.

J. Reiff.

— **Preis.**

Plaisir.

12, 30.

Kellheim.

20:10; 11.

• **Ruf.**

haben ange.

Spielteien fe.

Sparten.

a. Hannau.

a. Weilburg.

Hannau 2.

verein 2.

Stadtrats.

gari a. R.

gari a. R.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

Stadtrats.

15 000 M. 1. R. Daniels (Archibald), 2. Cairo, 3. Venetia, 15:10; 12, 20:10. — Preis von Freiburg: 5000 M. 1. R. Cordes (Mars la Tour (Bullock) und R. C. Strügers (Magna (Hafenberger), 3. Jüder, Mars la Tour 14:10; 15:10; Magna 55:10; 28:10; Jüder 33:10. — Durchgänger-Kennen. 10 000 M. 1. M. und E. v. Weinberg (Jabella (Bullock), 2. Hejtarof, 3. Dolomit. 64:10; 25, 74:10.

* **Saint Cloud, 29. September.** Preis des Chantipies. 3000 Franken. 1. E. Rains (Colomba (J. Childs), 2. Le Terrain, 3. Douber. 21:10; 13, 20:10. — Preis de Cavalerie. 4000 Franken. 1. Bicomte R. Foss (Porto Fino (Ch. Childs), 2. La Ziti, 3. Minut Tapant. 29:10; 14, 15:10. — Preis de la Fauconnerie. 5000 Franken. 1. Gaston-Drusus Prude (Sharpe), 2. Chouchoute, 3. Eve. 28:10; 16, 38:10. — Preis du Meiervoir. 3000 Franken. 1. M. Carters (Juliane (J. Reiff), 2. Nopale Flora, 3. Cordoba. 130:10; 62, 27, 81:10. — Preis de la Bergerie. 6000 Franken. 1. J. C. Wideners (Plaisir d'Amour (Rac See), 2. Fiuorotio, 3. Freeman. 64:10; 52, 38, 32:10. — Preis de la Marche. 4000 Franken. 1. D. Melkand (Fleux 3 (Rac See), 2. Lord Godolphin, 3. Poucet. 20:10; 11, 16, 13:10.

* **Fußball.** Das Ligawettbewerb des Sportvereins Wiesbaden gegen Germania-Bieber endete 1:1. Im Nordkreis spielten ferner: Dancu 83 a. Frankfurter Fußballverein 4:1. Sportverein Frankfurt a. M. 3:0. Offenbacher Kickers a. Dancu 83:1. 3. Oktober: Spielvereinigung Bied a. Bied-Bieber 6:2. H. Nürnberg a. Bader-München 4:0. Bayern München a. Bader-München 3:1. Männerturnverein München a. Verein für Bewegungsspiele Nürnberg 5:2. Südwest: H. Kahlert a. H. Kahlert 2:1. Union Stuttgart a. H. Kahlert 3:1. Verein für Bewegungsspiele Stuttgart a. Stuttgarter Kickers 1:1. Westkreis: Verein für Bewegungsspiele Wiesbaden a. Bied-Bieber 5:1. Bied-Bieber gegen Borussia Reutlingen 6:1.

* **Beim Schwimmfest des Gymnasial-Schwimmvereins** wurde im Rückenwettbewerb G. Müller vor H. Dehnen Sieger. Mit der Entscheidung des Wasserballspiels 1:0 gewann der Gymnasial-Schwimmverein den Ehrenwanderpreis des Dr. A. Bous endgültig. Gymnasialdirektor Dr. Bous dankte den Schwimmern im Namen der Zuschauer. Abends begab sich der Vorsteher des B. O. in die Gasse, die zur Preisverteilung auf der Hofstraße errichtet war, er trug die Hoffnung aus, daß auf dem nächsten Schwimmfest des Gymnasial-Schwimmvereins auch eine Wiesbadener Damen-Schwimmriege teilnehmen möchte.

* **Das Internationale Leichtathletische Meeting in Duisburg** ging am Sonntag bei schönem Wetter und ausgezeichnetem Besuch vor sich. Die Hauptkonkurrenz, den Kronprinzenpreis im Laufen über 500, 1000 und 2000 Meter, hatte sich der deutsche Meister Hans Jönsen durch seine drei Siege in 5, 8, 11 resp. 22 Sekunden über 200 Meter sichergestellt. Als Einziger bei dem Rennen über 1000 Meter gelang es dem Amerikaner H. Jönsen, gegen den deutschen Meister, den Deutschen Meister, zu gewinnen, der auch über 100 Meter den zweiten Platz und im 500-Meter-Laufen den dritten Platz hinter H. Jönsen errang. — Einen neuen deutschen Rekord im 100-Meter-Laufen stellte der Charlottenburger Däne mit 708 Metern auf. Ferner gewann auch der Charlottenburger das 100-Meter-Laufen mit 4250 Metern und das 100-Meter-Laufen mit 1148 Metern. Der jetzt in Antwerpen lebende deutsche Meister Martin Reissig lief im 100-Meter-Laufen mit 1158 Sekunden und im 500-Meter-Laufen wurde Dänemark mit 4270 Metern erster.

* **Der Große Preis von Europa**, ein klassisches 100-Kilometer-Rennen hinter Motoren, gewann in Leipzig der vorläufig lebende Amerikaner H. Jönsen, der in 1 Stunde 15 Min. 30 Sek. mit acht Stunden Vorsprung vor dem Franzosen Wagnard und zwölf Minuten vor dem Berliner Jante als Sieger einlief.

Das Großfeuer in Westfalen.

24 Häuser niedergebrannt, 32 Familien mit 500 Personen obdachlos!

Meinertshagen, 27. September. Der Brand, welcher seit mittags wüthete, zerstörte 24 Wohnhäuser ein, darunter zwei Wirtschaften, eine Buchdruckerei, eine Brennerei und das Geschäftslokal des Konsumvereins. 32 Familien mit 500 Personen sind obdachlos, sie retteten kaum das nackte Leben und sind verläßt in den freigegebenen Schulräumen untergebracht. Der Landrat Altmann wollte nachmittags auf der Brandstätte. Der Gemeinderat wurde für den Abend zu einer dringlichen Sitzung einberufen zwecks Vorbereitung einer Hilfsaktion. Den aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigerufenen Feuerwehren wurde ein Ertrag zur Verfügung gestellt. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt.

Dortmund, 27. September. „Tremola“ meldet von der Feuersbrunst in Meinertshagen, daß bis 2½ Uhr außer vielen Scheunen, Schuppen und Ställen 23 Häuser brannten. Die evangelische Kirche konnte jetzt gerettet werden. Dreißig Feuerwehren, die aus einer Entfernung von 4 Stunden angekommen sind, versuchen die übrigen Häuser zu schützen. 500 Personen sind obdachlos. Die meisten verloren ihre größtenteils nicht versicherte Habe. Hunderte von Arbeitern sind brotlos, da die meisten Fabriken brennen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist viel Vieh umgekommen. Fünfzehn Kühe wurden durch ein Stallfenster erschossen, damit sie nicht den Feuertod stürben. Das Feuer brannte die ganze Nacht hindurch.

30 000 Reugierge an der Brandstätte.

Tagen i. W., 29. September. Das Städtchen Meinertshagen im Sauerland war gestern das Ziel von schätzungsweise 30 000 Menschen aus Rheinland und Westfalen.

Einkleitung einer Hilfsaktion.

Meinertshagen, 28. September. Der Gemeinderat hat die Einkleitung einer großzügigen Hilfsaktion für die Abgebrannten beschlossen. Der Regierungspräsident hat sich an die Spitze der Aktion gestellt. Zur Vinderung der Not sind bereits von verschiedenen Seiten größere Geldspenden eingetroffen. An Ort und Stelle wurde für die Abgebrannten eine Sammlung veranstaltet.

Dermischtes.

Ein Anabe von dem Schiffeil eines Ballons abgerückt. Aus Woodford wird ein tragischer Vorfall gemeldet: Eine 5000 Pfunder der County Boat hatte sich eingefunden, um das Aufsteigen eines Ballons mit anzusehen. Plötzlich entrag sich ein aufsteigender Schiffeil aus allen Rippen, entließ die alle in die Höhe. Der 18jährige George Bernier war mit dem Fuß in das Schiffeil eines Ballons geraten und von dem Ballon in die Luft geföhrt worden. In der Höhe von etwa 200 Fuß konnte sich der Anabe nicht mehr halten und wurde herunter, mitten auf den freien Platz, von dem aus der Ballon aufsteigen war. Die Menschen wandten sich mit Entsetzen ab, als der Körper auf dem Erdboden aufschlagte und zerstückelt liegen blieb. Unter den Zuschauern befanden sich die Eltern des Kindes, der Vater fiel in eine tiefe Ohnmacht.

aus der er erst nach drei Stunden wieder ertvett werden konnte, während die Mutter in Schreckensparie verfiel und einen Lobsuchtsanfall bekam. Der Anabe hatte mit etwa hundert anderen Anaben den Ballon halten wollen, während er geföhrt wurde. Als das Kommando „los“ ertvete, sprang der Anabe in die Höhe, das Seil wand sich um seinen Fuß und mit dem Kopfe nach unten wurde er in die Luft. Bald gelang es ihm, da er ein tüchtiger Turner war, das Seil zu erfassen, aber die Kräfte verließen ihn und er stürzte in die Tiefe.

Ein Offiziersdrama. Diebstahl. 29. September. Gestern nachmittag erlangten aus der Wohnung des Leutnants Diez vom Infanterie-Regiment Nr. 16 mehrere Nebelverschieße. Als Nachbarn in die Wohnung drangen, fanden sie, wie der Fabrikanten-Förderer von demselben Regiment ohne Waffenrod in Hemdärmeln hantelnd aus dem Zimmer auf den Korridor eile und dort zusammenbrach, während Diez in seinem Zimmer stehend im Begriff war, die Waffe gegen sich selbst zu richten, was aber durch die Dazwischenkunft der Leute verhindert wurde. Diez war von drei Augen getroffen, dabei eine in die Brust und eine in die Seite. Der Chefarzt des Regiments leitete mit einem Geföhren die erste Hilfe. Der Zustand des Verletzten ist ernst. Der Offizier wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist vorläufig noch nicht bekannt. Der Leutnant war am Samstag vom Oberkriegsgericht freigesprochen worden; das Kriegsgericht hatte ihn wegen einer Ungehörigkeit zu 14 Tagen Geföhns verurteilt. Man nimmt an, daß die Freude des Freiheitsdiensts auf Kopf getrieben war. Die Meldung, daß der Fabrikanten-Förderer seinen Verletzungen erliegen sei, bestärkt sich nicht. Er hatte in so schwerer Agonie gelegen, daß man ihn für tot hielt, er hat sich aber inzwischen wieder erholt. Sein Zustand ist jedoch sehr ernst.

Revolverentart bei einem Ehrenricht. Mäcker i. B. 29. September. Nach seiner Verurteilung durch das kgl. Ehrengericht zu einer Geldstrafe von 300 M. gab der Revolverentart Dr. med. Karl Arndt aus Baddecken im Verhandlungslokal auf den Verhandlungsleiter (Sechsten Regimentsrat) Thilo vier Revolverkugeln ab, die aber niemand verletzten. Arndt wurde verhaftet.

Entfesselte Selbstmordversuch. Berlin, 29. Sept. Der wegen verdächtigter Entfesselung verhaftete Kaufmann Eiten-träger, der kürzlich Selbstmord versuchte, indem er in der Untersuchungsanstalt sich einen langen Nagel in den Kopf zu treiben versuchte, der infolgedessen in der Schädelkapsel stecken blieb und mit der Hand entfernt wurde, und einige Zeit darauf einen tödlichen Gegenstand durch sein Auge steckte, um ihn in das Gehirn zu drücken, verübte dadurch Selbstmord, daß er drei lange Nägel verfrachtete und dabei seine inneren Organe völlig zerstörte.

Der Nagel ersetzt. Schwefingen, 29. September. Am Samstagabend wurden zwei junge Arbeiter der Grube „Hortenbach“, die sich auf dem Deimweg befanden, von einer Panzerabteilung auf dem Anstichlois der Dütenbahn erfaßt und getötet. Die beiden 17jährigen jungen Leute sollen, wie es heißt, so sehr ins Fieberdick verfallen sein, daß sie das Verbot der Panzerabteilung überhörten hätten.

Der Auto gesteht. Wiesbaden, 29. September. Am benachbarten Groß-Obelisk wurde das fünfjährige einjährige Föhren der Muttermeisterschule Sammer, als es über die Straße laufen wollte, von einem Automobil erfaßt und sofort getötet.

Handmord im Berner Wald. Bern, 29. September. Am Berner Wald wurde gestern der 23jährige Chauffeur Scher aus Bern, Vater von vier Kindern, ermordet aufgefunden. Am Samstag früh war der Chauffeur mit zwei Fremden in den Wald gefahren. Bald darauf hatten die beiden Schiffe getötet. Die Leiche, die mit Tannenzweigen bedeckt war, wies zwei Schiffe am Kopf auf und war gänzlich ausgeräumt.

Ein Cholerastoff in Brau. Prag, 29. September. Die aus Böhmen nach auserechte Frau Kanti (Kanti) erkrankte am 25. September unter cholerastischen Erscheinungen und starb in der letzten Nacht. Die Untersuchung ergab asiatische Cholera als Todesursache. Die Familie der Frau wurde isoliert und umfassende Vorkehrungen gegen eine Verbreitung der Seuche getroffen.

Ein Familien drama. Prag, 29. September. Heute früh starb der 57jährige Handelsreisende Hlasek auf seine Frau und seine drei Kinder und verließ dann Selbstmord. Seine Frau und zwei Kinder sind tot, das dritte Kind ist schwer verletzt. Finanzielle Schwierigkeiten und unheilbare Krankheit bei der Frau und den Kindern gelten als Beweggründe.

Von einer Bombe getroffen. Madrid, 29. September. Dem „Gepo“ zufolge erfolgte eine Bombe, die zwei junge Leute in Echa tötete. Die beiden jungen Leute wurden in Stücke gerissen, mehrere Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ein entsetzlicher Dampfer in Genet. Paris, 29. Sept. Die Dampfschiffahrt hat sich gestern abend der entsetzliche Dampfer „Roon“ Schiffbruch erlitten habe und um Hilfe rief. Die Rettungsversuche „Roon“ und „Marcellois“ einen so fort ab. Gegen 2 Uhr nachts kam der „Marcellois“ wieder an. Er hatte den entsetzlichen Dampfer nicht gefunden. Die „Roon“ ist noch nicht heimgekehrt.

Einverhaftung eines Multimillionärs New York. 29. September. Der bekannte Multimillionär Edmund D. Ben wurde gestern morgen in einem Hotel in Genet im Pette tot aufgefunden. Er war durch auskündendes Gas erstickt. Man hat noch nicht festgestellt, ob ein Unglücksfall oder ob Selbstmord vorliegt.

Einverhaftung eines Multimillionärs New York. 29. Sept. Drei Männer hielten bei Entwurf des Entwurfs New York. Drei Männer an und bedrohten das Bundespolizei sowie die Reisenden mit Revolvern. Nachdem sie 5000 Dollar erzwungen hatten, konnten sie die Lokomotive los und machten sich davon. Der Führer ist aufgefunden, von drei noch jungen Personen entführt worden. Der Führer ist einer der freigesetzten, die seit vielen Jahren in Amerika aufgeführt wurden. Bei der Verhaftung der Führer erfolgte ein der verhafteten Reisenden einen Koffer, den er für einen der Führer hielt. Nachdem die Reisenden den Führer des Führers geföhrt hatten, ließen sie die Lokomotive mit dem Kopf und den Reisenden ohne Führer weiter fahren. Die Lokomotive kam erst nach 60 Kilometer zum Stillstand. Sinterfer hatte ein Armano der Reisenden die zu spät erkennen mußten, daß sie überlistet waren. Von den Räufern hat man noch nicht die geringste Spur.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die freie Konkurrenz in der Ostasien-Schiffahrt.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich in den jüngsten Tagen zu einem bedeutsamen Schritt veranlaßt gesehen. Indem sie die ostasiatische Dampferkonferenz zum 1. Januar 1914 gekündigt hat. Die fahrende Reederei Hamburg beabsichtigt im nächsten Jahre für eigene Rechnung vermehrte Fahrten nach Ostasien auszuführen. Diese Ankündigung der Hamburg-Amerika-Linie ist unseres Erachtens eine übermäßige Verstärkung dafür, daß sie sich tatsächlich die vollständig freie Konkurrenz in sämtlichen ostasiatischen Gewässern zum Prinzip gemacht hat. Man darf nun sehr gespannt sein, wie sich die Verhältnisse in der Ostasien-Schiffahrt im nächsten Jahre gestalten. Daß die Hamburg-Amerika-Linie sich im nächsten Jahre an dem Passagierschiffahrt nach Ostasien, der bisherigen Domäne des Lloyd, beteiligen wird, gilt heute als eine Tatsache, hat sich, wie bereits kurz berichtet, die Hamburg-Amerika-Linie bereits offiziell die Einrichtung eines Schiffahrtsdienstes mit Passagierschiffen am 1. Oktober 1914 bekanntgegeben. Als Entschädigung erhält der Norddeutsche Lloyd freie Hand im Frachtgeschäft nach Ostasien und hat dementsprechend eine Frachtdampfer-

Verbindung nach ostasiatischen Häfen eingerichtet. — Als ein weiterer Konkurrent in der Ostasien-Schiffahrt tritt im nächsten Jahre aber auch die Rickmers Reederei-A.G. auf, die ihren Hauptsitz in Bremen hat. Zwischen der Rickmers-Linie in Hamburg und der ihrer Auflösung entgegengehenden Ostasiatischen Dampferkonferenz, an deren Spitze die Hamburg-Amerika-Linie steht, besteht seit langem in der Schiffsahrt ein erbitterter Konkurrenzkampf, der natürlich im nächsten Jahre nach Auflösung der Konferenz weitergeführt werden wird. Aber dieser Wettbewerb dürfte sich nicht nur auf Ostasien beschränken, sondern er wird im nächsten Jahre auf ganz Ostasien übergreifen, nachdem die Rickmers-Reederei den Entschluß gefaßt hat, vom 1. Januar 1914 ab eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen kontinentalen und englischen Häfen einerseits und Ostasien andererseits herzustellen. Bisher konnte sich die Rickmers-Reederei nicht weiter ausdehnen, weil sie einen am 1. Januar 1914 ablaufenden Kontrakt mit dem Norddeutschen Lloyd eingegangen war, demzufolge sie den Lloyd-Dampfern in Ostasien keine Konkurrenz machen durfte. Zwei Fragen sind es nun, die jetzt in Reedereikreisen lebhaft diskutiert werden. Die erste lautet: Wird der Reichspostdampfer-Vertrag zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der deutschen Regierung, der im Oktober 1914 abläuft, erneuert werden? Die zweite: Wird die auf den 1. Januar 1914 kündbare Ostasiatische Dampferkonferenz, der deutsche, englische und französische Linien angehören, zur Auflösung gelangen? Art und Weise der Lösung dieser beiden Fragen begegnet begreiflicherweise allgemein großem Interesse.

Banken und Börse.

* **Die Mitteldänische Kreditbank** hat in Hannover unter Übernahme der Bankfirma Hainr. Narjes eine Filiale errichtet. Zu Direktoren dieser Filiale sind die Herren Hans Narjes, Paul Narjes und Wilhelm Brasch, seither Direktor der Mitteldänischen Kreditbank, Filiale Wiesbaden, zum stellvertretenden Direktor Herr Heinrich Allen, zum Prokuristen Herr Wilhelm Mack bestellt worden.

* **Mainzer Börse.** Wegen des israelitischen Feiertages am Samstag, den 4. Oktober, wird der Fruchtmarkt in der Stadthalle bereits am Dienstag, den 30. d. M., abgehalten werden.

Industrie und Handel.

* **Zur Lage der deutschen Fensterglas-Industrie** wird dem „B. B.-C.“ von sachmännischer Seite berichtet: Nachdem im vorigen Herbst die Nachfrage nach Fensterglas einen ungeahnten Umfang angenommen hatte, so daß die Hütten die vielen Aufträge kaum bewältigen konnten, hörte mit Anfang dieses Jahres der Eingang von Aufträgen vollständig auf. Man glaubte dies anfangs damit erklären zu können, daß in dieser Jahreszeit die Aufträge stets etwas spärlicher eingingen, und man hoffte, daß, wenn sich später der Baumarke beleben würde, auch die Nachfrage für Fensterglas wieder lebhafter werden sollte. Daß infolge der schwierigen Geldverhältnisse der Baumarke aber vollständig stockte, ist zur Genüge bekannt. Infolgedessen erfüllte sich die Hoffnung auf Belebung des Fensterglasgeschäfts nicht. Die Lager bei den Hütten häuften sich, und die weniger gut fundierten Hütten mußten zu Verkäufen zu billigeren Preisen schreiten, wodurch natürlich die Preise auf der ganzen Linie zurückgingen. Trotz der herabgesetzten Preise können aber die Werke Absatz und Erzeugung nicht in ein einigermaßen erträgliches Verhältnis bringen. Dies war wohl auch die Ursache, daß mehrere bedeutende Hütten zum Stilllegen kamen. Hier und da ist es gegen den Herbst hin etwas besser geworden, doch glaubt man kaum, daß die Besserung anhalten wird.

* **Die „Sprechende Uhr“.** Wie Berliner Blätter berichten, haben sich Schwierigkeiten ergeben, die allerdings nach Ansicht der Sachverständigen behoben werden können. Um die hierdurch bedingten zeitraubenden und kostspieligen Konstruktionsänderungen durchzusetzen, reichen aber, wie sich herausgestellt hat, die flüssigen Mittel der Gesellschaft nicht aus. Nachdem der Wunsch, diese im Kasse der Großaktionäre zusammenzubringen, gescheitert ist, hat es die Verwaltung im Interesse der Aktionäre für richtig gehalten, in eine Liquidation des Unternehmens einzutreten und eine möglichst vorteilhafte Verwertung der Patente, die einen großen Prozentsatz des Aktivvermögens der Gesellschaft darstellen, in die Wege zu leiten.

* **Karl Lindström, A.-G. in Berlin.** Die Verhandlungen wegen der Angliederung der Dr. Grünbaum u. Thomas A.-G. in Berlin sind, wie verwaltungsseitig bestätigt wird, jetzt zum Abschluß gekommen.

* **Dividenden.** Die Thüringer Bleiweißfabriken, A.-G. vorm. Anton Greiner Witwe und Max Bucholz u. Ko. in Oberlin, verteilen 7½ (i. V. 6) Proz. Dividende. — Die Nienburger Eisenwerke und Maschinenfabrik wird voraussichtlich 3 Proz. Dividende verteilen. — Die Reihersberg-Schiffswerft in Hamburg schlägt eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) vor. — Bei der Vogt u. Wolf Wurstwarenfabrik in Göttersloh wird die Dividende auf 13 Proz. (i. V. 14 Proz.) geschätzt.

Verkehrswesen.

* **Der Güterverkehr in den Häfen zu Mainz** (einschließlich Mainz-Kastel, Mainz-Amöneburg und Mainz-Kostheim) betrug im Monat August 1913 in Tonnen: Zufuhr zu Berg: 70 833, zu Tal: 56 890; Abfuhr zu Berg: 15 290, zu Tal: 46 489. Gesamtverkehr 189 002, gegenüber August 1912: 163 734, mehr 25 268. In den Mainzer Häfen war der Verkehr im laufenden Monat etwas ruhiger; doch sind Anzeichen vorhanden, die auf ein lebhafteres Späthjahrgeschäft schließen lassen.

Weinbau und Weinhandel.

* **Vorschläge zur Förderung des Weinbaues.** In einer am Samstag in Koblenz abgehaltenen Versammlung von Vertretern der rheinischen, trierischen, nassauischen, bayrischen, badischen und württembergischen Bauernvereine beschloß man sich eingehend mit Weinbaufragen und nahm dazu folgende Entscheidung an: „Die Versammlung stellt fest, daß der deutsche Weinbau, namentlich derjenige der mittleren und kleinen Winzer, bei Fortdauer der bestehenden miflichen Verhältnisse einer entscheidenden Wendung zum Schlimmen entgegensteht, die nur durch gemeinsame Maßnahmen einer organisierten Selbsthilfe und des Staates aufgehalten werden kann. Als wichtigste Maßnahmen werden bezeichnet: 1. die allmähliche Rückkehr zu Ackerbau und Viehzucht, 2. die Errichtung und der Betrieb von Winzergesellschaften, 3. der Zusammenschluß zur Verkaufszentrale und die Veranstaltung öffentlicher Weinversteigerungen, 4. zur Förderung des Weinbaues und zur Bekämpfung der Rebenkrankheiten die Errichtung eines Bekämpfungsmittels gegen den Heu- und Sauerwurmschaden und die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände Geldmittel zur Verfügung, die insbesondere für die Errichtung eines Bekämpfungsmittels gegen den Heu- und Sauerwurmschaden verwendet werden sollen. Endlich errichten die Bauernvereine eine Rechtsauskunftsstelle nebst einem Prozeßbureau, das der Weinbau treibenden Bevölkerung in Frage des Weingesetzes Rat und Auskunft erteilt und höchstgerichtliche Entscheidungen grundsätzlicher Art herbeiführen soll.“

* **Im Konkurs der Weinfirma W. Schlieben u. Ko. er.** fährt die „Frl. Rundsch.“, daß zwei Herren vom Gläubiger-

auszuschließen noch immer mit der Prüfung der Bücher beschäftigt sind. Es haben sich Überraschungen herausgestellt, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der vom Konkursverwalter geforderte Kostenvorschuss von 20 000 M. ist aufgebracht worden.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B. Nr. 211 wurde bei der Firma „Kaufmännischer Juristischer Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen: Hans Derlien und Louis Rothschild sind als Liquidatoren ausgeschieden. Joseph Knerr, Gastwirt zu Saarbrücken, ist zum alleinigen Liquidator bestellt. — Unter B. Nr. 3 wurde bei der Firma „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Ludwig Bub zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Schiffsliste für billige Briefe

nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

10 Pf. für je 20 g. — Postschluß nach Ankunft der Frachtschiffe	30. September ab Bremen.
Kaiser Wilhelm der Große	1. Oktober
Kaiser Wilhelm II.	9. „
Amerika	10. „
Cincinnati	14. „
Kronprinz Wilhelm	15. „
Kaiserin Augusta Victoria	18. „
George Washington	21. „
Kronprinzessin Cecilie	22. „
Imperator	23. „
Kaiser Wilhelm der Große	24. „
Prinz Friedrich Wilhelm	1. November ab Bremen.

Alle diese Schiffe außer „Cincinnati“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. — Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitzettel, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Letzte Drahtberichte.

Dom Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag.

Wb. Konstantinopel, 29. September. Der amtliche Text des Friedensvertrages wird heute nachmittag veröffentlicht. Ein Blatt veröffentlicht die ausführliche Inhaltsangabe der dem Vertrag angehängten Protokolle. Besonders interessant ist die Stelle, die die Westbalkanien betrifft. Es heißt darin: Mit Rücksicht auf irgendwelche Schwierigkeiten, welche den bulgarischen Behörden bei der Einsetzung der Verwaltung in Westbalkanien angesichts der Erregung der Bevölkerung entstehen könnten und um eine raschere Beruhigung des Gebietes zu erreichen, erklärt sich die kaiserlich-ottomanische Regierung auf Verlangen der königlich bulgarischen Regierung bereit, den betreffenden Bevölkerungsteilen die Notwendigkeit begreiflich zu machen, die aus dem neuen Stande der Dinge sich ergibt und ihnen zu raten, sie möchten sich den Bulgaren ergeben. Der Anfang des Friedensvertrages sieht die Unterbreitung etwaiger Meinungsverschiedenheiten und Streitfälle beim Obergericht vor.

Neue Zusammenstöße in Albanien.

* Wien, 29. September. Hier liegen Nachrichten über neue Zusammenstöße zwischen Albanesen und Serben sowie Montenegrinern vor. Montenegrinische und serbische Truppen überfielen in der Nähe von Ipej mehrere Dörfer. Es entstand ein Kampf, der damit endete, daß die Truppen flüchten mußten. Die Montenegriner mußten alle Positionen räumen. Auch bei Gussinje kam es zu einem Kampf, bei dem die Albanesen ebenfalls die Oberhand behielten. Die Montenegriner sollen beschossen haben, 10 000 Mann gegen die Albanesen ins Feld zu schicken.

Des serbische Oberkommando an der albanischen Grenze.

Wb. Belgrad, 29. September. Das Oberkommando über die gegen die Albanesen operierenden Truppen erhielt Oberst Kolowitsch.

Zurückberufung des griechischen Generalschleiss.

Wb. Wien, 29. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der griechische Generalschleiss Danglis, der zur Erholung in einem französischen Seebade weilte, ist dringend zurückberufen worden mit dem Auftrag, sich unverzüglich nach Epirus zu begeben, um das Kommando der Armeen von Gannina zu übernehmen, da auch im Süden Albanien eine Erhebung der Albanesen gegen die Griechen erwartet werde.

Ein erster Zusammenstoß zwischen Milizen und Bulgaren.

Wb. Konstantinopel, 29. September. Nach einer Zeitungsmeldung hat bei Panslaus ein erster Zusammenstoß zwischen eingeborenen Milizen von Gümüshina und Bulgaren stattgefunden. Letztere hätten sich zurückgezogen.

Die serbische 50-Millionen-Anleihe.

Wb. Belgrad, 29. September. Zwei Verwaltungsratsmitglieder, Uprava und Pandova, sind nach Paris abgereist, um die 50-Millionen-Dinar-Anleihe zum Abschluß zu bringen.

Ein Abkommen über die Rheinschifffahrt und die Ausgestaltung des Mainverkehrs.

Wb. München, 29. September. Die Verhandlungen über die Schaffung einer Organisation bayerischer Interessenten an der Rheinschifffahrt und für die Ausgestaltung des Mainverkehrs sind zum Abschluß gelangt. Der Rheinschifffahrtsgruppe gehören an: Rhenania, Expeditionsgesellschaft m. b. H., vorm. Leon Reich-Mannheim, Rhenania, Rheinschifffahrtsgesellschaft m. b. H., Rotterdam und Hamburg-Rhein, Société Belge, Navigation Clubines-Antwerpen, Alig. Expeditionsgesellschaft A.-G.-Duisburg, Société Generale Remorquage-Antwerpen. Der Konzern, der bisher größtenteils auf dem Rhein tätig war, wird für die vorgesehenen Maßnahmen in der Lage sein, sein Arbeitsfeld ohne weiteres auf den kanalisierten Main auszuweiten. Die Generalversammlung der Rhenania, Expeditionsgesellschaft m. b. H., welche die übrigen Gesellschaften teils direkt, teils indirekt kontrolliert, wird in den nächsten Tagen einberufen und ihre offizielle Zustimmung zu den bereits abgeschlossenen Verträgen erteilen.

Die Maßnahmen des Berliner Magistrats gegen die Fleischsteuerung.

Wb. Berlin, 29. September. Die gemischte Deputation zur Beratung der Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung beschloß, den Verkauf frischen russischen Fleisches wieder aufzunehmen und bei dem Landwirtschaftsminister zu beantragen, die Einfuhr frischen Fleisches bis 1. April 1914 zu gestatten.

Die Verhandlungen über das Zementyndikat.

Wb. Bochum, 29. September. Die heutige Vertreterversammlung der Rheinisch-Westfälischen Zementwerke beschloß, den Beginn der freien Verkaufstätigkeit bis zum 1. November hinauszuschieben, falls bis morgen abend 6 Uhr sämtliche Syndikatswerke und Vereinigungen und auch die außenstehenden Werke ihre Zustimmung zu diesem Beschlusse geben. Es soll dann, wenn diese Zustimmung erfolgt, in weitere Verhandlungen eingetreten werden. Erfolgt aber auch nur von einem Werke eine Abgabe, dann gilt dieser neue Versuch zum Zustandekommen des Syndikats als gescheitert und die freie Verkaufstätigkeit soll am 1. Oktober beginnen.

Ein wiederholter Besuch des französischen Kriegsministers beim Oberfeldzeugführer v. Winterfeldt.

Wb. Grieselles, 29. September. Kriegsminister Etienne ist heute vormittag hier angekommen, um sich nach dem Befinden des deutschen Militärattachés zu erkundigen. Beide unterhielten sich einen Augenblick. Der Morgenbericht befand: Nacht weniger gut. Die Schwäche nahm zu. Temperatur 36,8, Puls 112, Atmung 24. Der Lungenzustand ist unverändert, das Gesamtbefinden wenig zufriedenstellend.

Ein Besuch König Konstantins in Wien.

* Wien, 29. September. König Konstantin wird hier Ende der Woche eintreffen und sich einige Tage in Wien aufhalten. Er reist zwar infognito, trotzdem wird er Kaiser Franz Joseph einen Besuch machen und mit dem Minister des Äußern, Grafen Berchtold und anderen diplomatischen Persönlichkeiten Besprechungen haben.

Die Reise Kaiser Franz Josephs nach Budapest.

* Wien, 29. September. Gestern haben hier Beratungen der Hofämter für die Reise Kaiser Franz Josephs nach Budapest stattgefunden. Ein genauer Termin für diese Reise ist noch nicht festgelegt. Sie ist sowohl vom Wetter abhängig als auch von den für den 25. Oktober angeordneten Besuch Kaiser Wilhelms in Wien. Entsprechendes Wetter vorausgesetzt, dürfte der Kaiser zu Beginn der nächsten Woche nach Budapest und voraussichtlich zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Gödölle reisen. Sonst würde das Reiseprojekt auf den 18. Oktober vertagt.

Die Italiener in Tripolis.

Wb. Benghazi, 29. September. (Agenzia Stefani.) Die Truppen der vierten Division sind am 26. und 27. September von der Cyrenaika folgend gegen die Rebellenlager Tacaca und Sidi Rafa vorgerückt. Der Bormarsch der Italiener ging am 26. September mittels einer konzentrierten Bewegung in verschiedenen Kolonnen, trotz des erbitterten Widerstandes des Feindes vor sich. Am 27. September nahmen die Italiener Sidi Rafa, das sie besetzten und behaupteten. Sie fanden nur schwachen Widerstand. Es fiel ein weißer Soldat und drei erkrankte Soldaten, zwei wurden verwundet. Die Verluste der Rebellen sind groß, sie verloren am 26. September 600 Tote.

Die englischen Flottenmanöver.

* London, 29. September. Das vierte Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus den Schlachtschiffen „Dreadnought“, „Cornwallis“, „Lord Nelson“ und „Agamemnon“, mit dem Kreuzer „Blonde“ ging am Samstag nachmittag vor Gibraltar vor Anker und führt heute nach Tetuan zu Flottenübungen aus. Die Flotte des Admirals Sir Bartley Miles trifft dort heute von Osten kommend ein. Damit beginnt die Konzentrierung von 27 englischen Schlachtschiffen und Kreuzern, die im November im Mittelmeer kreuzen werden. Auch Vizeadmiral Colvilles Geschwader fährt von England nach dem Mittelmeer.

Neue Anschläge der Suffragetten.

Wb. Portsmouth, 29. September. Zwei hässliche Gaspflege wurden durch dazugehörige Säure getötet. Beim Taktort wurde eine Karte gefunden, auf der stand: Kein Stimmrecht, kein Sport! Außerdem wurde ein Holzhag durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 35 000 Pfund geschätzt. Auch in diesem Fall wurde eine Karte gefunden, aus der hervorgeht, daß Frauenstimmrechtlerinnen die Urheberinnen waren.

Untergang eines russischen Kriegsdampfers.

Wb. Petersburg, 29. September. Nach einer Blättermeldung ist der Kriegsdampfer „General Bobrikow“ 60 Kilometer vom Willemsstrand auf ein Riff aufgelaufen. Er hat ein großes Leck bekommen. An Bord waren der Stabschef des Petersburger Militärbezirks, Generalmajor Gulewitsch, der Brigadefeldkommandeur der finnischen Schützen, General Korbed, der Stabschef der Festung Wiborg und ein Offizier. Der Dampfer sank schnell. Ein Privatdampfer brachte rechtzeitig Hilfe und nahm die Passagiere auf. General Korbed sprang vor der Ankunft des Privatdampfers ins Wasser und erreichte das Ufer schwimmend.

Strandung eines Mittelmeer-Dampfers.

* Genua, 29. September. Der Dampfer „Vogados“ der deutschen Levante-Linie ist auf der Fahrt nach Alexandria in der Bucht von Algier gestrandet. Erst nachdem 200 Tonnen Kohlen in die See geworfen waren, gelang es, den Dampfer wieder frei zu machen, so daß er seine Fahrt fortsetzen konnte.

Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre.

* Breslau, 29. September. In der Breslauer Sittlichkeitsaffäre ist wiederum eine Verhaftung vorgenommen worden. Es handelt sich um einen gutsituierten unbekannten Handwerker, der gerade von einer siebenwöchigen Badereise nach Breslau zurückgekehrt war. Er ist der 32., der in dieser Angelegenheit verhaftet wurde.

Ein Eiferfuchtsdrama.

* Chemnitz, 29. September. In der erzgebirgischen Stadt Aue hat sich gestern eine Eiferfuchtsdramie abgespielt. Der 39 Jahre alte Schlosser Strabel erschlug mit einem Beile seine gleichaltrige Frau; er wurde verhaftet.

Großfeuer.

* Obernburg a. M., 29. September. Heute mittag 1 Uhr brach hier ein Großfeuer aus, dem bis nachmittags 4 Uhr 9 Wohnhäuser und mehrere Scheunen zum Opfer gefallen waren. Der Brand bestand bis dahin noch fort, so daß er sich noch weiter ausbreiten dürfte.

Vom elektrischen Strom getötet.

* Mannheim, 29. September. Der 27 Jahre alte Maurer Philipp Schmidt kam im Elektrizitätswerk mit einer Hochspannung in Berührung und war sofort tot.

Eine Freizeitsportfahrt.

Wb. Mannheim, 29. September. Die gestern vormittag aufgetragenen Freizeitsportler „Schiller-Bund“, „Schiller-Bund“ und „Schiller-Bund“ landeten bereits gestern nachmittag, und zwar „Schiller-Bund“ bei Wiesbaden gegen 5 Uhr und „Schiller-Bund“ ungefähr zu der gleichen Zeit 6 Kilometer von Wiesbaden entfernt. Der Freizeitsportler „Schiller-Bund“ kam um 2 Uhr 10 Min. in Wiesbaden an. b. Hotel gelandet.

Großer Einbruchsdiebstahl.

Wb. Berlin, 29. September. Bei einem Einbruch in die Wohnung einer Dame im Südosten Berlins erbeuteten Diebstahler, während die Dame sich auf Reisen befand, für mehr als 10 000 M. Wertgegenstände, u. a. wurden kostbare Bilder aus den Rahmen geschlagen.

Ein dreifacher Mordanschlag.

Wb. Dresden, 29. September. In Dresden gab ein junger Mann auf den Namen des „Schiller-Bund“ ein „Schiller-Bund“ auf. Der Mordanschlag wurde von dem „Schiller-Bund“ durchgeführt. Der Mordanschlag wurde von dem „Schiller-Bund“ durchgeführt. Der Mordanschlag wurde von dem „Schiller-Bund“ durchgeführt.

Das verschmähter Liebes.

Wb. Berlin, 29. September. Heute nachmittag brach der Sattler Ocker in die Küche einer Konditorei in der Dönhofsburger Straße ein und feuerte auf die Köche, die das Verhältnis zu ihm lösen wollten, zwei Schüsse ab. Er suchte zu entfliehen, stürzte sich aber dann durch einen Schuss in das Auge. Das Mädchen ist lebensgefährlich verletzt.

Wb. Köln, 29. September. Ein Berliner Telegramm

der „Köln. Zig.“ stellt fest, daß die Meldung auswärtiger Blätter, der Kaiser habe eine Einladung zu den griechischen Manövern erhalten und nehme wahrscheinlich an, vollständig erfunden ist.

Wb. Berlin, 29. September. Gestern nacht ist der Berliner Universitätsrichter Geh. Reg.-Rat Daube im Alter von 62 Jahren gestorben. Daube war am 11. November 1851 in Vornburg geboren. Seit Jahren bekleidete er auch das Amt des Justizars der königlichen Bibliothek. Außerdem war er Syndikus der Technischen Hochschule.

* Budapest, 29. September. In letzter Zeit waren wiederholt Nachrichten aufgetaucht, daß der österreichisch-ungarische Vizekönig in Berlin, Graf Szögyenyi-Marich, in nächster Zeit von seinem Posten scheiden werde. Graf Szögyenyi-Marich, der gegenwärtig in Budapest weilt, bezeichnet diese Nachricht als grundlose Erfindung.

Wb. Rambouillet, 29. September. Präsident Poincaré gab dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić ein Frühstück, an dem u. a. der serbische Gesandte Besmitz, Arbeitsminister Thierry und der Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußern Ballouguier teilnahmen.

Wb. London, 29. September. Die „Times“ melden aus Peking: Das Internationale Bankkonkordat meldet die Auflösung der Dreimächte, Biermächte- und Fünfemächtegruppen, ausgenommen der Fünfemächtegruppe für Staatsanleihen an China zu Verwaltungsgruppen. Der Zweck der Änderung ist, es den beteiligten Regierungen freizustellen, Angehörige ihrer Nationalität bei der Erwerbung von Eisenbahn-, industriellen und anderen Konzessionen von China zu unterstützen. Chinesische Kreise erklären sich sehr befriedigt.

Wb. Madrid, 29. September. Das Königs-paar ist aus San Sebastian hier wieder eingetroffen.

* Laurahütte, 29. September. Hier wurde der Regisseur Karl Burka wegen Sittlichkeitsvergehen an Schülern verhaftet. Burka war Geschäftsführer eines Amateurs.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verordnete Einführungen können weder zurückgeschickt, noch ausgetauscht werden.

* Die Pferdegeschlösser, wie sie hier täglich stattfinden, sind unbefriedigend. Durch das Gehen der platten Schalen, wie Wilhelmstraße, Coulisstraße usw., mit Öl und Wasser sind diese vollständig unbrauchbar, besonders wenn sie halb abgetrocknet sind. Das Schließen der Pferde muß doch auf verlässliche Ausdauer gerichtet sein, um die Gesundheit zu erhalten. Dem allem wäre mit einem kleinen Sand abgeholfen.

Ein Pferdefreund.

Reklamen.

Neberglücklich durch Erfolg.

Zur Besserung meines Allgemeinbefindens bei Nahrungsmitteln trank ich Biofon und war überglücklich, als schon nach 14 Tagen alle Hoffnungen, die ich auf das Präparat gesetzt hatte, in Erfüllung gegangen waren. Ich fühle mich jetzt wohler und kräftiger als je zuvor. W. Richter, Buchhalter, Ansbach (Bayern). Unterzeichnet: 22. 9. 1913. Ansbach, Ansbach, Biofon, großes Paket (ca. 1/2 kg) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. P 7

Ich denke nicht daran, zu bestreiten,

daß eine Autofahrt, eine Fahrt im Aeroplan, daß Wohlfahrt, ein und wie sie alle heißen, so etwas wie ein Verwendbar sind. Aber ich behaupte auch, daß alle diese Sportarten eine stark erhöhte Reizung zur Erfüllung in sich schließen. Eben darum verneine ich nicht das achte Sodener. Im Auto, beim Wintersport — immer lag ich von Zeit zu Zeit eine Mineral-Postille — das achte Sodener — im Grunde genommen, und nun erst hat ich den vollen Genuß, weil ich weiß, daß ich ohne Ermüdung durchkommen werde. Auch Sodener kosten 85 Pfg., man hüte sich aber vor Nachahmungen. Besondere Kennzeichen: Der Name „König“ und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Sodener a. L. P 192

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Hegerdorn; für den literarischen Teil: H. Hegerdorn; für den sportlichen Teil: H. Hegerdorn; für den wissenschaftlichen Teil: H. Hegerdorn; für den künstlerischen Teil: H. Hegerdorn; für den technischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. Hegerdorn; für den juristischen Teil: H. Hegerdorn; für den historischen Teil: H. Hegerdorn; für den geographischen Teil: H. Hegerdorn; für den ethnographischen Teil: H. Hegerdorn; für den zoologischen Teil: H. Hegerdorn; für den botanischen Teil: H. Hegerdorn; für den mineralogischen Teil: H. Hegerdorn; für den geologischen Teil: H. Hegerdorn; für den meteorologischen Teil: H. Hegerdorn; für den astronomischen Teil: H. Hegerdorn; für den physikalischen Teil: H. Hegerdorn; für den chemischen Teil: H. Hegerdorn; für den biologischen Teil: H. Hegerdorn; für den medizinischen Teil: H. H



Maß-Konfektion Schneider-Kleider

Um den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen, liefern wir für jede Figur nach
ausgestellten Modell-Kostümen, Jacken-Kleider nach Maß binnen 8 bis 10 Tagen

In Bezug auf Schnitt, Sitz und Verarbeitung
:: übernehmen wir weitgehendste Garantie. ::

Angefertigt aus

prima Kammgarn- und Coteléstoffen, sowie modernen Curl, Foulés, unter
Verwendung bester Zutaten erfüllen wir die höchsten Ansprüche auf Solidität.

Preise: Mk. 55.—, 65.—, 75.—, 85.—.

Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße.

K 186

Arthur Schwaedt

Buch- und Kunsthandlung,

Ecke Rheinstraße und Aulsenplatz,

empfehlen preiswert

große moderne Leihbibliothek,
reichhaltigen Zeitschriften-Lesezirkel.

Telephon 3246. — Prospekte zu Diensten.

Hoteliers — Cafetiers — Gastwirte!

Unsere Musikwerke sind

Geldmaschinen.

Sie bringen enormes Geld und verdoppeln den Konsum
:: :: und unterhalten die Gäste. :: ::

Ausstellung unserer **Schlager und Neuheiten**
8 Bärenstrasse 8.

Musikwerke-Industrie L. Spiegel & Sohn, Hoff.
Lieferanten der selbstspielenden Violinen im Automat zur Post.



95

Pfg.



WOCHE

BLUMENTHAL'S

Fortdauer unserer 95-Pf.-Woche.

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses. — Versäumen Sie
nicht, von dieser nur einmal im Jahre stattfindenden, äußerst günstigen Kaufgelegenheit den aus-
gebigsten Gebrauch zu machen.

Für den **Umzug! Billige Gardinen.**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 5.50, jetzt	Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 7.50, jetzt	Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 9.00, jetzt	Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 11.00, jetzt	Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 15.00, jetzt
3.75	5.50	6.90	7.75	9.50
1 Posten Erbstüll-Halbstores, mit reich. Bändchenarb., Darunter befinden sich solche imsonst. Verkaufspreis bis zu ca. 5.50, jetzt	3.75	Besonders preiswert! Post. Halbstores, Erbstüll, mit Volant, sehr reich be- naht, moderne geschmackv. Dessins, Darunter befinden sich solche im sonst. Verkaufspreis bis zu 14.- jetzt	Posten Erbstüll-Halbstores guter Fall, aparte Dess., Darunter befinden sich solche imsonst. Verkaufspreis bis zu ca. 9.50, jetzt	6.75
2 Posten Zug-Vitrinen in weiß und creme, aus gut. Cöper, jetzt 3.50 u.	2.75	8.90	1 Posten Erbstüll-Bettdecken, über 2 Betten gehend, aparte neu. Dess., jetzt	15.00

95

Pfg.



WOCHE

Axminster-Teppiche, solide Qualität, moderne Muster,
Größe 170/230 200/300 250/350
22.75 29.75 45.00

Velour-Teppiche, bekannt gute Qualität, in den neuesten Dessins,
Größe 170/230 200/300 250/350
32.00 48.00 78.00

Bettvorlagen u. Verbindungsstücke, Läuferstoffe
in den verschiedensten Qualitäten und Ausführungen in reicher Auswahl.

Portieren, 3teil., Kochelleinen, mit Verduren-Besatz . . . **15.75, 10.75**

Spezialität unseres Hauses:
Elegante Damen-Wäsche.

Blumenthal.

Neu aufgenommen: Mercedes-Stiefel
**12.50 14.50 Extra-
Qualität 16.50**

Haargarn-Teppiche, Grösse 170/230 200/300 250/350
äußerst haltbare Qualität, aparte Dessins, **25.00, 35.00, 55.00**

Woll-Perser, vornehme Herrenzimmer-Teppiche, vorzögl. Imitation
echter Perser, Grösse 200/300 250/350 300/400
58.00 90.00 115.00

Portieren, 3teil., Leinenart, aparte Dessins . . . **9.75, 6.50**

Portieren, 3teil., Rips, in verschied. Farben, neue moderne Ausführungen,
21.75, 19.75

Telephon 726.

10 Große Burgstraße 10,

Telephon 726.

Parterre und 1. Etage.

Führer's**Lederwaren- u. Kofferhaus**Johann Ferd. Führer
Hoflieferant**Grösstes Spezialgeschäft der Branche am Platz.**

12 grosse Schaufenster 12.

**Die Auswahl ist enorm groß. Alle Neuheiten stets sofort.
Die Preise sind bekanntlich reell und billig.**

K 33

Anfertigung.

Reparaturen.



Viele Kamele
müssen ihre Wolle lassen
für meine garantiert echten
Kamelhaardecken.
Rein Kamelhaar ohne jede
Beimischung... von M. 9²⁵ an

L. Schwenck
Wiesbaden Mühlgasse 11-13.

Telephon 1949.

Telephon 1949.

Tee-Spezial-Haus
P. v. Wymar Nachf.

Webergasse 3

empfiehlt seinen vorzüglichen

Ceylon, Indischen u. Chinesischen Tee,
ff. Kakao, Vanille etc.

Engros — en detail.

Viele Anerkennungen.

Wichtig für Frauen, Köchinnen und Schneiderinnen!**Ein neuer****Zuschneide-Frei-Kursus**beginnt am Montag, den 6. Oktober.
Auch kann der Eintritt bis auf weiteres
täglich erfolgen.Dauer des Freikurses je nach Vorkennt-
nissen 1—6 Monate.Der Lehrplan umfasst das akad. Schnitt-
zeichnen, praktische Zuschneiden und Nähen
aller erdenlichen Damen-, Mädchen- und
Kinder-Garderoben von den einf. Nacharten
bis zu den eleg. Berliner u. Pariser Modellen.Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.
Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird vormittags von
9 bis 11, nachmittags von 2 bis 4 und 5 bis 7, abends von 8 bis
9 1/2 Uhr erteilt.Kurze, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame
selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrutensilien.Anmeldefristen sind kostenlos von morgens 8 bis abends 8 1/2 Uhr
(auch Sonntags) bei der Vorleserin zu haben.

Schriftliche Anfragen werden gratis und franko erwidert.

Berliner Zuschneide-Akademie,

Dir. Krämer,

Wiesbaden, Kaiserstraße 5 (2. Haus von der Wilhelmstraße).

Magenleidendenund allen denen, die an
Verdauungsstörungen — Magen-
schmerzen, Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung, Blähungen, Sodbrennen etc.
leiden, diene zur Nachricht, dass
sich als vorzügliches Hausmittel die
trefflich. Kräutertropfen „Puritaner“
sehr bewährt haben. Zahlreiche An-
erkennungen über ausgez. Wirkung.
Zu haben in Fl. à 1.20 und 3 Mk.,
Probier. 0.60. Otto Lill, Moritzstr. 12.

1493

Zum Umzug

Spott- billige Tapeten**Rudolph Haase**

Kl. Burgstrasse 9.

Telephon 3618.

1611

— Reste zu jedem Preis. —

Riessner**Oefen**

so lang Vorrat reicht

15% Rabatt**August Christmann**

Tel. 6541 Bertramstr. 25

B 19713

Lästige Haarean Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht und
schmerzlos in
einigen Minuten das v. jg.
giftfreie, unschädliche**Rino-Depilatorium.**Wird nur mit Wasser angefeuchtet
und einige Minuten aufgelegt.
Ist durchaus haltbar und greift die
Haut nicht an. **Flacon M. 1.25.**

Nur echt mit Firma:

Rih. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhle
Drogerie Siebert am Schloß-
Central-Drogerie, Friedrichstr. 18.
Drog. Bode, gegenüber Kochbr.
Drogerie Otto Hill, Moritzstr. 12.
Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.
Bitteria-Apoth., Rheinstraße 45.**„Blanca“**

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25
Parf. Gust. Tottenborn, Große
Burgstraße 9.**Schuppen-Pomade.**Schon nach kurzem Gebrauch ver-
lieren sich die lästigen Kopfschuppen.
Auch als Hautsalbe mit bestem Er-
folg zu verwenden. **Philopomaf-**
Schwefelpomade per Dose 1.25 in
der Carl-Handl. von W. Sulzbach,
Hof-Damen-Apoth., Dörenstraße 4.
Völlig unschädlich. Herkömlich empfohlen.**Ihr künstl. Gebiß**sitzt, paßt und fällt beim Kauen nicht
herunter bei Anwendung meines
Apollonpuders — aromatisch — per
Dose 50 A., nur echt in verschloß.
Dose (Schub. 5166). Zu haben
in den Apotheken u. Drogerien. F 75**Nachlaß-Versteigerung.**

Im Auftrage des Herrn Nachlasspflegers versteigere ich am

Mittwoch, den 1. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr beginnend,
im Saale des Gasthauses „Zur Krone“ in Sonnenberg folgende zum Nach-
laß der Frau Privatiers Ida Klein gehörigen Mobilargegenstände, als:2 vollständige Betten, Waschlösche, Stuhl, Kuch.-Wäscheschrank,
1 u. 2törige Kleiderschränke, 2 Kuch.-Vertikale, Sofa, Etageren,
antiker eingeleger Tisch, Kipp-, Kuch- und Sofastühle, Stühle,
Sessel, Spiegel, Bilder, Nähmaschine, Kippstühle, Bücher, Teppiche,
Gardinen, Heizzeug, Frauen-Kleider u. Leibwäsche, Damen-Hut,
div. Schmuckstücke, Küch.-Möbel, Küch.- und Kochgeschirr,
Badewanne und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2941. — Wiesbaden, 23 Schwalbacher Straße 23.**Große****Mobiliar-Versteigerung.****Donnerstag, den 2. Oktober,**

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags wegen Auflösung eines Haushaltes und
anderer Auftraggeber in meinem Versteigerungssaale**22 Wellrichstraße 22**

nachverzeichnete gebrauchte Mobilargegenstände, als:

**Kuch.-Wäschek., Kuch.-Panceldiwan mit Spiegel, eleg.
Edelbaum mit Sofa (Seidenbezug),**eleg. Kuch.-Lambau mit Sofa u. 2 Sessel (Plüschbezug), Kuch.-
Spiegelschrank, Kuch.-Herren-Schreibtisch, Kuch.-Vertikale, 10 Leder-
stühle (Eichen), Rohr- und andere Stühle, runde, ovale und vier-
eckige Tische, Auszugstische, 4 Eichen-Speisetische, Kuch.-, hochh. und
andere Betten mit Kuchhaarmatratzen, Federbetten und Kissen,
Pfeiler- und andere Spiegel, Waschlösche und Nachttische mit
und ohne Marmor, Polsterarmaturen, Sofas, Kamelhaarschubladen,
1 u. 2törige Kuch- u. Lad. Kleiderschränke, Kuch.-Kommoden,
Konsole, Regulator-Uhren, Eichen-Schrankchen, Kipp- und
Bauerntische, Triumphstuhl, Kuch.-Panceldiwan, Handtuchhalter,
Bücherregale, Oelgemälde und andere Bilder, 9 Kuchgewebe, Jagd-
stühle, Stühle für Gas und Elektrisch, Linoleum, große Partie
Teppiche und Läufer, Plumentisch, Nähmaschine, Wäschenbänder,
Badewanne, große Partie Bücher, Kipp-, Dekorations- und Aufstell-
stühle, Grammophon mit Platten, komplette Küch.-Einrichtung,
Gasherd, größere Ofen, Glas, Porzellan, Küch.- und Koch-
geschirr und vieles andere mehr; ferner 1 Kuchentisch, 1 bernidelte,
Erlengestell mit Marmorplatten, 1 Marmorwanne

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung gestattet.

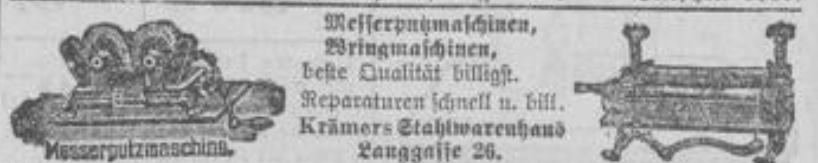
Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — 22 Wellrichstraße 22. — Begründet 1897.

Leibrenten-Versicherung.Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstenklassigen Gelell-
schaften gewähren lebenslänglich für M. 100.— Kapital-Einzahlung bei ein-
trittsalter von:

50%, 55%, 60%, 65%, 70% Jahren

Männer: 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.**Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 Mark.**Strengste Discretion. — Kein Lebensgehalt. — Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telephon 4169.**Wie neu wird Jeder** mit Bechtel's Salmiak-
Gallseife gewaschene Stoff
jeden Gewebes, vorzüglich in Tafeln zu 45 und
25 Pfg. in Drogen und Seifenhandlungen. F 77**Seltenes Angebot einer gesunden Existenz,**bietet sich Herrn, welcher über M. 2500—3000.— verfügt, durch Übernahme
meines kleinen nachweisbar hochrentablen Unternehmens. Reingewinn
mindestens M. 7000.— p. a. nachweisbar! Branchenkenntnisse nicht
erforderlich! Von erstklassigen Restanten erbitte Besuch am Dienstag und
Mittwoch 10—1 und 4—6 Uhr Kurbtische 8. Part. im 10.**Einige schlanke Fräuleins**42. Figuren zur Wiener Modenschau gesucht.
Dienstag vorzustellen in Kunsthandlung
Vanger, Quisenstraße 6.

1669

Joseph Wolf.

Extra billige Oktober-Angebote

Auf meiner letzten Einkaufsreise erwarb ich von den erstklassigsten Elsässer Weisswaren-Fabriken verschiedene Unterpreislagerposten

Hemdentuche

fein- und starkfädige, nur bewährte Qualitäten! Ich stelle dieselben zu

enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

Posten I: Regul. Preis 60 bis 70 Pf.	jetzt 48 Pf.
Posten II: Regul. Preis 70 bis 80 Pf.	jetzt 58 Pf.
Posten III: Regulärer Preis 85 Pf.	jetzt 68 Pf.

4 Unterpreis-Posten	130 cm breiter	Bettdamast
regul. Preis bis	1.30	1.75 2.25 2.50
jetzt	88	1.28 1.58 1.88

2 Posten **weiss Flockbarchent**
I: **44** p. Mtr. II: **54** p. Mtr.

1 Posten Cretonnebettücher	150/225 groß	1.98
1 Posten Cretonnebettücher	160/225 groß, schwere Qualität	2.35
1 Posten halbleinene Bettücher	150/225 groß, solide Qualität	2.45
2 Posten Damastbettbezüge	130/180 groß	3.45
1 Posten halblein. Gläsertücher	ges. u. geb., gute Qualität	24
1 Posten reinlein. Kindertücher	mit Inschrift, 60/60, ges. u. geb.	32
1 Posten Gerstenkornhandtücher	vorzügliche Qualität	59

Ein grosser Zufallskauf!
Ein Posten

Plauener Wäschestickereien

Stücklänge 4 1/2 Meter,
darunter solche in regulärem Preis bis Mk. 4.50.

I	II	III
78 p. St.	1.38 p. St.	1.78 p. St.

Ein grosser Zufallskauf!

Ein Unterpreis-Fabrikposten

Kissenbezüge

zum Aussuchen

Serie I:

Kissen aus vorz. jedes Cretonne m. reinlein. Klöppel- u. Stick-Eins. und Ecken, regul. Verkaufspreis bis 2.25, **1.38**

Ein grosser Posten

Paradekissen

mit schweren reinleinen Klöppelspitzen-Volants und -Einsätzen, sowie reiche Stickereivolants u. -Einsätzen.

Serie II:

Regul. Preis 6.50 u. 6.75

4.35

Serie III:

Regul. Preis 7.75 bis 9.75

5.35

Damen-Wäsche.

Damenhemden:

1 kleiner Damenhemden	solider Stoff, mit Languetten	1.45	1 kolossaler Fantasiehemden	Posten, hochelegante Ausführung	2.38
1 Fantasiehemden	mit Stickerei-Einsatz und Bandgarnierungen	1.58	1 kleiner Damenhemden	Rumpf handgestickt u. Maschinenlanguetten, Stck.	2.38
1 großer Damenhemden	teils Rumpfhandstickerei, teils mit Stickerei-Einsatz- und Festongarnierung	1.78	1 Fantasiehemden	Posten, feine Ausführung	2.68
1 Damenhemden	gute Stoffe mit Stick- und Einsatzgarnierungen	1.98	2 Fantasiehemden	Posten, hocheleg. Ausführung	2.95
3 Unterpreis-Posten weisse	Barchent-Damenhemden	1.48 1.68 2.18			

Beinkleider:

1 Beinkleider	Kretonne, Knie- und Bündchenfasson, mit Stickerei und Feston, Stck	1.48	1 Beinkleider	Knie- und Bündchenfasson, mit Stickerei- u. Handfestonvolant	2.28
1 Beinkleider	Knie- und Bündchenfasson, mit Stickerei-Einsätzen u. Feston, Stck	1.78	1 Beinkleider	Kniefasson, mit breiten Stickereivolants	2.68
1 großer Beinkleider	nur Kniefasson, feine Stoffe, mit breiten Stickereivolants, durchweg	1.98	1 Beinkleider	Kniefasson, hochelegante Ausführung	2.98
3 Unterpreis-Posten weisse	Barchentbeinkleider	1.28 1.68 1.98			
1 Damennachthemden	Posten, aus solidem Madapolam mit reicher Stickereigarnitur	2.95	1 Damennachthemden	Posten, weisse Barchent mit Faltchen- u. Festonbesatz	3.35
1 Damennachthemden	Posten, Ja Madapolam mit Faltchen, vornehm. Stickereigarn. od. Handstickerei, Stck	3.75	1 Damennachthemden	Posten, Madapolam mit reicher Einsatz- und Stickereigarnierung	4.50
2 Nachtjacken	weisse Barchent u. Pikee mit Stickerei- u. Festongarnierung	1.68 1.38			
2 grosse Nachtjacken	extra schwere Qualit. Pikee u. Barchent mit Stickerei- u. Festongarn.	2.58 1.98			
1 Posten	Pikee-Anstandsrocke	1.78			
4 Unterpreis-posten	Stickerei-Röcke	3.45 4.25 5.25 5.95			
3 Unterpreis-Posten	Tailen-Röcke	4.25 5.25 8.75			
4 Unterpreis-Posten	Untertailen	2.45 1.98 1.68 1.18			

Hotel-Restaurant „Wiesbadener Hof“.

Heute Dienstag, den 30. September:

Abschiedsfeier

des so beliebt gewordenen Kapellmeisters Herrn Otto Kleemann, welcher ab 1. Oktober als Konzertmeister nach dem Frankfurter Palmengarten verpflichtet ist.

Besonders ausgewähltes Programm.

Im Saale der „Wartburg“,

Schwalbacher Strasse 51:

Festkonzerte des Becker'schen Konservatoriums

zur Feier des 40jährigen Bestehens

Dienstag, den 30. Sept., abends 6 u. 7½ Uhr.

Programme im Konservatorium, Kirchgasse 76.

Kaufmänn. Verein Wiesbaden. E. V.

Einladung.

Dienstag, den 30. September, abends 8½ Uhr,
im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Vortrag

des Herrn Dr. med. H. Fulda, Frankfurt a. M., über

Suggestion und Hypnotismus mit Experimenten.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige machen wir auf diesen hochinteressanten Vortrag ganz besonders aufmerksam.

Gäste sind uns willkommen und werden durch Mitglieder eingeführt. Der Vortrag ist außer Abonnement. Zur Deckung der Kosten erheben wir von unseren Mitgliedern und deren Angehörigen der engsten Familie pro Person 4 0.75, vorbehaltener Platz 4 1.50 und von eingeführten Gästen 4 1.50, vorbehaltener Platz 4 3.—

Karten für Mitglieder sind bei der Geschäftsstelle Luisenstrasse 26 (von 3—8 Uhr) und für einzuführende Gäste bei folgenden Mitgliedern erhältlich: J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonn. 20, Bern & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Ludwig Engel, Wilhelmstrasse 52, Walther Seidel, Wilhelmstrasse 56, Ed. Mückel, Inh. der Fa. Ed. Fraund Jr., Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34, Karl Werner, Bismarckring 2, C. Cassel, Kirchgasse 54, Marktstrasse 10, Langgasse 39, H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1. F401

Atelier für feine englische
Damen-Costume.

Carl Ackermann
Wilhelmstrasse 60 • Hotel Nassau-Cecilia
Spezialität:
Reithleider.
Geöffnet 1876. — Telefon 2182.

Wiesbadener Tanzschule

Sonnabend, den 4. Oktober, abends 8½ Uhr,
im Saalbau Schwalbacher Straße 8:

Réunion

mit Solo-Tanzeinlagen der modernen Tänze

One step — Boston — Tango,

getanzt von Herrn Fritz Sauer und seiner Partnerin.

Ball-Anzug für Réunion-Teilnehmer (Herren: Frack oder Smoking) Vorschrift. — Karten für Teilnehmer an der Réunion (Saal) 2 Mk., für Galeriebesucher 1 Mk. in der Hofmusikalienhandl. Hch. Wolf, Wilhelmstrasse 56, im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstraße 29 und in der Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstraße 33, Telefon 4555, sowie an der Abendkasse zu haben.

Galerie Banger, Luisenstrasse 9.

Nur Mittwoch u. Donnerstag, 1. u. 2. Oktober:

Grosse Modenschau der Wiener Werkstätten.

Kostüme, Blusen, Schmuck, Hüte, Schirme, Pompadours etc.

Mannequins vivants.

Geöffnet von 11—1 u. 3—7 Uhr. — Eintritt für Abonnenten der Galerie Banger frei. 1068

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000
50000
10000
usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfennig extra)

5 Lose à 5 M. (Porto und Liste 1.50 M.)

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. Molling, Hannover

u. Berlin W. 9, Lennestraße 4.

Wichtig für Rekruten!

Sämtliche Rekrutenbedarfs-Artikel, wie Putzeug, Bürsten, Brustbeutel, Hosenträger, Dreiecksbänder, Fußklappen, Marschhosen, Kollfäden, Handtücher, Schichtenstiefel, Schuhschuh, Aufsteckstiefel, genau nach Vorchrift billigt zu haben bei Philipp Knidel, Schwalbacher Straße 37.

Schul-
ranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Leischert,
Paulbrunnstr.
10. 1234
Reparaturen.

Junger Hirsch.
Bratenstücke 80 Pf. bis 1 30 Pf.,
fleisch. Ragoutstücke sehr billig.
Ab 1. Oktober
Schwere bayerische Waldhosen,
sowie Hosenpfeffer jeden Tag.
Schwere Frackschneider von 1.50—2
J. Eringer,
Jahnstraße 22. Telefon 4482.

Schlüterbrot
ist das beste Vollkorn-
brot u. von höchstem
Wohlgeschmack.
Fordern Sie nur dieses.

Tages-Veranstaltungen

Theater-Concerte

Königliche Schauspiels.

Dienstag, 30. Sept. 219. Vorstellung.
Einmaliges Gastspiel d. Kammerfängerin
Frau Elisabeth Boehm-van Enderb
v. Deutsch. Opernhaus in Charlottenburg

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in 3 Akten von
H. Hoffmannsthal. Musik v. R. Strauß.
Befolgen:

Die Feldmarschallin
Härdin Werderberg Frä. Frid

Der Baron Ochs auf
Lichtenau Herr Dohnen

Octavian, genannt Quin-
qu, ein junger Herr aus
großem Haus

Herr von Faninal, ein
reicher Neugeborener Herr Geisse-Wintel

Sophie, seine Tochter. Frau Friedfeldt

Junger Marianne, Zeit-
meisterin, die Dienstmagd Frau Engelmann

Balgachi, ein Intrigant Herr Dichtenstein

Anna, seine Begleiterin. Frä. Haas

Ein Polizeikommissar Herr Rehtopf

Der Haushofmeister
bei der Feldmarschallin Herr Spieß

Der Haushofmeister
bei Faninal Herr Schub

Ein Notar Herr Edard

Ein Arzt Herr Döring

Ein Sänger Herr Scherer

Ein Gelehrter Herr Beytrauch

Ein Arzt Herr Jollin

Ein Flötist Herr Vogel

Ein Fleischer Herr Andriano

Deffen Gehilfe Frä. Wipfel

Eine adeliche Witwe Frä. Schwarz

Drei adeliche Waisen Frau Köhner

Eine Modistin Frau Doppelbauer

Ein Tischhändler Herr Verharis

Polizisten der
Marschallin Herr Geisel, Herr Böhmke,

Herr Carl, Herr Breuch,
Hr. Bahrdt, Hr. Remstedt

Bediente
Hr. Lautmann, Hr. Kelling,

Rechenhaus
Hr. Bahrdt, Hr. Reumann

Kellner
Herr Mayer, Herr Schmidt

Herr Mathes, Herr Bracht

Aufscher, Handwerker
Herr Beytrauch

Musikanten Herr Carl, Herr Wenzel

Ein kleiner Pöbel Otto Gerhardt

Polizisten. Pöbel. Pöbeln. Pöbeln.
personal. Pöbel. Pöbeln. Pöbeln.

Wächter. Vier kleine Kinder. Ser-
viere. verdächtige Gestalten.

In Wien in den ersten Jahren der
Regierung Maria Theresias.

Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere
nach dem zweiten eine längere Pause ein.

Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 30. September.

Tugend- und Fingergelarten gütig.

Die Frau Präsidentin.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kur-Theater.

Dienstag, den 30. September.

Prinzess Gretl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 30. September 1913.

Frühkonzert am Kochbrunnen.

Städtisches Kurorchestr.

Vormittags 11 Uhr:

Programm in der gestrigen Abend-A.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

Programme in der gestrigen Abend-A.

5 Uhr im Weinsaal: Teo-Konzert.

Mail-coach

Abfahrt 3 Uhr täglich Kurhaus

nach dem herrlichen Taunus.

Edison-Theater

47 Rheinstrasse 47.

Benezianische Träume.

Drama in 3 Akten.

Reichs-Dehzeit (Humoristisch).

Die Stationsassistentin (Drama).

Ein fruchtbares Stück Land (Komödie)

Ferner das übrige B10792

ausgewählte Programm.

Odeon-

Theater

18 Kirchgasse 18.

Täglich:

3, 5, 7 und 9 Uhr

bis inkl.

Freitag, 3. Oktober

Die letzten Tage von Pompeji.

Ein Wunderwerk
der Kinokunst.

Infolge des starken An-
dranges empfiehlt es sich
möglichst die Nachmittags-
Vorstellungen zu berücksichtigen.

Nicht zu ver-
wechseln mit ge-
ringeren Filmwer-
ken gleichen oder
ähnlichen Titels.

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1308.

Sensationeller Erfolg!

Jede Nummer ein Schlager!

Gastspiel des hier so beliebten

Humoristen Selmar Basm.

5 Boris, Schieberbreit-Akrobaten.

3 Guerreros, mexikanisch. Relangeant

Samuel & Pohlen, Miniatur-Theater

und die übrigen Attraktionen.

Die Kunst des Publikums ist der

Ansporn meines Schaffens!

Anfang 8½ Uhr.

Die Direktion: Paul Becker.

Kinephon-

:: :: Theater :: ::

Berliner Hof Taunusstr. 1.

Die Suffragette

Grossartiges Schauspiel

in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen.

Anfang:

3, 5, 7 und 9 Uhr.

=====

Ein lauter Herrenpöbel gegen die modernen Weiber-
geschick. Wer hätte jemals angenommen, daß die Franzosen
so gut so ungalant sein könnten! In Paris herrscht von jeher
für die Damen eine furchtbare Erbitterung gegen das männliche
Geschlecht, denn die Herren waren so ungalant, sich zu einer
Proletenversammlung gegen die Weibergelehrte der Damen
zusammenzufinden. Nachdem sich verschiedene Anfälle er-
eignet haben und auch gemeldet worden sind, ohne daß von
seiten einer Repöbde irgend etwas gegen diese Weiber-
unthunne vorgenommen wurde, schlug neulich ein Ereignis
dem Pöbel den Boden aus. Ein französischer Vollgelenkminister
bestand sich in dem Stadium irgend eines interrelativen Falls be-
ziehlich. Plötzlich fuhr er, wie etwas Wichtiges über sein Ge-
schick, wobei er den Kopf und schaute sich um. Ein riesiger
Sturm fuhr, wie es ungalanterweise sagte, wies ihm fort-
während über das Gesicht. Er rüdt zur Seite, schob nichts,
der Bequemlich folgt ihm. Endlich brach auf der anderen Seite
ein Klug feil, roth wechelt er den Sitz, steht seine Kruppe
von neuem heraus und beginnt wieder zu arbeiten. Das
faßte ihn ein großer Mügel einen nicht gerade angenehmen
Wind an. Wie er sich nach der Seite wendete, bemerkte sein
Augenlos einen heiligen Schlag, fällt herunter, zerstückt ihm
die Nase, so daß sie zu bluten beginnt, das Glas liegt zer-
brochen auf der Erde. Die Dame aber, die ihn so geschädigt,
macht ein beleidigtes Gesicht, sagt roth nach ihrem Ohren-
flügel und überzeugt sich, daß diesem nichts geschehen sei.
Wohin, das konnte der Mann das Gesicht nicht so ohne weiteres
sich gefallen lassen. Er geriet eine Protestversammlung, er-
schickte einen Ruf, mit dem Bemerten, daß es zum Selbst-
schutz der Männer gehöre, sich gegen diese Weiberangeheuer
zu wehren. Eine Petition an den Vollgelenkminister wurde vor-
bereitet, daß er ebenso wie gegen die geschwollenen Dummel-
bräuen gegen die ungeheuren Weibergelehrte einzuweisen möge.
Es bezieht sich auf den ersten Aufzug nicht weniger als
10.000 Herren der besten Gesellschaft. Von ihnen gaben allein
6400 an, daß ihre Zuhilfenahme durch die Weibergelehrte der
Damen völlig undenkbar geworden seien. 800 beklagten
den Verlust von Eingekleidern, die sie im Auge tragen müssen,
andere jingegen wieder beschwerten, daß ihre Willen und
Stemmen in einer kändigen Gefahr sich befinden. Es sei
absolut undenkbar, sich auf der Straße zu bewegen, ohne nicht
ständig Gefahr zu laufen, von einem dieser ungeheuren
Stummeln, die jetzt in Mode sind, eine Ohrfeige oder von
einem Weibergelehrte einige Unnehmlichkeiten zu haben. Die
Schuldheile wurden daraufhin beobachtet und es ergab sich,
daß zahlreiche von diesen Gelehrten die Länge von 75 Zenti-
meter, andere aber die ansehnliche Größe von 130 Zentimeter
hatten. Augenblicklich muß sich also der Vollgelenkminister mit
der Frage der Weiber der Damen beschäftigen, denn die Zu-
schauerinnen zu den Brettern laufen täglich aufs neue ein. Die
Herrinnen aber sind capar, sie tragen ihrer Ansicht nach
zu kleine Hüte, wie man sie sich kleiner gar nicht denken
kann, will man ihnen die Weiber verbieten, will man es ihnen
nicht gestatten, die Herren zu belästigen, so viel sie wollen. Sie
kann wollen sie sich als Vogelstreichenden ausrechnen. Sie
werden die Männer, wie sie öffentlich erlauft haben, dadurch
trauen, daß sie sich den ganzen Winter über nicht ein einziges
mal hüßig anziehen, sie werden in der Oper, in den Geleisen
selbst unheimlich und hüßig erscheinen, sie werden weder
Hüte, noch Kleider kaufen und die Weibergelehrte dazu be-
gen, gegen den Protest zu arbeiten. Und haben verpfändeten
sie sich um weissen. Denn die Pariser Männer sind minde-
stens so eitel auf den Weiz und die Schönheit ihrer Frauen,
wie die Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts selbst es
sind. Dieser Kampf belästigt augensichtlich die elegante
Welt von Paris, jeder Mensch, vom kleinsten Lohnverdiener
angefangen bis hinauf zum Dame der obersten Gesellschaft
interessiert sich heftig darum, daß, und man kann den Ausgang
des Kampfes nicht erdorten. Jedenfalls hoffen die Damen
von ihrer Kampfmethode aus.

Die bettelnden Kinder von Dublin. Der große Streif in Dublin weist immer härtere Formen an, mit jedem Tage wächst die furchtbare Not, die über die ärmere Bevölkerung der beiden Städte verhängen ist, und nun es dem Sean Gaultier (Paris).

Benennung der bei der Ermittlung des v. Gewinns zu berücksichtigenden

nun von der englischen Regierung in aller Eile nach der Heim-
 gesunden Stadt entsandten Beamten der Sir George Westhoff
 nicht gelang, in kurzer Zeit Frieden zu stiften, ließen
 schäme Ereignisse bevor. Es ist ein trauriges Bild, das den
 Besucher empfangt, der heute durch die Straßen Dublins
 schreitet; und das Erschütternde dabei ist wohl die grenzen-
 lose Noth der Kinder, die Leiden der verstorbenen Kinder von
 Dublin. Nach Trauenden gähnen sie, in Noth und Entbehrung,
 in dumpfen, schlaffen und umgestunden Männern werden sie
 hören, und ihre Gähne ist nur ein starrer Kampf gegen
 Hunger und Kälte, ein Kampf, zu dem sie schon auf den
 Säulen der Mutter erlegen werden und in dem sie noch nie-
 mals Sieger werden. Nun, daß sie gehen können, wird es
 Straße ihr Reich und das Betteln ihr Tageslohn, denn es
 gibt wohl keine zweite Noth, in der auch in ruhigen Zeiten
 die Noth der Armen und Verlassenen größer ist als in Dublin.
 Auf der Straße hängen sich die kleinen Mädchen und Jungen
 an den Passanten, läre so seltsam müden und so seltsam
 trübseligen Blicke verzerren sich zu einem Lächeln, sie fließen
 und schmerzlichen und wehe dem, der sofort gibt: er würde nie
 wieder ungescholzt ein paar Schillinge auf der Straße gehen
 können. Das Zerknirschte aber ist, daß noch zu später Nacht-
 stunde die kleinen Kinder dieser „Arbeit“ obliegen, in später
 kälter regnerhafter Nachtwache, wenn die Geschäfte ihre Thore
 schließen und die Besucher heimwärts gehen. „Ich sah auch
 diese Zeit“, so berichtet James Dunn in einem englischen
 Blatt, „keine 6- oder 7jährige Mädchen auf dem kalten
 Straßengasthofe liegen. Sie tanzten den ganzen Abend hin-
 durch, nicht aus Freude: nur um ein Almosen. Nun sind sie
 müde, aber sie verschlafen immer wieder zu schlafen, wenn auch
 das Leid dabei furchbarer wird als alles andere. Die durch-
 nässigen kleinen Jungen lieben an dem bogenen hindlichen
 Gittern, hinhören sie in der Verneigung, aber sie tragen trost-
 los, lange, so lange die Füße sie tragen. Was sie dann im
 Dunkel der Nacht beschreiben, Gott weiß, wo die Unterfah-
 fenden mühen. Bisher drücken in der Straße stehen mittleren
 um stehenden Häuser des Rinnflusses zwei kleine Jungen
 und singen ein Couplet. Auch sie singen seit Stunden, ich sah
 sie schon, als die ersten Noternen aufkamen. Sie sind
 heißer und in ihrem Singen hat die Freude keinen Raum
 Sie denken auch nicht an das die Noth, das sie immer wieder
 beginnen; sie beobachten aufmerksam die Wägen der Noth
 übergehenden, sie hoffen auf einen Gewinn; aber nur selten
 beachtet sie jemand. Denn es sind ja nur Verleumdungen von
 Dublin: und ihrer gibt es Tausende. Ja, Kaufleute: die
 stehenden kleinen Schotten begleiten dich bis zur Thür eines
 Geschloßes, holpern noch über die ersten Stufen, aber um
 wirklich zu betteln, sind sie nun schon zu erschöpft. Einige
 von ihnen tragen Babies in den Armen. Nicht, aber neunen
 jährige Mädchen, die nachts gegen Witternächte noch ein Paar
 kommen die bettelnden Frauen; auch sie tragen Kinder in
 Arme, bieten Streichhölzer, Lavendel und Blumen an: alle
 um den kostbaren, hehrersehen Gewinn. Man sagt, Dublin
 sei die Stadt der Armut und dieser Sommer wäre durch den
 Streif nur gesteigert, nicht aber hervorgegangen. Wenn denn
 so ist, dann ist Dublin eine tragische Stadt, denn mehr als
 ein Viertel ihrer Bevölkerung schmachtet im Hunger und
 Noth und atmet erschlattet auf, wenn ein Glas Tee und ein
 Glas Traubensaft aus die Thore des Hungeres anfliehet.“

Roosweil's verlorne's Minne. Dieser Tage befand sich Roosweil im Gefängnis seinen ehemaligen Diener Karler, der angefallen ist, für gegen 40 000 Th. Zinseten und Kolbarkeiten aus dem Roosweil'schen Hause in Saganore Koll gefesselt zu haben. über 1 1/2 Stunden lang saß Roosweil bei dem ungetreuen Diener in der Zelle und suchte ihn mit Aufwund seiner ganzen Wertheilhaftigkeit dazu zu bringen, zu betzeln, wo das seine Minne, das Roosweil an der Uhr trug, und der Stammbaum der Familie hingekommen seien. Denn diese beiden Gegenstände, vor allem das Minne, weil Roosweil unter allen Umständen wiederbekommt, und dieser waren alle Nachforschungen fruchtlos. Allein fruchtlos blieb auch sein Versuch in der Zelle, nichts war aus dem Diener herauszubringen, er behauptete, sich nicht mehr zu erinnern. Und so wird Roosweil späteren Tages sein Minne verloren geben müssen.

© 2006 Pearson Education, Inc. All rights reserved. Printed in the United States of America. This book is published by Pearson Education, Inc., 501 Boylston Street, Boston, MA 02116.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 228.

Dienstag, 30. September.

1913.

Der Jung.

Stamm von Ost-Bohem.

Надбрудъ verboten.

Begeisterung in die Augenwinkel, sagte „ay“ und zog ihr Sportseisen aus der Tasche. Ein vierhelliges Stümchen war's auch im Laufe der Jahre geworden, was sich da angelamelt hatte, aber so viel wie der Jung besaß sie lange nicht. Na, schümm war das ja weiter nicht, es lauge schon bis an ihr Lebensende, beim sie hatte doch auch fleißig Marfen gekiebt, da gab's noch einmal eine ganz hübsche Meute darauf. So gut stand der Anton mit seinen vier hundert Mark auf der Sportliste nicht.

Anton, der stille Anton, ging neuerdings mit helleren Augen herum und pfiff sich oft eins. Trosthem er jezt viel mehr Arbeit hatte und nur selten abends mit der Menschwelt und dem Jung zusammenstehen konnte. Denn sein Vater verkaufte, dort hauste jezt der alte Oberleutnant Wendefurth mit seiner biblischen Tochter. Die beiden Söhne dienten als Offiziere. Das gnädige Fräulein konnte sich schon sehen lassen, alle Wetter, groß und klein auf dem Kopf, darunter ein schmales, reißiges Gesicht mit großen Bergseimnicklungen. . . . Da ja, wenn der Herr überhaupt heiraten wollte, wurde es doch allerhöchste Zeit, weit von den Wiegeln war er nicht mehr. . . . Sogar ein namenhaftes, silberplattirtes Geschütz hatte er aus Berlin kommen lassen. Ein Staat war es, mit dem zu fahren . . .

Saßen die beiden alten Leuten in der Stube neben der Küche zusammen, verpaß Anton das Pfeifen. Sie saßen sich dann an und verstanden sich ohne Worte! . . . Nun hörte bald das gemüthliche Leben auf, war erst eine Braut im Hause, gab's doppelte Arbeit, und die Knochen waren doch schon recht mühsam geworden . . . Natürlich hatte sich Anton bei den Dienstleuten in Regim ganz gründlich erkundigt, was denn an dem gnädigen Fräulein dran sei, die Kunstst hatte doch nicht ganz bestrickigend gelaute! . . . O, jetzt können wir nicht über sie fragen, aber mitunter hat sie einen Dickkopf, nicht zu lesen und kann mit's für einer rechtmachen.

lagten, und ohne mit's wasser zu regnen, an den "stüpfen" war man in selbste nicht gewöhnt. Herr schiffshörer hatte keinen. Der tag vom morgen waren bis zum fünften abend auf den bergen und in den städten, und wenn er nach Hause kam, arbeitete er ober las und mittelte nicht an dem essen, das ihm die krampeil vortheile.

Und nun würde bald eine im Hause herumtommende bieren — und in der Küche! Selbſt ſagte es auch natürlich, bis ſie ſeit vier Jahren mal was „Großes“ los geweſen; ſieſt einer aus der Nachbarschaft ins Abendbrot genommen, zu was hatte man den ſchon geſchickten Schinken und ſeiſche Lamber und ein paar „beſſere Sachen“, wie Oxordinen und Wäſchenummer, zu dem nur die Reſonanz gemacht werden brauchte, auf Lager? Aber nun würde es ſogehen: Getriſſelten Kapputz, Schinken in Burgunder und was noch alles, das gräßliche Kräuſeln ſollte ja einen ganzen Eſſeffel Goldſtude mit in die The bringen. War's do ein Wunder, daß die Mamfell mit einer oſtweiſe Verabſteumung in die Zukunſt ſtärkte.

6.
Monat um Monat ging hin, der Herbst kam, der Winter — der Frühling lachte ins Land. Des Jungs Aufstehen auf der Sparteile schwoll von Woche zu Woche an, denn er gab kaum einen Groschen aus. Das Schenkelein gewöhnte er sich gar nicht erst an, und Borgoren bekam er genug zugefickt für die ganze Woche, so denn er Sonntag zum Lenz aufwachte. Dabei wurden die Einnahmen immer betrüblicher, denn es sprach sich in den Nachbardsären herum, wie fein man in Selman schereln könne. Ab und zu wurden die Schenker immer falscher, wenn ein Auswärtiger mit einem Mädel aus dem Dorfe alkun oft 'ne Gratour wagte, da ballten sich die Hände, Stichelworte flogen hindler und herüber, aber da legte sich immer schnell der Wut ins Mittel — und der Jung. Er drohte aufzuhören mit dem Spiel und das half immer.

„Ja, wieviel hast du denn nu auf der Sparteije?“

Der Bauer hatte gerührt und ihm die Sporen gegeben.
"Doch ist fein, mein Sohn! Aber halt' dich dazu!
Sich mein, daß ich als werde, wer weiß, wie lange es noch
dauert und sie scharren mühen unter die Erde."

Da bekam es der Jung mit der Angst zu tun, und dauerte und hielt fort mit innerer Qual. Er dachte, wenn er Lehmann nun wider traf, erlärte er sich immer sehr theilnehmend nach dessen Gesundheit. Da er sich die Handrindeln hängen und barmte. Einmal hatte er es auf der Brust, ein anderes Mal in der Schulter, so ganz klar war es ihm nicht, ob er die Schwindelstiche hatte oder den Rheumatismus. Sah er des Jung langes Gesicht, dachte er sich um und um, sonst meinte der solame Bengel unmöglich, wie ihm die Späße, der hinter seine Gebarme stakte, aus den Augen lachte.

Die Mannell war wieder einmal in Sorge, weil der Jung mit nachdenklichem Gesicht herumfiel. Anton fragte sie ihre Mot, aber der sagte nur stumm die Köpfchen. Und als sie ihren alten Freund unabhängig hat, doch dem Jung einmal vorzüglich auf den Zahn zu fühlen, erwiderte er:

„Ja, ja, wie Männer denken mehr wie die Weibchen. Was da alles über die Schmelze geflirtet ist, manches Menschenkind mit schwerem Vergehn. Und das mußte seine Hoffnung in sich hineinsetzen und allein leben, wie es fertig wurde mit sich! . . . Du freilich, ich bin ein alter einfacher Knäcker und Sie eine aus dem Heim gegangene „armthell.“

„Antou!“ Der erschob sich und fuhr heftig fort: „Schön finde ich den Namen auch nicht! Aber was kann ich dafür? Dagegen reden konnte ich nämlich noch nicht, wie ich getruht wurde. Das ist ein Vorteil von den Schwarzen, wenn sie sich mit fünfzig Jahren taufen lassen, können sie sich den Namen aussuchen, der ihnen am besten gefällt. Und guten Abend auch, Mannell!“ Sie sah dem alten Manne, der recht mächtig geworden war, nach mit nassen Augen, griff mit Dornen und

Reichstraße 46, 2. fchr. in. 6-Zim.-
Wohn., modern ausgestattet, Bad,
elektr. Licht usw., reichliche Neben-
räume. Näheres beim Hausmeister
Raas, S. 2, od. Architekturbureau
Wolff-Rang, Luisenst. 22. 2248

Reichstr. 14, 1. 6-Zim.-Wohn. Bad,
Balkon, per 1. 4. 14 oder früher
zu vermieten.

Reichstraße 27, 1. Et., 5 Z., Balkon,
Bad, Küche, etc. zu v. Rab. Part.
Wolff-Rang-Reichstraße 9 6-Zim.-Wohn.,
Preis 800 Mtl. Rab. Part. 8134

Reichstr. 58, 2., Ede Einf. Str.,
6-Zim.-Wohn., 750 Mtl., p. 1. Okt.
v. Reimundstr. 58, 1. Part. 2929

Reichstraße 3 ist der 3. Stod, be-
stehend aus 5 Zim., u. Zubehör,
sodort zu vermieten. Näh. Reiter-
Friedrich-Ring 50, Part. F 200

Reichgärtenstr. 11, 1. fchr., ruh. 6-Z.-
W. mit Bad., sodort od. sp. 8135

Reiter-Friedrich-Ring 23 6-Z.-W. u.
Zub. auf 1. Okt. Rab. Part. 8130

Reiterstr. 37, 3. et. f. 6-Z.-W., Voll-
Ausstatt. zu verm. Näh. Neubureau
Gildner, Döbbering Str. 41. 8133

Reimundstr. 11, 1., fchr., b. Neu-
enthr. 5-Z.-W. a. H. r. u. a. Okt.
Mortstr. 7, 3. 1. 6-Zim.-W. u. Bad u.
elektr. Lichtanlagen, auch zu
Bureauzwecken sehr geeignet, auf
1. Januar 1914 zu verm. 2948

Mortstr. 7, 3. Et., 5 Zim., Küche u.
Bad mit Zub. sof. od. spät. 3140

Mortstr. 23, 1. Et., freundl. sehr gr.
6-Z.-W. n. reichl. Zub. u. B. 8113

Mortstraße 37, 2. Et., vollst. neu
hergerichtete Wohn. von 5 Zim.,
Küche, Speisekammer, Bad, Voll-
elektr. Licht, Gas, 2 Bani., Keller,
sodort zu verm., 1150 Mtl. Kronen-
berger, 1. Et. rechts. 2947

Mortstr. 43, 2. u. 3. Et., je 5 Zim.,
2 Bani., 2 Kell., 2 Bani., Bad, Gas,
elektr. Licht, sodort oder 1. Oktober
zu verm. Rab. 1. Et. 8144

Niederwaldstr. 4 schöne 6-Zim.-Wohn.
auf Okt. zu verm. Rab. 3. r. 8145

Oranienstraße 33, 1. Et., 5 Zimmer
nebst Zubehör per sofort od. später
zu verm. Rab. daiselbst. 2909

Oranienstr. 42 6-Z.-W. sof. od. spät.
zu v. Rab. bei Dörr, hiesig. 8147

Oranienstraße 30, 1. 6 Zim. mit reichl.
Zubehör per 1. Oktober zu verm.
Näheres daiselbst Part. 8148

Oranienstraße 47 6-Zim.-Wohn., ganz
der Neuzeit entsprechend, n. Bad,
elektr. Licht, Gas, sodort oder spät.
zu v. Rab. Blumenlat. daj. 8149

Oranienstr. 70 neu. Verlesung ist die
2. Et. mit 5 gr. Zim., Bad, Küche,
Speisel., gr. Hall., 2 Kammern,
2 Kellern, elektr. Licht, Gas zu verm.
Rab. daj. od. b. Hausbesitzer. 2924

Oranienstr. 18, 6. 6-Z.-W., neuzeitl.
1. Okt. Rab. Mortstr. 44. 8. 8151

Schwarzhofstr. 7 5 Z., ganz od. get.,
zu verm. Rab. Raber, 2 Et. F 292

Schwarzhofstraße 6, 1. Et., 5 Zim., n.
Zubehör auf 1. Oktober. 8152

Seerodenstraße 12, 1. schöne 6-Zim.-
Wohn., der Neuzeit entspr. einger.,
sod. od. später zu vermieten. Rab.
Blumstr. 1. Part. 1. 2923

Stittstr. 24 6-Zim.-Wohn. mit Zub.,
Bad, elektr. Licht, Gas zu verm.
Preis inkl. 850 Mtl.

Taunusstr. 69, 2. Et., fchr. 6-Z.-W.
u. Zubehör per 1. Oktober. 8153

Taunusstr. 74, 2. Et., 5 Zim. für sof.
od. 1. Oktober zu verm. Näheres
Bogenriederstraße 9, 1. 8154

Taunusstr. 77 5 Zim., Bad etc. 2949

Waldstraße 6 schöne 6-Zim.-Wohn.,
2. Et., 1. Okt. zu verm. Reichl. bei
der Hausbesitzer Reib. 8155

Waldstr. 26, 2. et. 6-Z.-W., 2 Bani.,
u. Kohlenaufz., p. 1. Okt. Rab. 3.

6 Zimmer.

Waldstr. 34, Ede Mortstr., 1. u.
2. Et., vollst. neu herg. 6-Z.-W. n.
Küche, Speisel., fchr. einger. Bad,
Voll. u. Ab., Zentralf., elektr. L.,
Gas, Vacuumanlage, p. 1. Okt.,
ev. früh. 1. Stod. gegig. f. Rechts-
anwaltsbureau oder Arzt. 8156

Waldstraße 56, 2. Etage, 6-Z.-W.,
zu v. 1. Okt. Rab. Schumacher. 8157

Waldstr. 67, 1. neu herger. 6-Zim.-
Wohn., Gas, Elektr., Bad, reichl.
Zub., per sof. od. spät. zu verm.
Rab. Waldstraße 61, 1. 2949

Waldallee 23, 2. Stod, 6 Zimmer
mit Veranda zu vermieten. Rab.
beim Hausmeister oder Luisen-
platz 3 im Bureau Hals. 1914

Waldmaring 20, 2. 6-Z.-W., elektr.
Licht, Gas, r. Zub. Rab. 1. 820070

Waldstraße 27, 2. et. neuzeitl.
6-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub., Gas,
Elektr., Badest., sof. od. sp. 2964

Waldgärtenstraße 16, 2. Et., nachst.
Waldallee, schöne 6-Zim.-Wohn.
mit reichl. Zubeh., sof. od. sp. 3279

Wald-Friedrich-Ring 3, im 3. Stod,
6 Zim., Wabstagen, im Stod, Bad
und sonst. Zubeh. per sof. od. sp.
Preis 1400 Mtl. Rab. 1. Et. 81441

Wald-Friedr.-Ring 25, Ede Wald-
heimer Straße, 3. Et., 6-Z.-Wohn.
für 1. April 1914 zu vermieten.
Näheres Part. Hals. 81893

Wald-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-
Wohnung per sofort oder später
zu vermieten. Rab. daiselbst. 8158

Wald-Fr.-Ring 20, 1. fchr. 6-Z.-W.,
nebst Zub., Bad, Hall., elektr. L. u.
Gas kein Zitravis, sof. od. später
zu verm. Näheres Part. 8159

Waldenstr. 38 selten schön. 6-Zim.-
Wohn., modern, 1. Etage, sof. a. b.
Langgasse 10, 1. 6-Zim.-Wohn. Näheres
Wald-Fr.-Ring 55, 2. links. 8160

Waldenstr. 24 mod. 6-Zim.-Wohn.
zu verm. Rab. Langgasse 1. 8161

Waldenstr. 66, 1. 6 Zim., Bad,
Küche, Keller, 1200 Mtl., 1. Okt.
Näheres Büro Horn. 2366

Möbl. Sim. Näh. Besamundstr. 32, 1.
 Schön möbl. Sim., sep. E., a. 1. Oth.
 Drehschaber, Museumstraße 10, 4.
 Nächstes gemüthliches Zimmer, bel-
 an mit prächt. Aussicht, sehr preisw.,
 an Geschäftl. oder Herrn zu ver-
 Ausst. Näh. Rheinstraße 115, 1. St.
 Zwei ineinandergeh. möbl. Simm-
 mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm.
 Näh. Schandstraße 27, Part.
 Eine möbl., auch unmöbl. Kam. bill.
 abzug. Näh. Schlichterstr. 12, P.
Leere Zimmer und Mansarden etc.
 Albrechtstraße 25, 1. k. W., an auf. P.
 Albrechtstr. 32, 1. 1—2 l. B., sep. E.
 Am Münster 7, 1 l. leere Kam.
 Bismarckstr. 21 ar. Kam., a. Einst.
 v. Möbeln. Näh. dos. 3 Tr. rechts.
 Bismarckstr. 33, 1. schön ar. heizb.
 Kitzp. B. bill. Anst. 8—10 morg.
 Fleischer, 19 2 heizbare Mansarden.
 Fleischerstraße 24 eine heizbare Kam.
 Gasthofstraße 8 2 H. Zimmer zu verm.
 Dohheim. Str. 41 2. Wd. m. Koch-
 ofen, Näh. Ebenholz, 3. Et. links
 Ederensfordstr. 10, Kitzp., ar. heizb.
 leeres Sim. zu verm., Besch. dah.
 Frankenstr. 19, n. Ring, ar. sonn. I.
 Friedrichstraße 18 zwei leere Zimmer
 zu verm. Näheres daselbst.
 Friedrichstraße 40, Blumen, 2 leere
 Zimmer per sofort zu verm.
 Felsenstraße 15 leeres Sim. im Oth.
 Besamundstr. 8 1 l. Kam. zu verm.
 Besamundstraße 12, 3. leer. ar. Sim.,
 sep., an auf. Herrn od. Dame a. v.
 Besamundstr. 29 ar. l. Wd., 15 Oth.
 Jahnstr. 13, B., leer. heizb. Kam.
 Gauerstraße 25 1 leeres Sim. sofort

im Abteil, an ruh. Pl. 5. A. 5. 1
 Daurgasse 8 l. h. Wohnungen zu 1
 Marienst. 33. P. M., leer o. m., für
 Kranienstraße 39 fch. Kauf. 3. m.
 Kochel, in ruh. S. 6. P. M. 5.
 Honentaler Str. 11 gr. l. S., Kochel
 Rheinstraße 32 gr. Mib. mit Modchen
 zu verm., event. a. Möbeleinstellen
 Rheinstraße 117, B. 2 leere Zimmer
 Niebstr. 3 fch. ar. Kauf. m. H. Dord
 Niebstraße 17 leeres Sim. mit Dord
 Rümberg 8 l. ar. leer. Sim. 286
 Rümberg 19 l. fch. S. 2. Röh. 6. 3
 Rümberg 14 fch. l. Sim. Mib. 5. 3

an verm. Ndh. Bdh. Bart. rechts
Schwab. Str. 23 leer. S., S. 1. R. P.
Schwab. Str. 73, 1. L. Mf. m. Rodhof
Bakramstraße 37 gr. leeres Zimmer
Ndh. S., an verm. Ndh. Bdh. P.

Vorstr. 10, 1. schöne helle Mansarde
an eins. Person zu verm. H 1902
Vorstr. 23, R. 2 leere ch. Sim. d.
Höb. Bernolter Mens.
Zimmermannstr. 9 L. W. m. Platte
2-3 schöne leere Zimmer, auch eins.
billig zu v. Tannstr. 36, 1.
Keller, Remisen, Stallungen etc.
Wierstr. 55 Stallung für 2 Pferde
u. Remise für 2 Wagen, mit ob-
ohne 3-Sim. Wohn. an 1. Et. ob-
W. 1902 W. 2. 1902 89

[illegible]

Luitkenstr. 5, Mts., guter Schreiner
 pro Jahr 80 Mk. per sofort an
 verm. Röhres Hotel Metropole
 bormittags 11—12 Uhr. 270
 Müllerstr. 9 schön. Keller, hell, trocken
 Drantenstr. 6 Wein- od. Lagerkeller
 ca. 60 Cntr., mit Schoteneingang
 per 1. Oktober an verm. 323
 Rheinstr. 50 Stall, Remise, Log. 270
 Nürnberg 3 Stallung für 2 Pferde
 u. große Remise an verm. 323
 Nürnberg 3 schöner toller Keller
 mit feinst. Eingang zu verm. 323
 Nürnberg 8 Stall, Remise, Holz-
 schrankbörst. 31 Stall, f. 1 a 2 H.

Verderle 10 ein ca. 70 qm gr., gut belicht. Keller m. bequem. Treppenanlage u. Wasserleit. zu dm. Näh beim Hausverwalter daf. B 2008

Wielandstraße 23, bei Schiff. Auto garage u. Lagerl., ev. 3-3. 28. 2814

Am Str. 2. Saenger u. Saenger. 2. 1.

Stall mit groß. Kessel und 2. ob
3 Rim. Wehn. d. fof. od. Pat. a. d.
Dagheimer Str. 98, B. 2 z. 323
Großer Wein Keller, Luisenstraße 35
mit Indr. Aufzug, 2 Bureau
Taghalle, Lagerraum, zu vermiet
Kass. bef., Tapetengeschäft. 323
Wein Keller, 100 Cmt., a. als Lager

Prima Weinsteiler, mit Aufzug, auf
zu und. Sweden, per 1. 10. an
berm. Böttchstraße 5. 323

Werder (Hr.)
 Wohn. 3
 an verm.

Grise (Hr.)
 3. B. 1
 an verm.

Herrmann
 Rade,
 2834, g.
 betriebs
 (Seit),
 Gde. K.

Enke
 Siedler
 herger
 Rietter
 800 R.
 vormit.

Villa
 1. Et.,
 ruhige
 elektr.
 i. Dsch.
 Garten
 Sedanple
 Wohn.

Garten
 Dalkon
 gerichts

Dohl
 1. Et.
 schaffst
 betriebs

Villa
 Rerort
 2 Bst.
 a. l.
 Friedric
 Riche
 Raub
 Karlsru
 1. D.

Kin
 5 gr. B.
 für
 früh.
 Neubau
 Straß
 von
 mäßig
 ober
 viel

Wit
 Sal
 ärgt
 hob
 Zus
 1600
 Re

Derrle
 Ist.
 dort

W
 Schöte
 Wol
 per
 Aut

Rä
 p
 A
 2
 2
 v

2. S
 ele
 ion
 Rari
 a.
 Wöl
 Wöl
 1.
 Hih
 he
 am
 lin

6. Si
 ge
 W
 so
 &

W
 f
 G
 g
 n
 b
 2

Töchter-Pensionat Schmidt-Giudice

Reiffelbachstraße 4, a. d. Balkenstraße.
Portbild, in Sprachen, Wissenschaft,
Musik, Malen, Hand- u. Kunstarbeit,
gründl. Ausbild. in Küche u. Haushalt.
Diese jungen Mädchen können sich an
den Kurien beteiligen. — Schenungs-
bedürft. Kinder, die die Schule nicht
bei L. erh. bei uns sorgf. Unterricht.
Nefz. v. Eltern d. d. Vorsteherinnen.

Töchterpensionat Bluth,

Kapellenstrasse 58.
Staatl. konzessioniert. Spezialität
fremde Sprachen, Ersatz f. Ausland.
Ausbild. i. Kunst, Wissensch., ge-
sellschaftl. Umgangsformen u. Haus-
halt. Mod. Villa in schönster Höhen-
lage am Walde mit gr. Garten.
Prosp. u. Ref. d. Fr. J. F. Bluth,
geprüft. Schulpflichterin.

Neue Kurse

für Anfänger
beginnen Anfang Oktbr.
Schüler n. i. Vorkursen u. Privat-
Schüler können jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstraße 7. Telefon 2664.

Energ. Lehrer erteilt

auch während der Ferien tägliche
Nachhilfe mit Beaufsichtigung d. Haus-
arbeiten. Langjährige Erfolge mit
Schülern der hies. Gymnasien und
Realanstalten. Monatl. Honorar 20
bis 30 Mk. Off. u. S. 42 an die
Landl.-Anstalt, Bismarckstr. 35.

Wer würde sich mit j. freib. Mann

3. Albitur

bereitern? Offerten unt. Postlager-
karte Nr. 212, Wiesbaden 1.

Kandidat d. höh. Lehramts

ert. Unterr. i. allen Real- u. Gymn.-
Fächern, langj. Erf., beste Erfolge.
Off. u. A. 36 an den Tagbl.-Berl.

Engländerin erteilt Unterricht.

Rheinstraße 56, 2.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-
Handelschule
Kaufm. Fachschule,
Rheinstraße 115

nahe der Ringkirche,
3080 Telefon 3080

zur gründlichen
Ausbildung in
allen Zweigen der
Handels-
wissenschaft.

Gesamt-Kurse und Einzel-
Unterweisung; Tages- und
Abend-Unterricht.
— Eintritt täglich. —

Beginn der neuen Haupt-Kurse

für Damen und Herren

(Getrennte Unterrichtsräume).

Anfang Okt. (1.—7.)

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis-Ausstellung, Empfehl.

Hermann Bein,

adomisch gebild. Handelslehrer

B.-widig. kaufm. Sachverständiger u.

Revisor b. d. Gerichten

des kgl. O.-Landgerichtsbezirks.

Mitglied des Vereins

deutscher Handelslehrer und der

Unterrichtskammer.

Sekundaner find. Nachhilfe

in den neuen und alten Sprachen,
einzelne oder zu mehreren, bei erfahr.
Philologen, unter dessen Leitung
schon viele die Berechtigung zum
einf.-frei. Dienste erlangt haben.
Günst. Beding. Off. unter O. 981
an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe — Beaufsichtigung

übernimmt Lehrer bei 1—2 Schülern.

Anfr. u. P. 980 an den Tagbl.-Berl.

Young English Lady

— University of London — gives

English lessons and conversation.

B., 5 II L. Adolfstrasse.

Engl. Unterr. Miss Moore,

Rheinstr. 71, II.

Ein Kaufmann, der 10 Jahre in

England tätig war, erteilt englischen

Unterricht nach der neuen Methode.

Prima engl. u. deutsche Referenzen.

Offert. u. A. 983 an d. Tagbl.-Berl.

Englisch, Französisch und Nachhilfe

ert. langj. im Ausland gew. Lehrerin

(alsobem. gepr.). Mäßiger Preis.

Adresse im Tagbl.-Verlag.

Mademoiselle Gourdon

ist zurück und nimmt ihre Stunden

wieder auf. Dotzheimer Str. 34, P.

Franzose P. DALMBERT,

Villa Hüter, Hain-
weg 4, unterrichtet im Französi. Die

2 ersten Stunden gratis. Stb. 1.25.

Querstraße 2, III.

Français

par Dame diplômée à Paris.

Junge Französin gibt Stb. A 1 M.

Offert. u. S. 962 an d. Tagbl.-Berl.

R W H

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-

Lehranstalt I. Ranges

für Damen

und Herren.

(Inh.: Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ed. Moritzstraße.

Diese Woche

beginnen neue

3-, 4-, 6-Monats- und

Jahreskurse in:

Buchf., einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,

Handelskorrespondenz,

Stenogr., Maschinenschreib.,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung usw.

Vormittags-, Nachmittags-

und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Emil Straus

Inhaber und Leiter der

Rheinisch-Westf. Handels-

und Schreib-Lehranstalt,

46 Rheinstr. 46

Prospekte frei.

Tüchtige

Klavierlehrerin,

bei bedeut. Professorenschule, hat

nach einige Stunden zu befehen. Vor-
sätzl. Empf. aus angeh. Familien.

(Vorspielabend). Wtl. Fr. 10 Mk. bei

m. 2 Letz. Off. W. 979 Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht

vorg. Meth., ert. Dame, Stb. 85 St.

Gelegentl. u. abends. Näh.

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2. St.

Tanz- Unterricht f. Adige, Kellner,

sowie alle Stände (auch

Count.) ert. P. Völker, Röderstr. 9, 1.

Klavierunterricht erteilt gründl.

Monat 9 Mk. Frau Anni Bremer,

gepr. Königl. Hochschule zu Berlin.

Riehlstraße 21, 2. r.

Konservator. gebild. Französin

unterrichtet im Gesang u. Französi.

Grammatik. Riehlstraße 4, 3.

Verloren Gefunden

50 Mk. Belohnung.

Verloren

breiter goldener

Damen-Brillantring

mit russ. Inschrift und mittel-

großem Stein.

Abzugeben beim Portier

Hotel Hohenzollern.

Portiermonnaie

mit Inhalt von Dellenheim, Erben-

heim, Wiesbaden verloren. Gegen

gute Belohnung abzugeben Aufseher

Kleber, Adolfsallee 40, am Rindl.

Schwarzlederne Brieftasche

Samstag verloren. Inh. russischer

Gouverneur-Rechnungsbuch, Rechnung

d. A. Reiter u. 2 russische Wechsel.

Abzugeben gegen hohe Belohnung

Rundbureau.

Armband,

Reihe von Aquamarinen, verloren

Sonntagvorm. auf dem Weg Neues

Schützenhaus, Lahnstr., oder Giesl.

Lehnstraße-Ringstr. Abg. a. Vel.

Rheingauer Str. 14, 1. bei Rimmel.

20 Mark Belohnung

für einen entlaufenen Boxierier mit

braunem Kopf und großen schwarzen

Nähen. Name Fritz Wiesbaden,

Nierhäuser Straße 16.

Geschäftliche

Empfehlungen

Zur Vermeidung von Kon-

kursen und als Belohnung

Berater bei eintr. Zahlungs-

schwierigkeiten empfiehlt

sich tüchtiger angesehener

Kaufmann, dessen Eingreifen

stets Erfolg hat. Gef. Off.

unter U. 958 an den Tagbl.-

Verlag.

Schnittmuster-Keller

a. f. Damenschneiderei

empf. Muster u. gen. Maß d. 50 Mk.

an. Maßanfertigung zu dem bill. Preis.

Zubehör-Verarbeit. all. gebr. Stoffe.

La Refs. Keine Zufuhr. u. Maßkurve

beg. ab 1. Okt. Anmeld. tagl. Wtl.

10 Mk. S. Müller, Taunusstr. 29, 2.

E. Spindler, Bäder-

Schneidm. 31, Part.

Revision, Ueberwachung

od. fundent. Beitragung

von Geschäftsbüchern,

Aufstellung od. Prüfung

v. Bilanz., Einrichtung

dopp. Buchhaltung.

1a Refert. Auch gründl. erf. im

Genossenschaftswesen.

Reizen, Polieren, Mattieren

sowie Reparaturen v. Möbeln billg.

Müller, Röderstraße 33.

Heizungen

werden pr. bedient durch Gärtner

Kaiser, Gieselerstraße 4

Die Krawattenfabrik

9 Schwalbacher Str. 9, liefert die

schönsten Krawatten konfektions-

billig. Extrabestellung nach Wunsch.

Herren-Kraw. wird. gut u. billig

aufgebüg. ausbezogen u. gereinigt.

Droger, Riehlstraße 30, Wtl. 2 St.

Gespielte Pianinos,

wie neu hergerichtet, preiswert

zu verkaufen. 1635

Ernst Schellenberg,

14 Große Burgstraße 14,

Piano-Magazin.

Evermann-Dauer-Wäsche

zu haben nur bei G. Scappini,

Michelsberg 2.

Gewöl. Tafeläpfel,

Calvillo, Goldbarm., Bienen u. Lüne,

zu verl. Alexandersstraße 15, Part.

Auscheiden. Frack-, Smoking- u. Gehrock-

Verleib-Anstalt

Marktstraße 10 bei Kiegl.

Leicht, Rob. emp. sich, speziell in

Anaben u. Mädchen-Garderobe. Fr.

Droger, Riehlstraße 30, Wtl. 2.

Empfehle mich im Anfertigen

famlicher Damen- u. Kinder-Garb.,

einf. u. eleg., nur neu und apart.

Beste Meth. Wtl. Preis. B19779

2. Grote, Gneisenstraße 18, 8. St.

Haarentfernung d. Elektrolyse

Damenkabin für Gesichtspflege.

Luisa Stokmiller, Webergasse 11, 2.

Größe nimmt noch Damen an.

Fuchs, Riehlstraße 24, Wtl. 2.

Josefine Baumsteiger,

ärztlich gepr. Massenge, hält sich in

der Massage und Schönheitspflege

bestens empf. Zu Fr. 9-1, 3-7.

Jahreskarte 22, 1. Etage.

Massage nur für Damen

Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,

ärztl. gepr., Oranienstraße 50, 3. St.

Massage! Solle Bissert, ärztl.

gepr., Dohmeierstraße 10, 1.

Massage — Maniküre

Ottile Kassarberger, ärztlich gepr.

Kirchgasse 19, 2. Etage.

Massage, ärztlich gepr.

Mario Langner,

Schwalbacher Str. 99, 1. a. Michelsberg.

Vibrations-Massage.

Fr. Brumelburg, ärztl. gepr., Ringer

Str. 17.

Körperpflege. Schönheitspflege.

Manicure, Pedicure.

Fr. Edith Alyan, Bleichstr. 36, 2. St.

Maniküre, Schönheitspflege

Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Maniküre — Schönheitspflege.

Toni Lorak, Taunusstraße 27, 2.

Manicure

Margit Modhous

Rheinstraße 32, II. Etage.

Maniküre

Schwalbacher Straße 14, 1. r.

Lené Furer.

Maniküre :: Pediküre

Wera Fedorowa,

Schulgasse 6, 1. an der Kirchgasse.

Frau Nerger, Phrenologin

(

die Aufstellung des Budgets mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Ein Ausgleich habe nur durch Zuschläge zur Reichserbschaftsteuer vom 1. Januar 1914 ab und Erhöhung der vom Reich freigegebenen 50 Proz. zur Zuwachssteuer beschafft werden können. Der voranschlägliche Überschuss für 1914/15 von ungefähr 10 1/2 Millionen Mark soll mit 3 Millionen dem Staatshaushalt, der Rest dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zugeführt werden. Beim Etat der Staatsschulden wies der Minister darauf hin, daß für alle Anleihen von 1912 neben dem Zinsbetrag eine 1 1/2proz. Tilgung vorgesehen sei, so daß 1914/15 diese Schulden vollständig getilgt sein würden. Zum Schluß gab der Minister eine allgemeine Übersicht über die Steigerung der Staatsverwaltungsausgaben seit 1870 und knüpfte daran die eindringliche Warnung vor weiteren Belastungen des Budgets, die bei der Schwierigkeit neuer belangerreicher Einnahmequellen zu entstehen und bei der Erschöpfung aller Reserven in der Hauptsache nur durch die direkten Steuern ausgeglichen werden könnten.

Die neuen Balkanwirren.

Die Kämpfe in Albanien.

Weitere albanische Erfolge. Wien, 29. September. Aus Valona wird gemeldet: Nach einem heftigen Kampf ist Djakowa von den Albanesen eingenommen und große Mengen Waffen und Munition sind von ihnen erbeutet worden. Desgleichen ist Ochrida eingenommen worden, wo viele Gefühle und Lebensmittel erbeutet wurden. Prezend ist umzingelt, sein Fall wird fröhlich erwartet. Die dortige serbische Garnison ist 4000 Mann stark. Die telegraphische Verbindung zwischen Ochrida und Valona ist wiederhergestellt.

Rizga-Bei hat Friedensverhandlungen an. Wien, 30. September. Die „Zeit“ meldet aus Belgrad: Der albanische Führer Rizga-Bei hat dem Kommandeur der serbischen Truppen an, Verhandlungen bezüglich Einstellung der Feindseligkeiten auszusprechen. Während der Verhandlungen würden die Albanesen ihre Aktion einstellen.

Eine Bande bulgarischer Komitatssoldaten von den Serben niedergeworfen. Belgrad, 30. September. Zwischen Komitat und Ochrida wurde eine große Bande bulgarischer Komitatssoldaten, die den Albanesen zu Hilfe kommen wollte, von den Serben umzingelt und, da sie sich trotz wiederholter Aufforderung nicht ergaben, vollständig niedergeworfen.

Die Montenegriner verhalten sich abwartend. Cetinje, 29. September. Abgesehen von einigen Scharmühen ergab sich an der albanisch-montenegrinischen Grenze kein Zusammenstoß. Die Montenegriner verhalten sich in ihren Stellungen zurückhaltend und haben Verfügungen getroffen, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein.

Bulgariens „Großmüt“ gegen Serbien. Sofia, 30. September. Das Regierungsblatt „Razbraz Prava“ sagt in einem Leitartikel, das serbische Meer könne sich nur mit Hilfe der Albanesen erweitern und es sei den bulgarischen Truppen ein leichtes, einen Triumphzug durch Mazedonien zu unternehmen, um die verlorenen Gebiete wiederzugewinnen. Wenn die Regierung das Volk hindere, seinen Zorn gegen das unmächtige Serbien auszulassen, so sei es aus der Überzeugung geschehen, daß Bulgarien das endlich erhalten werde, was es durch Gut und Blut erworben habe.

Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedens. Konstantinopel, 29. September, 8 Uhr abends. Die heutige Schlußsitzung der Friedenskonferenz trug einen intimen Charakter. Der Vertrag wurde Punkt 7 Uhr unterzeichnet. Der Großwesir, welcher der Sitzung beizuohnte, hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Ich beglückwünsche die Delegierten, daß es ihnen in so kurzer Zeit gelungen ist, das grandiose Werk des Friedens im Geiste des Ausgleichs, der Eintracht und der Verantwortlichkeit zum Abschluß zu bringen.“ Der Großwesir dankte den bulgarischen Delegierten und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß der Friedensschluß für beide Nationen eine neue Ära des Glücks und des Gedeihens eröffne. Der bulgarische Delegierte Samow dankte ungefähr mit gleichen Worten und drückte die gleichen Wünsche aus. Der Delegierte Tontschew sagte

auf türkisch: „Inch Allah!“ (So Gott will), worauf Talaat-Bei das Zeichen zum Beifall gab.

Gericht sein türkisch-bulgarisches Schieds- und Truchbündnis. Sofia, 30. September. Nach Äußerungen eines bulgarischen Ministers seien alle Gerüchte über den Abschluß eines bulgarisch-türkischen Schieds- und Truchbündnisses erfunden. Trotzdem sei ein solches Bündnis in Zukunft wahrscheinlich.

Die Heimreise König Konstantins. Wien, 29. Sept. Die „Wiener Allg. Ztg.“ erklärt die Nachricht, daß der König von Griechenland nach Wien komme, für unrichtig. Der König begibt sich wegen der griechisch-türkischen Schwierigkeiten direkt nach Triest, von wo er sich nach Athen einschiffen wird. — London, 29. September. (Reuter.) Die morgige Abreise des Königs Konstantin ist kein Zeichen für eine Verschärfung der griechisch-türkischen Schwierigkeiten. Die Lage sei jedoch immer noch sehr unsicher und müsse es bleiben, bis die Forderungen der türkischen Delegierten, die sich gegenwärtig auf dem Wege nach Athen befinden, bekannt sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kronprinzessin ist am Sonntagmorgen mit ihren beiden ältesten Söhnen von Neumarkt nach Danzig zurückgekehrt.

Der Großherzog von Baden unternahm gestern vormittag einen Ausritt und empfing dann Gäste, unter diesen auch den Vorstand des deutschen Bäderbundes. Der Bundesfürst erstreckte sich im Gespräch auf andere Zeitungsmitteilungen gegen Bäderbesuche, wogegen der Aufenthalt des kaiserlichen Bäderbesuchers in Badenweiler entschieden bestritt.

Prinzregent Ludwig nahm am Sonntag in München zum erstenmal als Regent an dem Zentralanwaltschaftstag teil, mit ihm die gesamte königliche Familie.

Prinz und Prinzessin Ernst August von Cumberland werden, entgegen anderen Meldungen, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, bestimmt noch einmal, wenn auch nur für Wochen, dort Aufenthalt nehmen. Die Rückkehr des Prinzen und seiner Gemahlin nach Hannover dürfte Mitte Oktober erfolgen.

König Manuel und seine Gattin, die jetzt von ihrer Erkrankung gänzlich genesen ist, werden in allerhöchster Zeit nach Spanien zurückkehren und dann einige Zeit im Schwarzwald verweilen.

Gemeiner Kommerzienrat S. Gerlach ist in Remel nach langem Leiden im Alter von 87 Jahren gestorben. Gerlach gehörte der fortschrittlichen Volkspartei an, deren Bestrebungen er namentlich in früheren Wahlkämpfen nachdrücklich unterstützte.

Gestern begab der Reichs-Ges. Oberregierungsrat Dr. Max Bach vorübergehend Rat im Ministerium des Innern, die Feier seines vor 10 Jahren erfolgten Diensteintritts, und heute kann der Oberverwaltungsgerichtsrat Eduard Frowein auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken.

Die Gattin des Präsidenten der bayerischen Abgeordneten-Kammer, Dr. v. Orterer, ist am Montagvormittag in München nach einjährigem schweren Leiden gestorben.

* Beilmann-Gollweg vom bayerischen Prinzregenten zur Jagd eingeladen. Der Reichsfänger begibt sich Anfang nächster Woche nach Rinderhof, um, einer Einladung des Prinzregenten von Bayern folgend, der Hirschjagd abzuliegen. Er hat in München dem Herrn v. Hertling einen Besuch ab.

* Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Bagdadbahn vor dem Abschluß. Wie der „N. Z.-Z.“ erfährt, nähern sich die Unterhandlungen über einige Hauptpunkte der Bagdadbahn-Frage nunmehr ihrem Ende. Der Umstand, daß mit diesen Abmachungen eine klare und endgültige Verständigung aller Interessenten herbeigeführt werden soll, und daß dabei nicht allein geschäftliche, sondern auch politische Interessen zu berücksichtigen sind, erklärt hinreichend die Schwierigkeiten, die sich einer schnellen Abwicklung der Angelegenheit in den Weg stellen. — Die Vertreter der französischen Finanzgruppe, die nach Berlin gekommen waren, um mit Berliner Finanziers wegen der türkischen Eisenbahn zu verhandeln, sind nach beendeten Verhandlungen wieder nach Paris zurückgekehrt.

* Ein Denkmal des Prinzregenten Luitpold. In München wurde am Sonntag das Reiterstandbild des Prinzregenten Luitpold feierlich enthüllt. Die Stadt hatte schon zum 80. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold das Denkmal gestiftet, doch hat der Prinzregent damals, bei seinen Lebzeiten von der Aufstellung Abstand zu nehmen. Bei der Enthüllung hielt Prinzregent Ludwig eine längere

Ansprache. Das Denkmal steht dicht vor dem bayerischen Nationalmuseum an der Prinzregentenstraße. Es ist ein Werk des Professors Hildebrand, dem der erbliche Adel verliehen wurde. Erzherzog Reichsrat v. Riller hat das Großkreuz des Michaelverdienstordens erhalten.

— Das Vorgehen gewisser Kreise gegen die ausländischen Studenten ist nicht ohne Wirkung geblieben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in einem offiziellen Entschluß (offenbar ist für das Ministerium der Streit der Hollenjer Minister im vergangenen Wintersemester bestimmend gewesen), daß die Klagen darüber, daß durch das übermäßige Anwachsen der Zahl der ausländischen Studierenden die Zuländer in der zweckentsprechenden Benutzung der Universitäts-Einrichtungen behindert würden, nicht der Berechtigung entbehren. Der Kultusminister will deshalb eine bestimmte Höchstzahl festsetzen, die von den Studierenden keiner fremden Nation überschritten werden darf. Abmildernd wird hinzugefügt, daß diese Maßregel nur für die künftigen Immatrikulationen Bedeutung haben soll, sich aber nicht auf schon jetzt zugelassene Studenten zu erstrecken habe. Zur Verteilung der Anordnung wird es sehr auf die Ausführung derselben ankommen, für die den Universitätskuratoren besondere Anweisungen zugegangen sind.

* Der Zusammenschluß der Vereiner. Obwohl auf der Leipziger Tagung in Abrede gestellt wurde, daß der „Zentralverband der deutschen Industriellen“ und der „Bund der Landwirte“ sich zu einem Kartell vereinigen hätten, ist, wie die „Nationalzeitung“ wissen will, dieser Zusammenschluß in sehr enger Form bereits erfolgt. Die beiden Vereinigungen planen die Bildung eines gemeinsamen Reichsausschusses, ferner Provinzial- und Landesstellen. Auf die Organisation der einzelnen Ortsgruppen soll besondere Sorgfalt verwendet werden.

* Zur Verwendung französischer Weine bei der Reichsfeier. Auf die Klagen, daß bei der Hofstafel in Kielheim von den Hostellen, denen Küche und Keller zu verwalten aufgetragen ist, fast nur französische Weine auf die Tafel gesetzt wurden, wird nun folgendes halbamtlich mitgeteilt: „Se. Königl. Hoh. der Prinzregent hat den Wunsch ausgesprochen, daß die heimischen Weine an der Hofstafel auch fernerehin die bevorzugte Stellung einnehmen sollen, wie sie sie auch tatsächlich seit Jahren gehabt haben.“

* Auflösung eines polnischen Jugendvereins in Westfalen. Auf Grund des Reichsvereinsgesetzes hat die Behörde verfügt, daß der polnische Jugendbildungsverein „Młoda Polonia“ in Hülshausen (Westfalen) durch Verfügung endgültig aufgelöst wird, weil der Zweck dieses Vereins dem Strafgesetz (§§ 17 und 18 Ziffer 5) des Reichsvereinsgesetzes zuwiderläuft.

* 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Göttingen. Nach dem Festzuge am Sonntagmorgen, an dem etwa 6000 Personen teilnahmen, und einer imposanten nationalen Feier bei der Oberbürgermeister Göttingen um 5 Uhr nachmittags unter der Mitwirkung der verstärkten Kirchenbehörde noch drei evangelische Volksversammlungen statt. Die einheitlichen Thematika lauteten: Was fördert den konfessionellen Frieden? — Einigung, nicht Zersplitterung des Protestantismus, und Was fördert den konfessionellen Frieden? — Stärkung, nicht Abkristung des Protestantismus. In der Stadthalle sprachen Professor Dr. Schian von der Universität Gießen und Dr. Wehringer aus Nürnberg, in der Altkellerei Konfirmandenrat Josef Schian aus Halle a. S. und Rektor Schaeffle aus Hildesheim. In der Versammlung im Europäischen Hof, die besonders für die österrödischen Glaubensgenossen bestimmt war, sprach nach einer Begrüßungsrede des Kirchenrats Ebert (Sachsen-Altenburg), in der er die Glaubensgenossen aus Österreich bewillkommnete, Pastor Lehmann aus Braunschweig über das sogenannte Thema und Schriftsteller Wilhelm aus Oeschelema in Sachsen über das zweite Thema. Im Evangelischen Vereinshaus sprach zuerst Pfarrer D. W. W. (Darmstadt). Er wies auf die Arbeit der Gegenreformation in der Gegenwart hin. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte, die Rom durch die Gegenreformation des 16. und 17. Jahrhunderts errungen hatte, zeigte er, wie auch heute noch viele unserer katholischen Mitbürger von einem Kampf gegen die evangelische Kirche und den deutschen Protestantismus nichts wissen wollen, aber der Ultramontanismus von seiner Propaganda nicht abläßt; soll diese nicht zum Ziele gelangen,

Details und Begleiter und malte Riesenschinken: „Der Kampf in der Schmelzfabrik“, „Vorposten bei Wille Brand“. Diese etwas leeren, nur sanft karministischen Bilder des Krieges von 1870/71 verhalfen ihm in den Salons zu Medaillen; Dujardin-Beaumez lernte selbst die Wohlthat der Staatsanleihen kennen. Um der Kunst in noch größerem Maßstab nützlich zu sein, ließ er sich von der Stadt Rimoux in die Kammer und später in den Senat wählen, worauf man ihn wegen seiner Kompetenz 1906 zum Unterstaatssekretär der Schönen Künste machte. Vor da an kaufte er täglich 1 1/2 Bilder und organisierte alljährlich eine Gesamtausstellung der Staatsverrichtungen, die zu besuchen ein großes Maß von Mut voraussetzte. Er würde trotzdem bis zum Tode sein Portefeuille behalten haben, da er zu den beliebtesten Sozialistisch-Kabinalen gehörte und mit seiner Gutmütigkeit alle entwarf, wäre ihm nicht die „Nonna Lisa“ aus dem Louvre gestohlen worden. Die Angriffe, deren er damals ausgeht war, obgleich er doch nur den geringsten Teil der Schuld an dem Diebstahl trug, betrübten ihn so sehr, daß er sich nach der Demission des Rabinets Caillaux zurückzog. Auch hatte er noch in seinem Wahlkreis die von den Nationalisten unterstützte Kandidatur des populären Flugkünstlers Gédimes zu bekämpfen, der seinen früheren Deputiertenstuhl erlangen wollte. Der neue Unterstaatssekretär der Schönen Künste, Mécène, verfährt sparsamer und effizienter mit den Staatsgeldern und im Lager der Artisten François herrscht Heulen und Zähneklappern. C. L.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Halbe errang in München mit seinem Schauspiel von 1812 „Freiheit“ einen starken Erfolg.

Der Prozeß Weingartner gegen Hülsen gelangte am Montag, nachdem siebenmal vergeblich Termine angelegt worden waren, vor dem Landgericht 1 in Berlin zur Verhandlung. Die Verhandlungen dauerten drei Stunden, verliefen aber resultatlos. Das Gericht kam zu keiner Entscheidung. Vermutlich wird ein neuer Termin angelegt.

Aus Frankfurt wird uns berichtet: Einar Förschhammers Nachfolger an der hiesigen Oper, Oskar Sagen, verläßt nach Schluß der diesjährigen Spielzeit

Frankfurt, um nach Braunschweig zurückzukehren. Grund: zu geringe Beschäftigung. Auch Karoline Martin, des Schauspielhauses künstlerischer Leiter und der gegenwärtigen schweren Zeit, trägt sich mit Rücktrittsgedanken und wird jedenfalls auch 1914 seine hiesige Stellung aufgeben.

Großfürst Konstantin hat einer Petersburger Meldung zufolge ein neues Werk verfaßt, das „Die letzten Tage Christi“ behandelt. Obgleich der Heiland selbst nicht auf der Bühne erscheint, hat der heilige Synod die öffentliche Aufführung des Dramas verboten, das nun in den nächsten Tagen vor einem intimen Kreise in Jaroslavl Selo zur Aufführung gebracht wird.

Von Detrich Sohrer wird demnächst nach längerer Pause wieder ein dichterisches Werk erscheinen. Der Schauspiel der Erzählung, die den Titel „Die Lebendigen und die Toten“ führt, ist diesmal nicht die niedersächsische Heimat Sohrers, sondern eine Ozeaninsel.

Genß Jahn hat einen neuen Roman vollendet, der unter dem Titel „Der Aposteler von Klein-Wellwil“ demnächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird.

Wibende Kunst und Musik. In New York verpflichtete der Direktor der New Century Opera einen Zimmermann namens Vardichs mit einem Jahresgehalt von 40 000 M. als Geldkassier für seine Bühne.

Der Komponist Heinrich Reinhardt ist nach Brüssel abgereist, um im dortigen Alhambra-Theater die französische Uraufführung seiner Operette „Prinzeß Gretl“ persönlich zu dirigieren.

Im Nachlaß des kürzlich verstorbenen schwedischen Komponisten Johann Svendsen hat man eine Anzahl noch nicht veröffentlichter Kompositionen, in der Reihezahl Tänze gefunden. Professor Giovanni Trossi, der Vorkämpfer Svendsens, soll die unveröffentlichten Arbeiten Svendsens herausgeben, die im Laufe des Herbst erscheinen werden.

Einen weiblichen Organisten besitzt die Synagogengemeinde in Elberfeld, und zwar handelt es sich dabei um eine erst 19jährige junge Dame, Fina Bibl, die Tochter des dortigen Oberkantors. Als vor etwa 1 1/2 Jahren der bisherige Organist starb, übernahm Fänel Bibl, die

eine Schülerin des weiteren Kreises bekannten Oberfelder Stadtkirchen-Organisten Hohenhaus ist, zunächst probeweise das Amt. Die talentierte Künstlerin vertrat es dermaßen zur Zufriedenheit, daß ihr die Organistenstelle definitiv übertragen worden ist.

Ein Brahmsmanuskript mit acht ungedruckten Liedern des Meisters wurde kürzlich aufgefunden. Es handelt sich um ein sehr wertvolles Manuskript von der Hand Johannes Brahms, das sich in dem Nachlaß des namhaften Musikforschers und Autographensammlers Alfred Wabel befindet. Das Manuskript enthält neben einer großen Anzahl bereits bekannter Lieder von Brahms acht Lieder, die bisher noch völlig unbekannt geblieben sind.

Max Klingers soeben fertiggestelltes Monumentalwerk „Porträt einer Japanerin“, das gleich nach Schluß der diesjährigen großen Kunstausstellung auf der Leipziger Vorfach-Ausstellung an die Adresse des Auftraggebers nach Japan ausgeführt wird, wird am Dienstag noch in die Kunstausstellung aufgenommen und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wissenschaft und Technik. Der „Figaro“ meldet aus Paris: König Konstantin von Griechenland habe dem archäologischen Institut in Athen recht weitgehende Begünstigungen erteilt, und zwar dürfe jetzt das Institut in kassischen Gegenden umfangreiche Ausgrabungen vornehmen. Man erwartet von diesen Ausgrabungen eine große Ausbeute für die Wissenschaft.

Nach einer telegraphischen Mitteilung an die Heidelberg. Berger Königsstuhlherberge wurde am 29. September in La Plata westlich vom Stern Alpha im Wassermann ein neuer Komet gefunden. Der Komet ist neuerer Größe, kann mit einem guten Feldstecher als nebelartiges Gebilde wahrgenommen werden. Er zeigt westliche Bewegung.

Scotts Tagebuch, das sich unter dem Kopf des Toten fand, wird nun zusammen mit den Berichten seiner Gefährten veröffentlicht. Es erscheint in Kürze bei Brockhaus unter dem Titel: „Kapitän Scott, letzte Fahrt“. Es ist erwünscht, daß die Allgemeinheit nach den widersprechenden Meldungen nun selbst in der Lage ist, über die Tragödie ein objektives Urteil zu erlangen.

so müssen die Evangelischen fest und einzig zusammenstehen zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen. Indem der Evangelische Bund dafür eintritt, arbeitet er für den konfessionellen Frieden. Hauptprediger Dr. Geher (Münster) sprach über wahrer und falscher Toleranz, davon, wie sich der Staat und die Kirchen zu verhalten haben, wenn ein gerechter Frieden zustande kommen soll, und bezeichnete als eine wertvolle Aufgabe des Bundes, auch innerhalb der Kirche die Kräfte des Protestantismus zusammenzufassen. Alle Vorträge, die von Chor- und allgemeinen Gesängen eingerahmt waren, wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Am Abend fanden Festessen und geselliges Zusammensein des Akademischen Marburgbundes statt. Am Montag führen die Teilnehmer der Generalversammlung über Jittau nach dem Oshin, wo eine Feier in der Klosterkirche stattfand. Den Schluss bildete abends eine Volksversammlung in Jittau.

* Ein gemäßigtes polnisches Blatt soll, wie der „Globo Polski“ meldet, in Rosen gegründet werden. Als Gründer werden diejenigen bezeichnet, die mit den sogenannten preussischen Hofgünstigern sympathisieren.

* Eine Einladung des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes. Zu einer Amerikafahrt deutscher Lehrer hat der deutsch-amerikanische Lehrerbund eine Einladung an die offiziellen Ständesorganisationen der deutschen Lehrerschaft gerichtet.

Heer und Flotte.

Generalmajor A. D. Wiesner in Götting beging gestern seinen 70. Geburtstag.

Der neue Kommandant der Marineflak-Hochschule. Die Läden, welche durch den Untergang des Marineflak-Kreuzers „L. 1“ am 9. September im Offizierskorps der Marineflak-Hochschule entstanden waren, sind nunmehr wieder ausgefüllt worden. An Stelle des Kommandanten Kapitäns Weging ist Kommandantkapitän Straßer, der bisher zum Reichsmarineamt kommandiert war und dort der Abteilung für Aufstellung und Behandlung des Artilleriematerials am Bord angehörte, ernannt worden.

Ein Festungsgouvernement in Garmersheim. Nach einer Mitteilung der „Speyerer Ztg.“ wird in Garmersheim (Saar) ein Festungsgouvernement errichtet, dagegen das Festungsgouvernement in Ingolstadt aufgehoben.

Eine Vereinfachung des militärischen schriftlichen Verkehrs hat ein Rundschreiben zum Gegenstand, das kürzlich vom Kriegsministerium an alle selbstständigen Truppenkommandos ergangen ist. Es handelt sich um eine Abkürzung des gesamten militärischen Schriftverkehrs für Rapporte, Befehle, Telegramme usw.

Zunahme des Seeoffizierskorps 1913. Von den Jahrgängen zur See des Jahrgangs 1910 sind 157 zu Leutnants zur See befördert worden; gleichzeitig sind 128 Leutnants zur See, die dem Jahrgang 1907 des Seeoffizierskorps angehören, zu Oberleutnants zur See befördert worden, die ein Patent als Leutnant zur See vom 28. September 1910 hatten.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der Geburtstag der Herzogin von Cumberland. In Münden, 29. September. Die Herzogin von Cumberland beging heute im Alteschloß ihren 61. Geburtstag. Die Zahl der Gratulationen aus Deutschland war eine außerordentlich große. Auch alle verwandten Fürstenhöfe sandten Glückwünsche. Die Spitzen sämtlicher Behörden Osterreichs und dessen Bürgermeister gratulierten im Schloß.

Eine Ehrung der gefallenen Osterreichler auf dem Schlachtfeld von Leipzig. Wien, 29. September. Angesichts des fast vollständigen Mangels von Ehrenzeichen auf dem Schlachtfeld von Leipzig, welche den rühmlichen entscheidenden Anteil der osterreichischen Truppen an dem Waffenerfolge der verbündeten Armeen auch äußerlich zum Ausdruck bringen, erhielt die Verwaltung des Militär-Maria-Theresien-Ordens den Auftrag, in jedem von osterreichischen Korps- oder Gefechtsgruppen eingenommenen Abschnitt des Schlachtfeldes einen vier Meter hohen Marmorobelisk, gekrönt von einem mächtigen Doppeladler aus Kanonenmetall, mit der Inschrift zu versehen, welche den betreffenden Seeresicht und seine Kommandanten nennt, an jenen Punkten aufzustellen, welche durch entscheidende Waffenerfolge oder bedeutende Verluste der Erinnerung bewahrt bleiben sollen. Dank dem Entgegenkommen der Behörden von Leipzig und der betreffenden Grundbesitzer, welche den Baugrund unentgeltlich zur Verfügung stellten, wird es möglich sein, zwei dieser Denkmäler bis zum 18. Oktober, die übrigen drei bis Ende Oktober fertigzustellen.

Frankreich.

Die Reden des Ministerpräsidenten. Paris, 29. September. In seiner im Generalrat gehaltenen Rede bekräftigte der Ministerpräsident seinen Willen, die Einkommensteuer in dem Sinne sozialer und fiskalischer Gerechtigkeit zu verwirklichen. Er versprach aber nur das, was er ein endgültiges Einverständnis der beiden Kammern erhoffen könne. Barthou drückte seine Freude über das bewundernswürdige Erwachen der nationalen Energie aus, eines der ermutigendsten Schauspiel, die ein großes Volk bieten könne. Frankreich werde den Weltfrieden nicht stören. Es bedeuete nicht eine Herausforderung, bereit zu sein, um sich zu verteidigen und die Überraschungen eines Angriffs unmöglich zu machen. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen.

Höhe Auszeichnung des Generals Pianty. Paris, 29. September. General Pianty, dem französischen Generalpräsidenten in Marokko, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Das Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt. Grisolles, 29. September. Nach dem abends ausgegebenen ärztlichen Bericht war das Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt während des Tages weniger gut. Die Schwäche war groß. Puls 116, Temperatur 37,7, Atmung 24. Die Erscheinungen in der Brust waren etwas schwächer, aber die Zusammenziehung des Herzens wurde matt.

England.

Die Vorgänge in Ulster. London, 29. September. Der gestrige Sonntag hat deutlich ergeben, daß die Unruhen in Ulster religiöser Natur sind. In sämtlichen protestantischen Kirchen, sowohl presbyterianischen, monistischen und Staatskirchen wurden Gottesdienste abgehalten, in denen auf die Gefahren hingewiesen wurde, welche die Homerule in Irland hervorrufen würde. In Ulster-Hall erschien Edward Carson, der Führer der Bewegung in Ulster, mit den Mitgliedern des Unterhauses von Ulster in der Kirche und wohnte dem Gottesdienst bis zum Ende bei. Als der Gottesdienst geendigt hatte, hoben sämtliche Anwesende die Hände zum Schwur, den alten Traditionen treu zu bleiben.

Spanien.

Aus der spanischen Zone in Marokko. Madrid, 29. September. Nach einer amtlichen Meldung aus Larache hat General Sylvestre die strategisch wichtige Stellung von Larache besetzt. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand, mußte aber schließlich vor den überlegenen spanischen Streitkräften unter Zurücklassung der Gefangenen die Flucht ergreifen. Seine Verluste sollen beträchtlich sein. Die Spanier machten 25 Gefangene. Auf spanischer Seite fiel ein Unteroffizier, fünf Soldaten wurden verwundet. — Im spanischen Lager wütet eine epidemische Krankheit, an der bereits mehrere Soldaten gestorben sind. In der Umgebung von Tanger wurde gestern Gefechtsfeuer gehört, das von einer Truppenabteilung herrührte, die zwischen Arila und der Mündung des Tagadert operiert.

Italien.

Der Papst von neuem erkrankt? Rom, 29. September. Der Papst mußte seine Audienzen einstellen, da er durch die letzten Empfindungen von Nerven sehr ermüdet ist. Die Ärzte versichern jedoch, daß für die Gesundheit des Papstes keine Befürchtungen zu hegen sind.

Rußland.

Ein neues Truppenkommando. Petersburg, 29. September. Der Posten des Inspektors der Eisenbahntuppen ist neu geschaffen.

Schweden.

Der schwedisch-norwegische Spionagefall. Stockholm, 29. September. Der wegen Spionage verhaftete norwegische Hauptmann Sagen wird nach beendeter polizeilicher Untersuchung von Ragunda nach Osterund gebracht werden, wo er verhört wird. Es ist festgestellt, daß Sagen sich unter Umständen, die nach dem schwedischen Gesetz strafbar sind, auf dem schwedischen Gebiet aufgehalten hat. Sämtliche norwegischen Behörden und Zeitungen aller Farben bedauern Sagens Auftreten und erklären, Sagen sei schon früher in seinem Vaterland bekannt geworden als ein lächerlicher Phantast, mit dem man nicht so genau rechnen könne, und bedauern, daß er noch im Dienst steht. Die norwegische Zeitung „Morgenbladet“ gibt eine Unterredung mit dem norwegischen Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen wieder, welche erklären, Sagen sei ganz aus eigenem Antrieb aufgetreten; niemand habe ihm einen Auftrag gegeben, sich nach Schweden und ins Marokko zu begeben. Die öffentliche Meinung in Schweden nimmt die Sache ganz ruhig und fordert, daß Sagen ohne jede politische Rücksicht nach dem Spionagegesetz verurteilt werden soll.

Afrika.

El Giba gestorben? Paris, 29. September. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Raids von Larache am 16. d. M. in der Gegend von Tafemurt die Anhänger El Gibas angegriffen und ihnen große Verluste beigebracht haben. Gerüchteleise verlautet, daß El Giba gestorben sei.

Äßen.

Er mordung des Polizeichefs von Kalkutta. Kalkutta, 29. September. Der Polizeichef Saripade-Bei ist gestern abend auf offener Straße von drei jungen Bengalen erschossen worden. Die Täter sind entkommen. Es wird vermutet, daß die Tat aus politischen Beweggründen erfolgt ist.

Nordamerika.

Die Kämpfe in Mexiko. Piedras Negras (Mexiko), 29. September. 400 Bundeskavallerie und Infanterie fielen in einem heftigen Gefecht, das gestern bei Parre Terran stattfand. Beide Teile waren durch Mangel an Munition und Wasser gezwungen, das Schlachtfeld zu verlassen. Die Konstitutionisten gingen auf Salinas zurück, wo sie eine Eisenbahnbrücke zerstörten, um einen weiteren Angriff der Bundeskavallerie zu verhindern.

Luftfahrt.

Trümmerteile vom Zeppelinkreuzer „L. 1“. Seigoland, 30. September. Der in Imuiden eingetroffene holländische Fischdampfer „Katharine“ fischte bei Seigoland einige Eisenteile und Drähte auf, die wahrscheinlich vom untergegangenen Zeppelinkreuzer „L. 1“ herrühren.

Im Wasserflugzeug von Friedrichshafen nach Memel. Hamburg, 30. September. Der Flieger Dahn, welcher vorige Woche mit seinem Wasserflugzeug aus Friedrichshafen hierher kam, beabsichtigt, in der Nacht zum Mittwoch nach Memel weiter zu fliegen.

Leutnant Steffens Flug nach London. Brüssel, 29. September. Der deutsche Militärflieger Leutnant Steffens, der in Döberitz aufgestiegen war, ging nachmittags 2 Uhr 30 Min. wegen Nebels auf dem Flugplatz Borchum bei Brüssel nieder und flog um 3 Uhr nach London weiter. — Köln, 30. September. Zur Meldung der Pariser „Daily Mail“ über die Landung

eines deutschen Militärfliegers bei Neufchâtel teilt die hiesige Fliegerstation mit: Gestern flog der Militärflieger Leutnant Steffens, der von Döberitz auf seinem Eindecker gekommen war, in westlicher Richtung weiter. Es kann sich bei der Landung bei Neufchâtel um diesen handeln.

Die Sieger im Gordon-Bennett-Fliegen in Reims. Reims, 29. September. Bei dem Gordon-Bennett-Fliegen gewann der Flieger Prevost, der 200 Kilometer mit der mittleren Geschwindigkeit von 201 Kilometer stündlich zurücklegte, den Gordon-Bennett-Pokal 1914; zweiter wurde Bedrines, dritter Gilbert und vierter Crombezi.

Söhenflüge bei dem Reims-Wettbewerb. Reims, 29. September. Bei dem Wettbewerb auf dem hiesigen Flugplatz sind in den letzten drei Tagen folgende Höhen erreicht worden: Gilbert 5795 Meter, Parmein 4533 Meter, bei Flügen mit einem Passagier Gilbert 4348 Meter, Brindejone 3108 Meter, bei Flügen mit zwei Passagieren Gilbert 3638, Derome 2298 Meter.

Wiesbadener Handelskammer.

Wiesbaden, 30. September.

Im Handelskammergebäude in der Adelsheimstraße fand heute vormittag die 63. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Fehr-Blach statt. Herr H. Schulz (Hörsheim) wird aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Handelskammer eine Glückwunschkarte überreicht.

Auf Grund des neuen Wahlstatuts der Handelskammer vom 6. Oktober 1910 finden am Ende dieses Jahres die zweiten Ergänzungswahlen zur Handelskammer statt. Es scheiden im ersten Wahlbezirk (Kreis Höchst a. M.) ein Mitglied (Kommerzienrat Offenheimer in Otzfel) aus; im zweiten Wahlbezirk (Rheingaukreis, Kreis St. Goarshausen-Süd) scheiden zwei Mitglieder (Kommerzienrat Koch, St. Goarshausen, und Kommerzienrat Wachenborn, Lütlich) aus; im dritten Wahlbezirk (Untermainkreis und Kreis Lingen) ein Mitglied (H. Born, Lingen), im vierten Wahlbezirk (Stadtkreis Wiesbaden) zwei Mitglieder (die Herren Stamm und Wagemann) und im fünften Wahlbezirk (Kreis Wiesbaden-Land) zwei Mitglieder (die Herren Hassenbach, Viebrich, und Kommerzienrat Hummel, Hochheim). Diese Mitglieder sind auf 6 Jahre neu zu wählen. Für ein in Viebrich ausgeschiedenes Mitglied ist außerdem im fünften Wahlbezirk eine Ersatzwahl vorzunehmen. Dieses neue Mitglied ist für 2 Jahre zu wählen. Die Wahlen sollen stattfinden in Wiesbaden, Viebrich, Höchst a. M., Radesheim und Lingen. Die Wahltermine sollen von den Wahlkommissionen festgesetzt werden. Als Wahlkommissionen werden bestimmt: für den ersten Wahlbezirk: Herr Philipp Kramer; für den zweiten Wahlbezirk: Herr E. D. Schulz; für den dritten Wahlbezirk: Herr Fr. Riegmeyer; für den vierten Wahlbezirk: Herr L. D. Jung; für den fünften Wahlbezirk: Herr Hugo Wagemann.

Herr L. D. Jung berichtet über den Entwurf einer Geschäftsbüroordnung für Zeugen und Sachverständige. Die Ausführungen gipfeln in dem Vorschlag, eine Erwerbsverfälschung der Zeugen in jedem einzelnen Fall anzunehmen und die Gebührenhöhe im § 2, 1 (10 Pf. bis 1 M.) auf mindestens 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. für jede angefangene Stunde zu erhöhen.

Der Entwurf eines Warenzeichengesetzes erscheint im ganzen als eine zweckmäßige Ausgestaltung des Warenzeichenrechts. Insbesondere sind folgende Neuerungen zu billigen: 1. Der Schutz nicht eingetragener Zeichen: a) der in § 5 eingeführte Schutz des Vorbenutzers eines nicht eingetragenen Zeichens gegenüber dem Inhaber eines eingetragenen Zeichens; b) der in § 34 eingeführte Schutz des ersten Benutzers eines nicht eingetragenen Zeichens gegenüber einem unberechtigten Benutzer. 2. Das in § 14 eingeführte neue Marken- und Warenzeichenrecht. 3. Die in § 85 ausdrücklich festgelegte Identität von Bild- und Wortzeichen. 4. Der in § 86 gewährte Schutz inländischer Waren gegenüber ausländischen Waren, deren Verpackung oder Umhüllung Bezeichnungen tragen, welche den Irrtum erregen können, daß die Waren in Deutschland erzeugt sind. 5. Das in § 29 gewährte Vergeltungsrecht gegenüber fremden Staaten, die die Einfuhr deutscher Waren durch Vorschriften und Anbringung von Herkunftsbezeichnungen auf Waren verteuern. Endlich ist noch zu billigen, daß den Anträgen der einseitig interessierten Apothekenkreise auf Befreiung des Wortzeichenschutzes für Arzneimittel zum Nachteil der chemischen Industrie keine Folge gegeben worden ist. Sehr bedenklich mit Rücksicht auf die mittleren und kleinen Betriebe in Handel und Industrie erscheint 1. die völlige Befreiung des Prüfungsverfahrens für angemeldete Wortzeichen und die einseitige Einföhrung des Aufgebotsverfahrens; 2. die Befreiung des Strafrechtlichen Schutzes für Verletzung des Rechts an Ausstattungen und die Verfolgung von Verletzungen des Warenzeichenrechts nur bei Vorliegen von öffentlichem Interesse; 3. die Befreiung der Löschung von Amts wegen.

Der Polizeipräsident von Berlin ersucht die Handelskammer um ein Gutachten darüber, wie viel Wasser nach der Ansicht der Handelskammer bei der Herstellung von Schaumwein in die Verwendung findenden Trauben- und Fruchtweine gefangen darf. Die Handelskammer spricht sich dahin aus, daß bei der Herstellung von Trauben- und Fruchtweinen in die dabei Verwendung findenden Rohweine kein Wasserzusatz gelangen darf. Bei der Herstellung der Rohweine selbst darf ein Wasserzusatz nur nach Maßgabe des Weingesetzes erfolgen. Bei der Herstellung von Fruchtweinen ist es vielfach üblich, den Obstweinen bei der Kelterung einen Zuckersirupzusatz bis zu 15 Prozent zu geben. Die Verwendung von Zitronensäure gilt nicht als zulässig, da sie eine übermäßige Streckung ermöglichen soll.

Die Handelskammer stimmt der Eingabe der Potsdamer Handelskammer an das Reichsjustizamt, betr. Rechtsunsicherheit des Hypothekengläubigers, worin durch gesetzgeberisches Eingreifen eine Abänderung der §§ 573, 1123, 1124 BGB. und § 57 ZwBGB. gefordert wird, zu. Es soll: 1. § 1124 BGB. dahin abgeändert werden, daß der Hypothekengläubiger eine Verfügung über die Mietzinsen nur für ein Vierteljahr statt bisher zwei Vierteljahre gegen sich gelten lassen muß und 2. soll durch Abänderung der §§ 573 BGB. und 57 ZwBGB. die Zwangsversteigerung des Pfandkäufer unterschiedlich von dem freihändigen Käufer vor dem Verlust zweier weiterer Vierteljahrsrenten geschützt werden. Ferner soll dem Miethand entgegengetreten werden, daß die Zinsen der ersten Hypothek entweder bis zu der gesetzlich möglichen Zeit von 2 Jahren gestundet oder durch dritte Personen

oder Bürgen gezahlt werden, ohne daß der nachstehende Hypothekengläubiger davon Kenntnis erhält und so in die Lage versetzt wird, alsbald Maßnahmen zur Sicherung seiner Forderungen zu treffen, um zu verhindern, daß die gestundeten Zinsen seiner Forderung vorausgehen.

Die Handelskammer beschließt die Errichtung eines Verdingungsamtes: Die Aufgaben desselben sollen sein: 1. Sammlung sämtlicher Ausschreibungen von Behörden im Regierungsbezirk und Bekanntgabe derselben an die Interessenten; 2. Beratung der ausschreibenden Behörden bei Abfassung der Ausschreibungsbedingungen; 3. Beratung der Behörden bei Handhabung der Ausschreibungsbedingungen, insbesondere Auswahl von hierzu geeigneten Sachverständigen. Der Ausschuss wird beauftragt, weitere Vorschläge über die Zusammenfassung des Verdingungsamtes zu machen.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat beim Minister der öffentlichen Arbeiten die Herstellung einer neuen Staatseisenbahnverbindung von Wiesbaden nach Frankfurt durch Erbauung einer zweigleisigen Hauptbahn von Erbenheim nach Krieffel beantragt, da die geplante elektrische Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt schwere Nachteile befürchten läßt. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden ist damit zu dem früheren Projekt einer neuen Staatseisenbahnverbindung Wiesbaden-Frankfurt zurückgekehrt, das die Handelskammer von Anfang an befürwortet hat, bevor das Schnellbahnprojekt aufstand. Die in dem neuen Projekt des Magistrats vorgeschlagene Linienführung der Bahn zeigt jedoch erhebliche Fortschritte und Vorzüge gegenüber der ebenfalls geplanten Linienführung. Die Abführung des jetzigen Bahnweges Wiesbaden-Frankfurt für Wiesbaden ist nicht bloß für den lokalen Verkehr von Bedeutung, sondern auch für die Führung großer internationaler Güte von Wichtigkeit, wie die Handelskammer schon oft betont hat. Es geht dies schon daraus hervor, daß die Mainzer Interessenten, so unter anderem die Mainzer Handelskammer, den Antrag der Stadt Wiesbaden in „freundnachbarlicher“ Stimmung bekämpfen. Eine Befürwortung des Antrags der Stadt Wiesbaden erscheint dringend wünschenswert.

Das preussische Ministerium des Innern hat den Gemeinden den Entwurf eines neuen Kommunalabgabengesetzes zur Aushörung zugehen lassen. Zeitungsnachrichten zufolge enthält dieser Entwurf einige für Handel und Industrie wichtige Neuerungen. U. a. soll den Gemeinden eine größere Bewegungsfreiheit bei Festsetzung von Gebühren (z. B. Wasser- und Kanalgebühren) unter Zulassung der Abfassung nach der Leistungsfähigkeit des Gebührensverpflichtigten, sowie die Befugnis zur Erhebung neuer Gebühren für bestimmte Amtshandlungen zugesprochen werden. Ferner sollen die festen Bestimmungen für die Verteilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten, der Einkommen- und Realsteuern, fortfallen. Die Genehmigung der Aufsichtsbefugnisse für die Steuerzuschläge soll nur noch bei einem höheren Zuschlag als 200 Prozent, statt bisher 100 Prozent, erforderlich sein, sowie für den Fall, daß eine Realsteuer mit geringeren Zuschlägen belastet wird als die Einkommensteuer. Diese Neuerungen sind z. T. für Handel und Industrie bedenklich, insbesondere der Fortfall des § 54 des Kommunalabgabengesetzes, der eine Beschränkung der Gemeinden in der Besteuerung von Grundbesitz und Gewerbe bedeutet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Rücktritt des Generalsuperintendenten.

In der neuesten Nummer des „Kirchlichen Amtsblatts des Königl. Konsistoriums zu Wiesbaden“ teilt zunächst der Präsident Dr. Ernst die bereits gemeldete Ordensverleihung an den scheidenden Generalsuperintendenten mit und fügt dann hinzu: „Indem wir dies zur Kenntnis der Gemeinden und der Herren Geistlichen bringen, können wir nicht umhin, dem herzlichsten Ausdruck zu verleihen, mit dem wir Herrn Generalsuperintendenten D. Maurer aus dem von ihm seit nahezu 16 Jahren mit reichem Segen verwalteten, für die Kirche so bedeutungsvollen Amt scheidend sehen.“

D. Maurer, der einer Wiesbadener Lehrersfamilie entstammt, selbst richtet darauf folgende Abschiedsworte an die Dekane und Geistlichen, die Kirchenvorstände und die Gemeinden des Konsistorialbezirks Wiesbaden: „Mit dem 1. Okt. d. J. trete ich nach fast vollendetem 70. Lebensjahre und 54. Dienstjahren, nachdem ich beinahe 16 Jahre mein gegenwärtiges Amt als Generalsuperintendent bekleidet habe, in den Ruhestand. Meine Lebensarbeit gehörte ganz der Nassauischen Landeskirche. Ich danke Gott, daß er mir Kraft gab, so lange in derselben in mancherlei Amt zu dienen. Ich danke den Herren Dekanen und Geistlichen sowie den Kirchenvorständen und Gemeinden für das reiche Vertrauen, welches ich in meiner Dienstführung habe genießen dürfen, und für alle Hilfe bei der gemeinsamen Arbeit zum Aufbau des Reiches Gottes in unseren Gemeinden. Gott schenke und segne unsere Nassauische Landeskirche. Er lasse es ihr nie fehlen an Männern, die mit voller Hingabe, mit fester Glaubensüberzeugung in Selbstverleugung sich in ihren Dienst stellen. Wie groß die Räte, Gefahren, Bedrängnisse unserer evangelischen Kirche sind, wissen wir und es brennt uns im Herzen. Gottes Geist erfülle unsere Kirche, Gottes Kraft durchdringe ihre Diener, damit sein Name geheiligt werde und sein Reich komme! Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen.“

— **Handelskammer.** Das dem Gremium der Handelskammer Wiesbaden durch Zuwahl angetretene Mitglied Rentner Albert Sturm von hier hat diese Mitgliedschaft niedergelegt. Herr Sturm ist Teilhaber der Firma Matthysen Müller in Elville, des bekannten Schaumweinhäufes, geworden.

— **Mieterversäumnis.** Am 1. Oktober sind es 25 Jahre, daß die Familie Philipp Wagner im Hause Saalstraße 22 (Wescherin Fräulein E. Romberger) wohnhaft ist. Außerdem ist die Familie Wagner seit 25 Jahren Abonnent des „Wiesbadener Tagblatts“.

— **Schwurgericht.** Am 8. Oktober wird gegen den Metzgermeister Johann Braun aus Viebrich a. Rh. wegen Mordverdachts verhandelt. Am demselben Tage steht schon Verhandlung wider Braun wegen vorsätzlichen Mordes an.

— **Fremdenverkehr.** Fürst Lichnowski, deutscher Botschafter in London, ist zu längerem Aufenthalt im „Hotel Rote“ einetroffen.

— **Personal-Nachrichten.** Almar Schüb vom Amtsgericht in Kirden ist als Bureauhilfsarbeiter an das hiesige Amtsgericht versetzt.

— **Musikhaus.** Am nächsten Donnerstag beginnt das 2. Internationale Lawn-Tennis-Turnierspiel-Turnier auf den Sportplätzen der Hertenwiese. — Die nächste Kennen im Autorennen findet am kommenden Samstag statt.

— **Botanische Ausflug.** Mittwoch, den 1. Oktober, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in den Taunus. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 15 Min. am Endpunkt der „Eisenbahn“ in Dohheim und führt durch das Weiburger Tal über Thausendbach nach dem Schönenberg. Gaste sind willkommen.

— **Kleine Notizen.** Bei der am 27. September abgehaltenen Prüfung des Nachkurses des Deutschen Hoteliers-Vereins befanden sich außer dem Vorsitzenden, Otto Müller aus Straßburg i. E., Eugen Ballot aus Sellingen und H. Wbrandt aus Mainz mit der Note sehr gut. Sämtliche Prüflinge sind ausreife hier tätig; von 63 wurden 21 zurückgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Heute abend gelangt „Der Rosenkavalier“ zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung. In der Titelrolle gastiert Frau Koch von Eubel vom Deutschen Opernhaus in Berlin. Während in den weiteren Hauptpartien die Damen Engelmann, Fried. Kriessfeld, Soos und die Herren Böhm, Geise, Winkel, Hertenstein, Kestorf, Scherer und Ehard beschäftigt sind. Am Donnerstag findet, wie bereits mitgeteilt, das einmalige Gastspiel Hermann Jachowitsch statt.

— **Musikhaus.** Das Programm für den am Donnerstag dieser Woche im Musikhaus stattfindenden Volksliederabend von Elsa Laura v. Bolzogen liegt fertig vor. Es enthält Balladen und Volkslieder, Scherz- und Spottlieder, Volkslieder aus den verschiedensten Gegenden und der verschiedensten Nationen, auch englische und französische.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Großfeuer in Hochheim.

— **Hochheim, 29. September.** In der Scheune des Landwirts Heinrich Siegfried brach heute abend 6 Uhr aus unbekannter Ursache Großfeuer aus, das sich mit Schnelligkeit auf den daneben liegenden Pferdehof ausdehnte. Trotz des sofortigen Eingreifens der Ortsfeuerwehr sprang das Feuer auf die Scheune des Landwirts Lorenz Sid über, dessen sämtliche Gebäude vollständig niederbrannten. Von den Nachbarorten waren fast alle Feuerwehren erschienen, doch gelang es erst der Mainzer Feuerwehr, die mit einer Dampfpumpe eintraf, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Materialschaden ist bedeutend; er beträgt insgesamt etwa 50 000 M. Die beiden Landwirte, deren Häuser niedergebrannt sind, hatten nur die Gebäude versichert, so daß sie einen empfindlichen Verlust erleiden. Verletzt wurden bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute.

— **Viebrich, 30. September.** Die städtische Sparkasse hält ihr Geschäftslokal (Mathausstraße 50) von Mittwoch, den 1. bis Samstag, den 4. Oktober, von 8 bis 12½ und von 2½ bis 6 Uhr für den Verkehr offen. Die gewöhnlichen Geschäftsstunden sind von 8 bis 12½ und von 3 bis 5 Uhr.

Nassauische Nachrichten.

— **Kulmbach, 29. September.** Gestern abend entstand in dem Wohnhaus der Witwe Strupp dahier Feuer, das das Haus in kurzer Zeit einäscherte.

— **K. Höchst a. M., 29. September.** Ein gefährlicher Raubdiebstahl ist hier in der Person des Bouffiers Johann Hüfer verübt worden. Er hat, wie bis jetzt feststeht, in Frankfurt und Umgebung nicht weniger als 10 Jahre verbracht. In Höchst, wo sich Hüfer als Vertreter hiesiger Raubhändler ausgab, hat er die Mäde meistens verführt. Er leugnet und will auf keinen Fall die Raubhändler zugeben, denn er verweigert im Gefängnis die Raubhändleraufnahme.

— **Schwanheim, 30. September.** Den hiesigen Gastwirten und Gaubesitzern ist unter Hinweis auf polizeiliche Verweigerung von Tanzverboten verboten worden, in Zukunft die Leier auch hier einzusetzen. Schieber- und Wackelgänge zu gestalten.

— **el. Ansbach i. L., 28. September.** Die durch den Weggang des Lehrers Wölger nach China erledigte Stelle wurde seit Mai von der Lehrerin Fräulein Volk aus Hochheim verwaltet. Mit dem 1. Oktober ist die Lehrerstelle dem Lehrer Schmidt aus Waldgries übertragen und Fräulein Volk an die neuerrichtete Lehrerinnenstelle zu Alldorf bei Dillenburg versetzt.

Aus der Umgebung.

Großstadtefeld.

— **Ht. Frankfurt a. M., 29. September.** Nicht weniger denn 12 Personen stürzten gestern infolge Schläge oder Stromschläge auf offener Straße nieder und mußten durch die Rettungswache den Krankenhäusern zugeführt werden.

— **w. Mainz, 29. September.** Dem von Kassel gebürtigen Großbrauereibesitzer Adolf Busch in St. Louis, der beruflich bei Langenscheidt ein ausgedehntes Verhütung unterhält, wurde vom Großherzog von Hessen das Komturkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden Philipps des Großmütigen verliehen.

— **Vallendar, 29. September.** Heute nachmittags 3 Uhr 35 Min. stießen am Südbau des Bahnhofes Vallendar zwei Güterzüge zusammen. Mehrere Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Drei Beamte des Zugbegleitungs-personals wurden verletzt. Die beiden Hauptgeleise Köln-Frankfurt a. M. und Frankfurt a. M.-Main sind für die Dauer von 5, bezw. 10 Stunden gesperrt. Die Eil- und Schnellzüge werden über die linke Abzweiglinie umgeleitet. Der Personen-zugverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet.

— **w. Gießen, 29. September.** Der Privatdozent für Meteorologie Dr. Albert Pepler unternahm gestern vormittags von Griesheim aus die zweite im Auftrag des aerologischen Observatoriums in Lindenberg zu vollziehende Höhenfahrt zur Erforschung der oberen Luftschichten, vor allem der Strahlungsmessungen. Die Fahrt erfolgte, wie die erste, in dem von der Continental Compagnie zur Verfügung gestellten 1700 Kubikmeter fassenden „Continental 2“. Die Landung ging glatt von staten bei Treis-Bons in der Provinz Lüttich (Belgien). Die höchsterreichte Höhe betrug 7400 Meter, wobei 30 Grad Kälte gemessen wurden. — Der 27 Jahre alte Bahnarbeiter Wagenbach, der vor 14 Tagen seine Frau durch Todesschlag verlor, wurde heute vormittags auf dem Giesener Bahnhof beim Rangieren überfahren. Der Schwerverletzte, dem die beiden Oberschenkel vom Kumpf abgetrennt wurden, ist in der Klinik gestorben. Er hinterläßt zwei kleine Kinder.

Gerichtliches.

— **w. Wiesbaden.** Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte den Milchhändler L. Mayer aus Biersdorf, der im April d. J. mit Wasser verdünnte Milch unter Verschleierung dieses Umstandes in den Verkehr gebracht hat, zu einer Geldstrafe von 50 M. Wie aus der Verteidigung des Angeklagten mitteilt, ist gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt worden; es bleibt also noch abzuwarten, was die Strafkammer zu dem Fall sagt.

Sport.

— **Schauturnen in Dohheim.** Mit dem Herbstschauturnen des Dohheimer Turnvereins war ein Vereins- und Schülerturnen verbunden. Die zehn ersten Preise im Schülerturnen erhielten: 1. Aug. Döner, 2. Wilh. Wölfer, 3. Frd. Schmitt, 4. Wilh. Döner, 5. Aug. Kessel, 6. Ad. Böhm, 7. Mar. Seberling, 8. Frd. Lebr., 9. Emil Wels, 10. Karl Lebr. Die ersten Preise im Turnen der Oberstufe erhielten: 1. Wilh. Wölfer, 2. Karl Freund, 3. Wilh. Wölfer, 4. Emil Böcher, 5. Jos. Wagner; von der ersten Böglingsturne wurden 1. Jos. Wölfer, 2. Karl Wölfer, 3. Wilh. Böhm, 4. Wilh. Wölfer, 5. Frd. Wels, 6. von der zweiten Böglingsturne: 1. Wilh. Wölfer, 2. Wilh. Böcher, 3. Ad. Schmitt, 4. Wilh. Wels, 5. Wilh. Wölfer, 6. Karl Wölfer, 7. Frd. Wölfer, 8. Wölfer, 9. Wölfer, 10. Wölfer.

— **Ein neuer 24-Stunden-Weltrekord ohne Schrittmacher** hat am letzten Sonntag auf der Zehlendorfer Rennbahn der Berliner Straßenfahrer W. e. e. Von gutem Wetter begünstigt, legte W. e. e. in den 24 Stunden 704,000 Kilometer zurück und schlug damit den von dem Franzosen G. e. e. gehaltenen Weltrekord von 674,000 Kilometer um ein bedeutendes Stück. Allerdings ist hierbei zu bemerken, daß der bisherige Weltrekord sehr alt ist, denn er stammt noch aus dem Jahre 1897, aus einer Zeit, wo die technische Entwicklung des Rades noch mangelhaft zu wünschen übrig ließ.

— **Leutnant v. Egan-Krieger** gewann am Sonntag mit dem Kronprinz-Wilhelm-Rennen in Bremen sein 200. Rennen, nachdem er am 5. August in Hannover mit H. e. e. auf der dortigen Rennbahn gewonnen war.

— **Bei dem mitteleuropäischen Tennisturnier** auf dem Althain bei Oppenheim siegt im ersten Runde R. e. e. gegen den Niederländer R. e. e., im zweiten Runde R. e. e. gegen den Holländer R. e. e.

Vermischtes.

— **Der große Brand in Meinerzhagen.** Meinerzhagen, 29. September. Ein Bild tauglicher Verhältnisse bietet heute unser sonst so freundliches Städtchen. Aus den Trümmern der abgebrannten 25 Häuser, in denen gegen 40 Familien wohnten, steigen noch immer dicke Rauchwolken auf; hier und da führen noch Mauerreste auf und ab und dichte Staubwolken umlagern die Ruinen. Tausende von Neugierigen kamen aus allen Richtungen, so daß der Teil der Stadt, in dem sich der eigentliche Brandherd befindet, polizeilich abgesperrt werden mußte. Der Verkehr wird durch den Brand in die westliche Straßenseite durch ein abgebranntes Haus eine Lücke geblasen wurde, ist es zu denken, daß die Feuerwehren nicht einen noch viel größeren Umfang annahm. Die abgebrannten Häuser haben nämlich bei Brand und Brand in Meinerzhagen oder in der Nähe Unterkunft gefunden. Ein Feuerwehmann ist bei den Löscharbeiten schwer verletzt worden. Eine im Verdacht der Brandstiftung stehende Person, die verhaftet worden war, ist wieder freigesprochen worden. Der durch den Brand in Meinerzhagen angerichtete Schaden wird auf wenigstens eine Million Mark geschätzt. Bereits am Sonntag kann an das Hilfskomitee zur Förderung der No. der W. e. e. 4000 M. abgeführt werden. 1500 M. brachte eine Buchenkaufmann ein, die junge W. e. e. am Sonntag unter den 25 000 bis 30 000 nach Meinerzhagen geströmten schuldlosen Fremden veranlaßt hatten. Alle Zeitungen Südwestens haben Sammlungen eingeleitet.

— **Ein Großfeuer durch Kinder verursacht.** Sonneberg, 29. September. In dem benachbarten Dörschbach wurde heute nachmittag durch die Unvorsichtigkeit von Kindern ein Feuer aus. Sieben Schiffe, insgesamt 26 Gebäude, wurden eingeäschert.

— **Ein Pistolenschuß tötete einen Oberleutnant und einen Einjährig-Freiwilligen.** J. e. e., 29. September. Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, fand vor einigen Tagen in J. e. e. zwischen einem Oberleutnant und einem Einjährig-Freiwilligen unter den härtesten Bedingungen statt. Bei dem zweiten Schusse wurde der Oberleutnant durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Die Ursache des Zwischenfalls war ein Streit, bei welchem der Oberleutnant den Einjährig-Freiwilligen überlegte.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein Zugentgleisung.** — 40 Personen getötet, 100 verletzt. K. e. e., 29. September. In der Nähe des Bahnhofes K. e. e. ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in Leipzig.** — 12 Personen verletzt. Leipzig, 29. September. Auf dem Bismarckweg ereignete sich heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilbus, bei dem der letztere umgeworfen wurde. 12 Personen wurden verletzt, davon 6 so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Omnibus, der den Straßenbahnwagen überholte, zu kurz einbog und infolgedessen von diesem umgeworfen wurde.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.16
1 Dollar	4.20
7 fl. sächsische Währ.	12.00
1 Mk. Bicc.	1.50

21. In 20

4/4	Rh.-Vestf. S. 2 u. 6	83.75
4/4	Südd. B.-C. 31.72/34.43	97.30
3/4	do. bis inkl. S. 52	85.25
4/4	Westd. Bod. Köln S. 7	92.30
4/4	do. S. 8	93.20
3/4	do. S. 3 u. 4	93.60
3/4	do. S. 9	84.
4/4	Württ. H.-B. Em. b. 92	95.
3/4	do. S. 9	85.50
4/4	Württ. Kreditv. nk. 20	96.
3/4	do. „ 12	96.
4/4	Württ. Versch. „ 20	96.
3/4	do. „ 15	95.50
Staatlich od. provinzial-garant.		
4/4	Ld. Hess.-H. nk. 1913	96.60

do.	So. 1c	2, 6-8	\$4.20
do.	L-K(Cass.)	S.22.uv.1914	\$6.50
do.		S.23 = 1916	\$5.40
do.	S. 24	uk. 1921 A	\$6.00
do.	S. 25	= 1922	\$8.
do.	S. 26	= 1917	\$0.50
do.	Nass.L	E.V.v. W.15	\$2.
do.	L.R.	z. uk. 20	\$2.
do.	L.R.	U. X	\$6.
do.	L.R.	J	\$1.50
do.	F, O, H, K, X		\$1.50
do.	M, N, P, Q		\$1.50
do.	L.R.	E, S	\$1.50
do.	L.R.	T	\$1.50
do.	L.R.	O.	\$8.

Diverse Obligationen.		In %
Aschaffb. Bantp. Hyp.	—	—
Bank für industr. U.	—	—
Baderm. Eisenwerk	98.50	
Cementw. Heidelberg	98.50	
Chem. Bad. Anil.	100.	
do. Biet- u. Silb. Braub.	97.	
do. Griesheim El.	99.	
do. Farbw. Höchst	99.70	
do. Ind. Mannh.	99.70	

do. 18. Mannh.	90.30
do. K. & Co. H.	94.
Deutsch-Luxemb. 1815	97.60
Fab. B. Frankf. a. M.	99.50
do. 1815	93.80
Eisenb.-Renten-Bk.	—
do. 1815	93.50
Eller. Allg. Oes. S. VI	99.80
do. S. VII	89.80
do. Dtsch. Uebersee	102.60
do. Gcs. Lahmeyer	97.80
do.	—
do. Rheingass. sk. 17	—
do. Schneck v. 06	97.50
do. 1815	95.50
do. Betr. A. O. Siem.	99.40
do. Siem. u. Halske	—
do. sk. 20	—
do. Voigt u. Haefl. Fl.	100.
Frankfurter Hof Hyp.	97.
Hôtel Nassau, Wiesb.	98.
Mannh. Lagerh.-Oes.	—
Metall.-Oes., Frankf.	99.

12	do. Schöckert v. 06	*	97,50
13	do.	*	95,50
14	do. Rhein. nk. 15/17	*	95

Vorzinsl. Lose.		In %
Badische Prämien Thlr.		175.50
Donau-Regulierung 5 fl.		
Ooth. Pr. 1848 r. 1 Thlr.		115.70
Hamburger von 1806 *		
Holl. Kom. v. 1871 h.fl.		110.75
Köln-Mindener Thlr.		136.40
Madrid. abgest.		70.20
Meining. Pr. 1848 r. 1 Thlr.		136.
Oesterreich. v. 1860 5 fl.		190.
Oldenburger Thlr.		126.70
Russ. v. 1854 a. Kr. Rbl.		—
do. v. 1854-5 a. Kr. *		—
Stuhlweisb. R. O. 5 fl.		110.50

Unverzinsliche Lose.		Per St. in Mk
	fl. 7	—
Bamberger Thlr. 26		195.
Böhmischweiger	Le 45	—
Böhländer	Le 10	—
Braunauer	s. fl. 7	34.70
Chemnitz. v. 1854	5 fl. 100	570.
do. Kr. v. 58	5 fl. 100	505.
Dresdener	Fr. 400	164.40
Frankfurt. Staatsl.	5 fl. 100	389.
Hannauer	Le 30	—

Geldsorten.	Brief.	Geld.
engl. Sovereign p. St.	20.40	20.36
franz. Francs-St.	16.18	16.14
öster. fl. 8 St. *	—	—
do. Kr. 20 St.	—	—
gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
es. Imp. p. St.	—	215.
gold al marco p. Ko.	25.	27.

schl. Scheigg.	28.04	
schalt. Silber	86.80	84.60
serbianische Noten		
boll. 5—1000) p.D.		4.19½
g. Noten p. 100Fr.	30.35	30.25
gl. p. 1 Lstr.	20.44	20.40
p. 100 Fr.	30.95	30.90
il. p. 100 Ll.	168.80	168.70
p. 100 Ls.	30.30	30.25
st.-Ung. p. 100Kr.	84.85	84.75
ss. Gr. p. 100 R.	—	—
(1u. 3R.) p. 100 R.	—	—
sweiz. N. p. 100 Fr.	80.80	80.70

	In Mark	
Paris . . . Fr. 104	80.95	47½%
Schweiz . . Fr. 104	80.70	4%
Peterab. S.-R. 100	—	0%
West . . . Kr. 103	84.77½	—
Kien . . . Kr. 103	—	6%

Börse.

September:

Chartered	1.10
Beers deferred	80.08
at Rand	2.35
Gold	1.12
Goldfioß	0.53
Goldfioß	2.49
Generalsteint	6.31
adderfontein	11.26
emiers	11
nd Mines	6.01

Fonds.

Argentinier von 1880	102.50
lo. von 1897/1900	101.
gent. Navigator.	20.75
preferred	27.
Brasilianer von 1889	82.25

Buenos Aires	87.50
Chinesen von 1906	101.
do. von 1898	91.
Deutsch. Reichsanleihe	76.
Engl. Konsols	73.62
Griech. Mon.	59.
Japaner von 1905	78.50
do.	91.50
Ind. Rupees Anl.	83.76

Preismertener Verkauf

fertiger Herren- und Knaben-Kleidung.

Gebr. Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Herren-, Sacco-, Gehrock-, Sport-, Touristen- u. Reise-Anzüge,
Herren-Paletots, Ulsters, Loden-Mäntel, Regen-Mäntel,
Knaben-Anzüge - Paletots - Ulsters - Mäntel u. Pelerinen.
Schüler-Kleidung.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Stadt-Spartasse Biebrich.



Postfachkonto
Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Fernsprecher
Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königlich-Preussischen Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe $3\frac{1}{2}\%$; bei halbjähriger Kündigung $3\frac{1}{4}\%$ und bei einjähriger Kündigung 4% mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort. Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 50.

Geöffnet von 8-12 $\frac{1}{2}$ und 3-5 Uhr.

F 293

Geschäfts-Übernahme.

Den werten Kunden und verehrlicher Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich das seit 1875 bestehende Selbstgeschäft von W. Horn, Michelsberg 8, übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden in der seitherigen reellen Weise aufs prompteste weiter zu bedienen und bitte ich um gefälligen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Horn Nachf.,
H. Knögel.

Das echte Eltviller

Simonsbrot

ist stets frisch zu haben bei
Höflichkeitanten August Engel u. Emil Hees, Friedr. Groll,
Carl Mertz, J. C. Kelper, Louis Lendle, Carl Werner,
A. Schüler und P. Enders.

! Kranken u. Gesunden ärztlich empfohlen u. von höchstem Wohlgeschmack!

Stets frisch eintreffend:

Feinste Frankfurter Würstchen	Paar 25 Stk.
Neue große hellgrüne Linsen	Stk. 22 „
Neues Delikatess-Sauerkraut	„ 7 „
Neue große Salzgurten	3 Stk. 10 „
Prima neue holl. Vollheringe	Stk. 6 „
la neue große Rostmöpfe	Stk. 7 „
la kleiner Büdinge	Stk. 7, 3 Stk. 20 „
Beste Industrie-Speisefarbstoffe	Kpf. 20 „

zu haben in allen Verkaufsstellen von

Adolf Harth,
Kölnner Konsum-Geschäfte.

Zeichnungen auf die in Baden und in Hessen mündelsicheren

4% Pfandbriefe der Rheinisch. Hyp.-Bank

zum Vorzugskurs von 95.—% werden bis spätestens 8. Oktober provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Ziehung bestimmt

4. Oktober in Köln.

Kölner Lotterie

zum Bau eines Kaiser-Gedächtnishauses in der Rheinprovinz.

7948 Gew. u. 2 Lotterien im Gesamtvermögen von Mark

130000

darunter 1. u. 2. Lotterie 496 Gew. u. 1. Gesamtvermögen von Mark

100000

darunter 1. u. 2. Lotterie 1. Hauptgewinn u. 1. Gesamtvermögen von Mark

50000

u. 1. Lotterie 2000 Gewinne u. 1. Gesamtvermögen von Mark

30000

darunter 1. Lotterie 1. Hauptgewinn u. 1. Gesamtvermögen von Mark

10000

Lose à 2. u. 11 Lose 20. u.

Porto und Brief 30 h extra

empfohlen u. versendet General-Debit

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 30.

Hier zu haben bei:

Carl Gassel, Kirchstraße 54, Markt.

Hr. 10, Langgasse 39, Rud. Staßen,

Bahnhofstraße 4.

Vorschriftsmäßige

Turnanzüge



Billigste Preise.

Jahn - Turnschuhe,

braun und grau,

ges. gesch., mit Gelenk-

feder . . . 2.90, 2.30, 1.90

S. Blumenthal & Co.

Garbabichlag.

Glanzfarbe Stk. 40 Stk.

la Büchsenlad. Mils 1.40 M.

Reinweißes Silber 68 Stk.

Reinweißes Silber 38 Stk.

5 Kilo das Mils 5 Stk. billiger.

Stahlspäne Kat. 20 Stk.

Kreide u. Gips Stk. 4 Stk.

G. Stk. Wagemannstr. 31 (Nehgerg.)

Guter Herd - Goldes wert!

Herde neuester Bauarten - tadellos arbeitend - in jeder Größe - lackiert und emailliert - massiv ausgemauert - liefert billigst B 19168

Bertramstraße 25

Telephon 6541

August Christmann,

Spezial-Geschäft der Ofen- und Herd-Branche.

Vorzüglichen Privat-Mittags- u. Abendtisch

Telephon 2197. Rheinstrasse 62 Telephon 2197.

empfiehlt

Max Christians, Privatküchenmeister.

Anerkannt erstklassige Küche. :: Kein Trinkzwang. :: Zivile Preise.

Gemütlicher Pensionsaufenthalt.

Menagen a. d. Hause.

Fabelhaft



sind die Vorteile
beim Gebrauch von

Union = Brickets

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken! • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 136



Penkala

ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werk-mannarbeit, 14 kar. Goldfeder mit Fridiumspitze, allerbestes Hart-gummi. Preise: M. 12.—, 14.—, 15.—, 17.— u. höher. Penkala-Füllbleistift M. 1.—, Luxus-Ausführung M. 1.50 u. 2.—. Ueberall erhältlich. F 8



weit unter Preis

ca. 150 Stück

**Teppiche für Salon, Wohn- und Speise-
zimmer * Hotel- und Pensionszimmer**

in vorzüglichen Qualitäten aus ersten deutschen Fabriken stelle ich von heute ab mit ganz bedeutenden

Extra-Rabatten

zum Verkauf. Der Posten, in dem die verschiedensten Qualitäten vertreten sind, besteht vielfach aus Mustern, welche durch neuere Geschmacksrichtungen im Verkauf zurückgedrängt wurden u. gewähre ich infolgedessen

jeweils **20 30 40 und 50** Prozent Rabatt.

Dieses außerordentliche Angebot

für Neueinrichtungen und Umzug — Hotels und Pensionen

ist so augenfällig günstig

u. bietet eine so hervorragende Kaufgelegenheit, dass allen Interessenten nur empfohlen werden kann, den ausgiebigsten Gebrauch davon zu machen. Besichtigung ohne Kaufzwang, auf Wunsch Auswahlendungen.

M. Schneider,

Manufaktur- und Modehaus größten Stils, Kirchgasse 35-37.

Umfangreiche fachmännisch
geleitete Spezial-Abteilung
für moderne Innendekoration.

Die Herbst-Mode 1913

für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung
zeigen unsere 6 Schaufenster.



Unsere Preise:

Ulster

im Rücken mit Gurt und Quetschfalte, die neuesten Farben,
von Mk. 26.—, 30.—, 33.—, 36.—, 40.—, 44.—,
48.—, 54.—, 60.—, 78.—

Paletots

1- u. 2-reihig, schw., blau, marengo, blaumarengo
Mk. 26.—, 30.—, 33.—, 38.—, 44.—, 48.—, 54.—,
60.— bis 78.—
auf Seide bis zum Knopfloch oder bis zur Kante
Mk. 44.—, 50.—, 58.—, 66.—, 74.— bis 90.—

Sacco-Anzüge

1- u. 2-reihig, schw., blau, marengo, grünlich u. braune Farben,
Mk. 26.—, 30.—, 33.—, 38.—, 44.—, 48.—, 54.—,
58.—, 64.— bis 78.—

Cutaway u. Westen

schwarz und marengo,
Mk. 44.—, 48.—, 56.—, 64.— bis 74.—

Jünglings-Ulster

Die Mode 1- u. 2-reihig, mit Gürtel und Quetschfalte, die
neuesten Farben,
Mk. 14.—, 18.—, 20.—, 22.—, 26.—, 30.—, 32.—,
34.—, 38.—, 56.—

Jünglings-Anzüge

1- u. 2-reihig, die neuesten Farben,
Mk. 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 28.—, 30.—,
33.—, 36.—, 40.—, 44.— bis 58.— K 66

Unser Knaben-Fenster zeigt
das Neueste der Saison.
— Die billigsten Preise. —

Gebr. Manes

Kirchgasse 64 am Mauritiusplatz.



Rasier-Messer von 1.20 an,
Rasier-Apparate von 1.50 an.
Ph. Krämer, Langgasse 26.
Gillette- u. deutsche Klingen w. geschliffen.

Fleisch-Konsum!

Jakob Baum.

Empfehle diese Woche
besonders preiswert:
la Qual. Kalbfleisch, la Qual. Hammelfleisch.

Wagemannstr. 13.

Telephon 6485.



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan vom 1. Oktober 1913.

Von Biebrich n. Köln morg. 10.20 Uhr. Von Biebrich n. Coblenz mitt. 12.50 Uhr.
do. do. 11.20 (Expresfahrt) do. 1.30 (Güterschiff)
" Billette u. Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364. F 318
Biebrich, 29. September 1913. Der Agent: J. Clouth.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Oktober 1913, und die folgenden Tage:

2. Internationales Lawn-Tennis-Berufsspieler-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese“.

Es wird eine internationale Einzel- und Doppelspiel-Meisterschaft
ausgetragen. — Zur Verteilung gelangen im Einzelspiel mindestens
6 Geld- nebst Ehrenpreise. — In der Doppelspiel-Meisterschaft mindestens
4 Geldpreise. — Alle näheren Bedingungen sind durch den Schriftführer,
Herrn Willi Hannemann, Köln-Lindenthal, Theresienstr. 70, zu erfahren.
— Numerierter Tribünenplatz, gültig für die Dauer des Turniers, 10 Mk.,
Zuschauerkarten, gültig für die Dauer des Turniers für die Plätze selbst,
4 Mk., Zuschauerkarten, gültig am Tage der Ausstellung für die Plätze
selbst, 1 Mk., nichtnumerierter Tribünensitz: Zuschlag zur Tageskarte,
gültig am Tage der Ausstellung, 1 Mk. F 325

Städtische Kurverwaltung.

Vortrag

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, im Saale des
Restaurants „Warburg“, Schwalbacher Straße 51.

Thema: „Die Entstehung der Bibel!“

Rev. L. R. Kiepe aus Frankfurt a. M.

Eintritt frei! Für Jedermann! Eintritt frei!

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Oktober 1913:

10. Hauptwanderung: Homburg-Saarlburg.

Abfahrt 6 1/2 Uhr. Frkfr. n. Bad Homburg. Haupttrast Hotel
Schützenhof-Homburg. Teilnehmerkarten (1.50 f. Essen incl.
Trinkgeld). — Saarlburgbesichtig. etc. 20 Pf. — an den be-
kannten Stellen u. Donnerstagabend im Klublokal. Vorherige
Lösung bis Samstagabend erwünscht.

Führer die Herren: Carl Batz u. Gg. Hoos. — Gäste willkommen.
Näheres siehe im „Redaktionellen“ unter Sport. F 415

Luftkurort Lindenfels i. Od. Hotel u. Pension „Hess. Haus“.

Telephon 5. — Ältestes „Hessisches Haus“ seit 1855.
Schöne Lage am Fosse der Burgruine. Elektr. Beleuchtung. — Stallung
und Auto-Garage. — Volle Pension 4.50—5 Mk.
Besitzer: Philipp Rauch-Kniess.

Um unliebsame Verwechslungen mit Gasthaus Peter Rauch, vorm.
Metzger, welcher dieses zum alten „Hess. Haus“ zu benennen beliebt,
zu vermeiden, bitte ich genau auf meine obige Adresse zu achten.

Sämtliche Neuheiten

in Lyoner Seidenstoffen,

sowie
Pariser Blusen und Kleidern

sind eingetroffen.

— Preise bekannt billig. —

Langgasse 30. **Süss**, Langgasse 30.

Zum Umzug

empfehle unsere reichhaltige Auswahl in sämtlichen Artikeln für
Haus und Küche,

wie: Bürsten- und Besenwaren, Hänge- und Steh-
lampen, Kohlenfüller, Kohlenlöfler, Ofenschirme etc.,
sämtliche Geschirre in Emaille, Aluminium, Glas
und Porzellan.

A. Baer & Co., Oscar Dreyfuss,
Wellritzstr. 51 — Tel. 406 — Bleichstr. 33

Billige Tapeten.

Weiß mit Gold-Zapete 25 Pf.
kein Laden, daher billig.
Carl August Wagner,
Rheinstr. 65, neben Restaurant Wies.
Telephon 3377.

Reisefasser

wie Reis, Pappeln, Reisfasser,
Angustoffen, D. Gutfasser, Rindleder-
taschen, Kleidermatten u. kaufen Sie
äußerst vorteilhaft. Webergasse 3, Eth.

Alleinvertauf für Wiesbaden

Rosen- Wäsche- Napori

Dasselbe ist herge-
stellt aus edler ägyptischer
Baumwolle und ist
geeignet für gute
Feib- u. Bettwäsche
in haltbarster Qual.
80/82 cm breit.
Reklamepreis Wtr. **48**

Beachtung!

Größere Proben werden bereit-
willigst gratis abgegeben, damit
sich die werten Damen von der
Solidität der Qualität Rosen-
Wäsche „Napori“ überzeugen
können. K 56

Guggenheim & Marr
Marktstraße 14.

Refruten-Handkörbe, Büsten.

Früh Korn, Korb- und Büsten-
Spezialgeschäft,
Neugasse 18, Ecke d. St. Rithg. 1500

Kurhaus-Veranstaltungen am Mittwoch, 1. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus
nach Hohenwald.

Frühkonzert am Kochbrunnen.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.
Vormittags 11 Uhr.

1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von
Kéler-Béla.
2. Melodie von E. Wemheuer.
3. Marienklänge, Walzer von Johann
Strauß.
4. Am Rhein und beim Wein, Lied von
Fr. Ries.
5. Wiener Volksmusik, Potpourri von
C. Komzak.
6. Gruß vom Rhein, Marsch von Kraft.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt 2 Uhr nachmittags ab Kurhaus
nach dem Feldberg.

2 1/2 Uhr ab Kurh.: Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jörner, städtischer
Korapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zu „König Stephan“ von
L. v. Beethoven.
2. Entre acte und Quartett aus der Op.
„Martha“ von F. von Flotow.
3. Ballettmusik aus „Gretchen“
von E. Guirand.
4. Finale aus der Oper „Der Frei-
schütz“ von C. M. v. Weber.
5. Ouvertüre zu „Die Hebriden“ von
F. Mendelssohn.
6. Serenade für Flöte und Waldhorn
von A. Tiel.
7. Phantasie aus der Oper „Das Glöck-
chen des Eremiten“ von A. Maillart.

- Abends 8 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Jessonda“ von
L. Spohr.
2. Schwur- und Schwerterweibe aus der
Oper „Die Hugenotten“ von Gae.
Meyerbeer.
3. Hochzeitsreigen, Walzer von Bilse.
4. a) Nordisches Wiegenlied v. Köhler.
b) Trautes Dämmerstündchen von
O. Köhler.
5. Ouvertüre zu Goethes „Faust“ von
Lindpaintner.
6. Spinnlied und Ballade aus der Op.
„Der fliegende Holländer“ von Rich.
Wagner.
7. Erinnerungen an C. M. v. Weber,
Ph: von E. Bach.

